

AktivRegion

Eider-Treene-Sorge



Integrierte Entwicklungsstrategie
der Lokalen Aktionsgruppe
Eider-Treene-Sorge e. V.

23. Februar 2023





Fassung vom 23.02.2023



Flusslandschaft
Eider – Treene – Sorge

Auftragnehmerin
Eider-Treene-Sorge GmbH

Agentur für ländliche Entwicklung

Eiderstraße 5

24803 Erfde / Barga

Tel.: 04333-99 24 910

www.eider-treene-sorge.de

info@eider-treene-sorge.de



Auftraggeberin
AktivRegion Eider-Treene-Sorge

über das Amt Viöl

Westerende 41

25884 Viöl

Tel.: 04843-20 900

info@amt-vioel.de

Ansprechpartner:

LAG-Vorsitzender

Thomas Hansen

Die Strategieerstellung wurde im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz mit Mitteln des Bundes und des Landes Schleswig-Holstein gefördert.



Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung der Integrierten Entwicklungsstrategie (IES)	VI
A Definition des Gebietes.....	2
A.1 Gebietszuschnitt.....	2
A.2 Eignung des Gebietes für die Aufgabenstellung	2
B Analyse des Entwicklungsbedarfs und des Potenzials (inkl. SWOT)	3
B.1 Bestandsaufnahme.....	3
B.1.1 Raum- & Siedlungsstruktur.....	3
B.1.2 Zukunftsthema Daseinsvorsorge & Lebensqualität	6
B.1.3 Zukunftsthema Klimaschutz & Klimawandelanpassung.....	12
B.1.4 Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung.....	19
B.1.5 Ergebnisse/Wirkungen der Förderperiode 2014-2022	26
B.2 Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken Analyse.....	27
B.2.1 SWOT: Zukunftsthema Daseinsvorsorge & Lebensqualität.....	27
B.2.2 SWOT: Zukunftsthema Klimaschutz & Klimawandelanpassung.....	30
B.2.3 SWOT: Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung.....	34
C Beschreibung des Beteiligungsprozesses bei der IES-Erstellung.....	37
D LAG-Strukturen und Arbeitsweise	40
E Förderbedingungen, Kernthemen & Ziele.....	43
E.1 Förderbedingungen nach Trägerschaft	44
E.2 Förderquoten	44
E.3 Zukunfts- & Kernthemen	45
E.3.1 Kernthemen im Zukunftsthema Daseinsvorsorge & Lebensqualität.....	46
E.3.2 Kernthemen im Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung	49
E.3.3 Kernthemen im Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung.....	52
E.4 Ziele & Erfolgsmessung	54
F Aktionsplan.....	58
F.1 Prozessbezogener Aktionsplan	58
F.2 Projektbezogener Aktionsplan	62
G Auswahlverfahren (inkl. Projektauswahlkriterien)	64
G.1 Verfahren	64
G.2 Projektauswahlkriterien und -bewertungsbogen	66
H Evaluierungskonzept.....	74
H.1 Monitoring	74
H.2 Evaluierung	75
I. Finanzplan	76
I.1 Mittelherkunft	76
I.2 Mittelverwendung.....	76
I.3 Budgetverteilung	77
I.3.1. Begründung der Budgetausstattung der Kernthemen	78
I.3.2 Kooperationsprojekte	79
I.3.3 Mittelverschiebungen.....	79
I.3.4 Alternative Finanzierungsquellen	80
Quellenverzeichnis.....	82
Anhänge	87



Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bevölkerungsdichte der AktivRegion Eider-Treene-Sorge im Vergleich.....	3
Tabelle 2: Durchschnittliche Miet- und Kaufpreise innerhalb der AktivRegion.....	8
Tabelle 3: Feuerwehrgruppen innerhalb der AktivRegion ETS	9
Tabelle 4: Pendlerdaten nach Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2015 und 2020.....	20
Tabelle 5: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen	20
Tabelle 6: Gewerbeanzeigen nach Landkreisen der AktivRegion für das Jahr 2021.....	24
Tabelle 7: Abstimmung mit anderen Planungen.....	25
Tabelle 8: SWOT: Zukunftsthema Daseinsvorsorge & Lebensqualität.....	27
Tabelle 9: SWOT: Zukunftsthema Klimaschutz & Klimawandelanpassung.....	30
Tabelle 10: SWOT: Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung.....	34
Tabelle 11: Beteiligungsprozess	38
Tabelle 12: LAG: Strukturen und Arbeitsweisen	40
Tabelle 13: LAG: Vorstand und Kompetenzen	42
Tabelle 14: Zu unterscheidende Möglichkeiten von Trägerschaften.....	44
Tabelle 15: Förderquoten & Fördersummen	45
Tabelle 16: Ziele & Indikatoren	55
Tabelle 17: Prozessbezogener Aktionsplan.....	58
Tabelle 18: Projektbezogener Aktionsplan	62
Tabelle 19: Übersicht des laufenden Monitorings	74
Tabelle 20: Zeitplan Monitoring und Evaluierung.....	75
Tabelle 21: Mittelherkunft zur Umsetzung der IES	76
Tabelle 22: Aufwand Regionalmanagement & Sensibilisierung.....	77
Tabelle 23: Finanzierung des Regionalfonds.....	77
Tabelle 24: Verbindliche Budgetverteilung auf Ebene der Zukunfts- & Kernthemen.....	78
Tabelle 25: Fördermöglichkeiten der ländlichen Entwicklung.....	80
Tabelle 26: Weitere Förderprogramme	80

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gemeinden und Ämter der LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e. V.	1
Abbildung 2: Hauptachsen des motorisierten Individualverkehrs.....	4
Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung 2015 - 2030.....	6
Abbildung 4: Entwicklungskonzepte auf Gemeindeebene	7
Abbildung 5: Hausärzte und Apotheken innerhalb der AktivRegion	9
Abbildung 6: Schulstandorte in der AktivRegion Eider-Treene-Sorge	10
Abbildung 7: Mögliche mittlere Änderung der durchschnittlichen Temperatur im Jahresmittel bis Mitte des 21. Jh. (2051-2080) im Vergleich zu heute (1961-1990)	12
Abbildung 8: Mögliche mittlere Änderung des Niederschlags im Winter bis Mitte des 21. Jh. (2051-2080) im Vergleich zu heute (1961-1990).....	13
Abbildung 9: Entwicklung der THG-Emissionen in SH nach Sektoren 1990 bis 2020, Vorjahresschätzung für Emissionen 2021 und Minderungsziel 2030.....	14
Abbildung 10: Installierte Leistung der EEG-Anlagen nach Energieträgern 2020.....	15
Abbildung 11: Zielszenario für den Anteil der Wärme aus erneuerbaren Energien bis 2030 auf dem Pfad zur Treibhausgasneutralität bis spätestens 2045.....	16
Abbildung 12: NATURA 2000-Gebiete Schleswig-Holstein	18
Abbildung 13: Radfernwege in Schleswig-Holstein.....	21
Abbildung 14: Von der Idee zum Projekt	65



Abkürzungsverzeichnis

AK	Arbeitskreis
AN	Arbeitnehmer:innen
BAGLAG	Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen in Deutschland
BMVI	Bundesministerium für Digitales und Verkehr
CO ₂	Kohlenstoffdioxid
DVS	Deutsche Vernetzungsstelle
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
EMFF	Europäischer Meeres- und Fischereifonds
ESF	Europäischer Sozialfonds
ETS	Eider-Treene-Sorge
EU	Europäische Union
EW	Einwohner:innen
FFH	Fauna-Flora-Habitat
GAK	Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes
GO	Staatliche Organisation
IES	Integrierte Entwicklungsstrategie
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KLG	Kirchspielslandgemeinden
KMU	kleine- und mittlere Unternehmen
LAG	Lokale Aktionsgruppe
lagfa SH	Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen Schleswig-Holstein
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale
LLUR	Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume
LSE	Ländliche Struktur- und Entwicklungsanalyse
LTO	Lokale Tourismusorganisation
LULUCF	Land Use, Land-Use Change and Forestry
MELUND	Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt Natur und Digitalisierung
MEKUN	Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur
MILIG	Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung
Mio.	Millionen
MIV	Motorisierter Individualverkehr
MNB	Mobilfunknetzanbieter
MWVATT	Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus S-H
NGO	nichtstaatliche Organisation
ÖPNV	öffentlicher Personennahverkehr
REK	Regionalentwicklungskonzept
RKiSH	Rettungsdienst-Kooperation in Schleswig-Holstein
RM	Regionalmanagement
SWOT	Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats
TAG	Touristische Arbeitsgemeinschaft
THG	Treibhausgas
TA.SH	Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein
THW	Technisches Hilfswerk
VZÄ	Vollzeitäquivalent
WFG	Wirtschaftsförderungsgesellschaft



Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,

die vorliegende Integrierte Entwicklungsstrategie stellt die Arbeitsgrundlage der AktivRegion Eider-Treene-Sorge für die Jahre 2023-2027 dar. Sie bildet sowohl ihr Profil als auch ihre künftigen Entwicklungsziele ab. Als regionales Handlungskonzept ist sie zugleich Grundlage für die erneute Anerkennung als AktivRegion durch das zuständige Ministerium. Bei erfolgter Anerkennung stehen der Region 2,5 Millionen Euro aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) zur Verfügung, mit deren Hilfe Projekte in der Region gefördert werden können.

In der zurückliegenden ELER-Förderperiode 2015-2022 wurden viele neue Vorhaben umgesetzt und die Herausforderungen der Region gemeinsam angegangen. Alle Beteiligten haben Verantwortung dafür übernommen, den ländlichen Raum als attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum zu gestalten und zu stärken.

Trotz dieser Erfolge zeigt die neue Entwicklungsstrategie: Die Herausforderungen für den ländlichen Raum werden nicht weniger. Die Auswirkungen des Klimawandels und die demografischen Entwicklungen werden sich auf alle Bereiche mehr oder weniger stark auswirken und die Gemeinschaft vor neue Aufgaben stellen. Den spezifischen Herausforderungen der Region entsprechen deshalb klare und messbare Ziele für die kommenden Jahre. Mit den vorliegenden Seiten als Zukunftsstrategie wollen wir diese Ziele erfolgreich umsetzen und die Regionalentwicklung als das begreifen, was Sie für uns ist: eine große Chance.

Ich freue mich in diesem Sinne, Ihnen hiermit die Integrierte Entwicklungsstrategie, die gemeinsam mit zahlreichen Akteuren aus der Region entwickelt wurde, präsentieren zu können. Lassen Sie uns gemeinsam die Zukunft der Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge gestalten!

Thomas Hansen
Vorsitzender der LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e. V.

AktivRegion

Eider-Treene-Sorge



Integrierte Entwicklungsstrategie
der Lokalen Aktionsgruppe
Eider-Treene-Sorge e. V.

- Kurzfassung -

23. Februar 2023





Kurzfassung der Integrierten Entwicklungsstrategie (IES)

Die Integrierte Entwicklungsstrategie der AktivRegion Eider-Treene-Sorge bildet das Handlungskonzept und die Arbeitsgrundlage für die Förderperiode 2023 bis 2027. Ausgehend von der Bestandsaufnahme und der SWOT-Analyse verdeutlicht sie die momentane Ausgangssituation der Region und stellt die Zukunfts- und Kernthemen dar. Sie gibt mit dem Aktionsplan eine prozess- und projektbezogene Vorgehensweise wieder, welche kurz- und mittelfristig eine schnelle Startfähigkeit ermöglicht. Die Inhalte der IES wurden in einem breiten Beteiligungsprozess mit den regionalen Akteur:innen erarbeitet und zusammen mit dem Vorstand und geschäftsführenden Vorstand als steuernde Vereinsgremien zu einem zielgerichteten strategischen Rahmen für die zukünftige Regionalentwicklung und Projektförderung zusammengefügt.

LAG-Strukturen und Arbeitsweise

Die AktivRegion ist als rechtsfähiger gemeinnütziger Verein organisiert, dessen Mitgliedschaft offen für Kommunen, Wirtschafts- und Sozialpartner:innen sowie Privatpersonen ist. Der Verein hat drei Organe;

- Mitgliederversammlung: wählt den Vorstand, beschließt Änderungen der IES und der Satzung
- Vorstand: steuert das operative Geschäft und ist Auswahlgremium
- Geschäftsführender Vorstand: steuert das LAG-Management und bereitet Sitzungen vor
- LAG-Management: berät Projektträger:innen und begleitet die Vereinsgremien im Rahmen des Umsetzungsprozesses.

Ziele der IES

Im Sinne einer koordinierten Öffentlichkeitsarbeit für den LEADER-Ansatz haben sich die 22 AktivRegionen Schleswig-Holsteins dazu entschlossen, ihre Aktivitäten in der kommenden Förderperiode auf die drei Zukunftsthemen Daseinsvorsorge und Lebensqualität, Regionale Wertschöpfung sowie Klimaschutz und Klimawandelanpassung zu fokussieren. Diese Zukunftsthemen werden durch die AktivRegion Eider-Treene-Sorge aufgegriffen, indem mit den Akteur:innen der Region auf Basis der Bestandsaufnahme und SWOT-Analyse regionsspezifische Kernthemen und Ziele entwickelt wurden. Im Folgenden werden die die sechs Kernthemen erläutert.

Projektträgerschaften

Die AktivRegion Eider-Treene-Sorge unterscheidet nach folgenden Trägerschaften:

Öffentliche	Kommunen, kommunale Gesellschaften & Zweckverbände, Kreise, Körperschaften öffentlichen Rechts ebenso wie sonstige juristische Personen des öffentlichen Rechts sowie öffentliche Gleichgestellte und Träger:innen, deren Eigenmittel im Sinne der EU als öffentliche Mittel angesehen bzw. diesen gleichgestellt werden
Gemeinnützige	Juristische Personen des privaten Rechts, welche ihr öffentliches Interesse bzw. Gemeinnützigkeit durch eine Bescheinigung des Finanzamtes belegen müssen (z.B. als gemeinnützig anerkannte Vereine, gemeinnützige Stiftungen, gGmbH)
Kooperative	Organisationen, die im gemeinschaftlichen Interesse oder gemeinschaftlich wirkenden Projekte umsetzen (z.B. Tourismusvereine, Stadtmarketings, Bürgergenossenschaften)
Sonstige	Privatpersonen, KMU, sonstige Vereine & Verbände

Kernthema 1 Lebendige Orte gestalten	Kernthema 2 Stärkung von Ehrenamt & Bildungsangebote	Kernthema 3 Qualifizierung & Sensibilisierung für die Themen Klima, Umwelt & Natur	Kernthema 4 Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge – klimaneutral & resilient	Kernthema 5 Ländlicher Tourismus & regionale Produkte	Kernthema 6 Zukunftsorientierter Wirtschaftsstandort
<p>Die AktivRegion fördert Infrastrukturen in Ortskernen, welche einer hohen Wohn- und Lebensqualität im ländlichen Raum dienen. Die AktivRegion zielt darauf ab, Dorfgemeinschaften zu stärken. Hierzu wird die Entwicklung von Treffpunkten und Freizeitangeboten gefördert, welche die Grundlage für Zusammenhalt und Identität bilden. Zu Stärken sind insbesondere multifunktionale Ansätze, die Synergien schaffen und Ressourcen bündeln. Ein weiteres Ziel ist die Sicherung und Entwicklung von Funktionen der ländlichen Grundversorgung. Die AktivRegion stellt auf alternative, mobile oder digitale Lösungen ab. Die Fördermöglichkeit stellt eine Ergänzung zu bestehenden, Förderprogrammen wie GAK oder ILE dar. Über konzeptionelle Vorarbeiten wie Machbarkeitsstudien kann die AktivRegion entsprechende Investitionen vorbereiten und entsprechende Investitionen vorbereiten und möglich machen.</p> <p>Um die Lebensqualität und Versorgung in allen Teilregionen zu gewährleisten, sollen Maßnahmen grundsätzlich die Möglichkeiten einer räumlichen Abstimmung zwischen lokaler und interkommunaler Ebene betrachten. Die demografische Entwicklung ist ebenfalls mit zu berücksichtigen, indem Anträge mindestens eine Betrachtung der Wirkung für junge und ältere Zielgruppen umfassen. Das Kernthema unterstützt sowohl investive als auch nicht investive Maßnahmen.</p>	<p>Im Fokus des Kernthemas steht die Qualifizierung der Bevölkerung durch die Stärkung vorhandener und Schaffung neuer Bildungsangebote. Dies bezieht außerschulische Lernorte mit Bezug zu Allgemeinbildung, Kultur und Sport, die als Grundlage für ein lebenslanges Lernen dienen, ausdrücklich mit ein. Die AktivRegion zielt darauf ab, Synergien zu schaffen und Angebote aufeinander abzustimmen. Grundlage für die Förderung deshalb die vernetzte Wirkung der Bildungsangebote.</p> <p>Darüber hinaus fördert die AktivRegion die Entwicklung neuer Angebote für das Ehrenamt. Das bestehende Engagement soll durch neue Qualifizierungsangebote und Kümmererfunktionen attraktiver werden, damit die Bereitschaft zum Einsatz für die Gemeinschaft gestärkt wird. In diesem Zusammenhang soll Engagierten auch die Inanspruchnahme verfügbarer Fördermöglichkeiten erleichtert werden. Neue, digitale Kommunikations- und Kollaborationslösungen werden ausdrücklich mitgedacht.</p> <p>Die Wirkung eines Projekts auf junge und ältere Zielgruppen ist zur aktiven Gestaltung der demografischen Entwicklung grundsätzlich im Projektantrag darzustellen. Das Potenzial interkommunaler Abstimmung von Maßnahmen ist ebenfalls im Projektantrag zu betrachten.</p> <p>Das Kernthema fördert investive und nicht investive Maßnahmen.</p>	<p>Um als Region einen nennenswerten Beitrag zum Schutz von Klima, Umwelt und Natur leisten zu können, bedarf es zunächst der gesteigerten Sensibilität hinsichtlich der regionalen Betroffenheit und entsprechender Handlungsfelder. Zu diesem Zweck gilt es die Menschen und Institutionen der Region mit den Kompetenzen ausstatten, um geeignete Maßnahmen identifizieren und ergreifen zu können. Gefördert werden vor diesem Hintergrund nicht investive Projekte zur Qualifizierung und Sensibilisierung, beispielsweise Studien und Konzepte zur Verbesserung der Datenlage oder Qualifizierungsangebote zur Entwicklung und Vermittlung von Handlungsoptionen.</p> <p>In diesem Zusammenhang werden auch Netzwerke gestärkt, die den Austausch von lokalen Projekterfahrungen und die Koordination von regionsübergreifenden Maßnahmen ermöglichen. Hierzu zählen Kommunikationsprozesse und Maßnahmen, welche zur Lösung von Zielkonflikten beitragen.</p> <p>Daneben trägt die AktivRegion auch den lokalen Belastungen, denen Natur und Umwelt ausgesetzt sind, Rechnung und unterstützt investive und nicht investive Maßnahmen zum Erhalt der Biodiversität und des einzigartigen Lebensraums der Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge. Diese Maßnahmen sollen stets einen Beitrag zur Sensibilisierung leisten.</p>	<p>Kernthema 4 unterstützt Kommunen, Unternehmen, Vereine und private Akteur:innen bei der Umsetzung ihrer Ideen zum Klimaschutz. Übergeordnetes Thema und Ziel ist dabei die THG-Emissionsminderung in den Sektoren Gebäude, Wärme und Mobilität. Durch die Nutzung regional und lokal erzeugter regenerativer Energie tragen entsprechende Maßnahmen neben ihrer Treibhausgas-Minderungswirkung auch zur Stärkung der Energieautarkie der Region bei.</p> <p>Maßnahmen in diesem Bereich sind oftmals durch hohe Investitionssummen gekennzeichnet, für welche die begrenzten Mittel der AktivRegion keinen entscheidenden Anreiz geben können. Um größere investive Maßnahmen für den Bau und Betrieb von Wärmenetzen vorzubereiten und entsprechende Investitionen auszulösen, werden Machbarkeitsstudien, Vorplanungen oder Konzepte unterstützt.</p> <p>Alternative Mobilitätsangebote zahlen neben ihrer klimabezogenen Wirkung auch auf die Erreichbarkeit von Einrichtungen der Daseinsvorsorge ein und sind grundsätzlich unterstützenswert. Sie sollen jedoch ausdrücklich über die lokale Ebene hinaus wirken. Maßnahmen sollen mindestens eine mittlere kooperative Wirkung entfalten.</p> <p>Es werden nicht-investive und investive Maßnahmen unterstützt.</p>	<p>Das Wachstum des ländlichen Tourismus bietet große Potenziale für die Eider-Treene-Sorge-Region. Um Gästeansprüche zu genügen, ist die Qualitätssteigerung touristischer Infrastruktur erforderlich. Dazu gehören etwa touristische Sehenswürdigkeiten und Begleitinfrastruktur an Rad- und Wanderwegen und Gewässern sowie Badestellen. Von der Qualitätssteigerung profitiert auch die der Erholungsqualität der Bevölkerung, zudem dient sie als Basis für privatwirtschaftliche touristische Investitionen. Diese können ebenfalls unterstützt werden, sofern sie innovativen Charakter und damit eine Strahlkraft für die touristische Entwicklung der Region haben.</p> <p>Die Stärkung der touristischen Zusammenarbeit und der gemeinsamen Vermarktung der „Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge“ sichert die Branchen Zukunft im Sinne der Tourismusstrategie des Landes Schleswig-Holstein. Touristische Marketingkonzepte und -initiativen sind entsprechend förderfähig, sofern eine kooperative Wirkung vorliegt.</p> <p>Letzteres gilt auch für die Vermarktung regionaler Produkte. Durch ein zunehmendes Bewusstsein der Konsumenten für Regionalität ergibt sich für die Landwirtschaft ein Potenzial zur kooperativen Vermarktung. Sowohl bei Investitionen in die Direktvermarktung als auch bei der Entwicklung kooperativer Vertriebslösungen bietet die AktivRegion Unterstützung und fördert so die Regionalisierung von Wertschöpfungsketten.</p> <p>Im Kernthema werden investive und nicht investive Maßnahmen gefördert.</p>	<p>Um branchenübergreifend Arbeitsplätze und Wirtschaftskraft im ländlichen Raum zu sichern, soll das Gründungs- und Ansiedlungsklima in der Eider-Treene-Sorge-Region verbessert werden. Kooperative Maßnahmen des Standortmarketings mit ausgeprägter Wirkungsentfaltung im ländlichen Raum werden durch die AktivRegion gefördert. Potenzial bieten zudem – angesichts des zunehmenden Arbeitskräftemangels und weiter Wege – neue und flexible Arbeitsmodelle wie Coworking Spaces. Deren Entwicklung sowie weitere Maßnahmen und Strategien zur Bewältigung des Arbeitskräftemangels werden unterstützt.</p> <p>Die einzelbetriebliche Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und -bereiche, welche durch Nutzung von digitalen Lösungen die Basis für neue Impulse und Investitionen bilden, wird durch die Förderung von Machbarkeitsstudien und Konzepten unterstützt.</p> <p>Im Fokus des Kernthemas stehen einerseits Maßnahmen kooperativer Institutionen wie Wirtschaftsförderungen und Gewerbevereinen, die positive Auswirkungen auf den Wirtschaftsstandort haben. Andererseits können privatwirtschaftliche Träger bei der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und -bereiche unterstützt werden.</p> <p>Im Kernthema werden investive und nicht investive Maßnahmen unterstützt.</p>
<p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der Dorfgemeinschaft durch Treffpunkte sowie Freizeitangebote • Investitionen in Ortskernen auslösen • Entwicklung modellhafter Versorgungsfunktionen • Interkommunale Abstimmung von Funktionen 	<p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherung & Schaffung von vernetzten Bildungsangeboten • Stärkung von Ehrenamt, Gemeinschaft und demokratischer Teilhabe • Schaffen von Arbeitsplätzen mit Ehrenamts- oder Bildungsbezug 	<p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung für Klimaschutz und Klimawandelanpassung • Auf- & Ausbau regionaler Netzwerkstrukturen • Kompetenzstärkung im Klima-, Umwelt- und Naturschutz • Erhalt der Biodiversität 	<p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reduktion von CO2-Emissionen • Unterstützung der regionalen Wärmewende • Förderung der regionalen Mobilitätswende • Steigerung der Energieautarkie durch erneuerbare Energien 	<p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualitätssteigerung der touristischen Infrastruktur • Entwicklung touristischer Modellprojekte • Stärkung des kooperativen Marketings • Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten 	<p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung des Gründungs- und Ansiedlungsklimas • Entwicklung neuer Geschäftsmodelle & -bereiche • Entwicklungen von Maßnahmen gegen den Arbeitskräftemangel



Förderquoten

Öffentliche, gemeinnützige und kooperative Projektträger:innen erhalten eine Basisförderquote von 60 % der Nettokosten.

Sonstige Projektträger erhalten aufgrund der primär eigenwirtschaftlichen Interessen eine 45 %-ige Nettoförderung.

Erhöhte Förderquoten erhalten Projekte, die eine Wirkung im Bereich der Basisdienstleistungen bzw. im Bereich des Klimaschutzes und der Klimawandelanpassung entfalten, haben die Möglichkeit eine Zusatzförderung von jeweils bis zu 10 % zu erhalten. Die Zusatzförderungen sind dabei kumulativ und werden vom Vorstand auf Grundlage des Bewertungsbogens bzw. der Definition für Basisdienstleistungen des GAP-Strategieplans vergeben.¹

	Förderquote in % der Nettokosten	
	Öffentlich / Gemeinnützig / Kooperativ	Sonstige
Basisförderquote	60	45
Zusatzförderung		
Wirkung im Bereich Basisdienstleistungen	+10 %	
Wirkung im Bereich Klimaschutz & Klimawandelanpassung	+10 %	
	Fördersummen	
	Öffentlich / Gemeinnützig / Kooperativ	Sonstige
Min. Fördersumme	10.000 €	5.000 €
Max. Fördersumme	100.000 €	100.000 €
Max. Fördersumme Leuchtturmprojekte	200.000 €	200.000 €

Projektträger:innen sind dazu verpflichtet, eine Projektberatung in Anspruch zu nehmen, das dazugehörige Merkblatt mit allen wichtigen Hinweisen (u. a. Informationen zu Zweckbindungsfristen, Förderausschlüsse) zu unterzeichnen und eine Projektbeschreibung anzufertigen. Alle Formulare sind über das LAG-Management zu beziehen bzw. online abrufbar.

Die förderfähigen Kosten (Nettokosten) müssen so angesetzt sein, dass bei Maßnahmen öffentlicher, gemeinnütziger oder kooperativer Projektträger:innen mindestens eine Zuwendung von 10.000 € und bei sonstigen Projektträger:innen mindestens eine Zuwendung von 5.000 € beantragt wird. Für Maßnahmen, welche die Mindestbewertung erfüllen, gilt eine maximale Förderhöhe von 100.000 €. Für Leuchtturmprojekte, welche eine besonders hohe Qualität aufweisen und die entsprechende Mindestbewertung erhalten, liegt die Deckelung der Förderung bei 200.000 €. Die Gesamtkosten eines Projektes dürfen nicht über 500.000 € und für Leuchtturmprojekte nicht über 1 Mio. € liegen.

¹ Mit Stand 10.01.2023 liegt noch keine abschließende Definition der Basisdienstleistungen gemäß des GAP-Strategieplans vor. Bis zur verbindlichen Bekanntgabe wird die Entwurfsfassung des Anhangs 7 *Allgemeiner Teil des GAP-Strategieplan Beschreibung der Interventionen mit Stand 21.12.2021* angewendet. Mit Bekanntgabe der endgültigen Definition von Basisdienstleistungen wird die Entwurfsfassung sowohl im Anhang als in der praktischen Anwendung ersetzt. Die erforderliche Wirkung im Bereich Klimaschutz & Klimawandelanpassung gilt als entfaltet, sobald mindestens ein mittlerer Beitrag (4 Punkte) in einem der Kernthemen im Zukunftsthema geleistet wird.



Förderausschlüsse gelten für:

- Straßen- und Wegebau
- Bau und Betrieb von Wärmenetzen
- Personal- und Betriebskosten außerhalb von Anschubfinanzierungen

Projektauswahl

Die AktivRegion führt jährlich 3-4 Vorstandssitzungen durch, auf der Projektanträge bewertet und ausgewählt werden. Die vollständigen Antragsunterlagen müssen vier Wochen vor der Sitzung des Vorstandes bei der Geschäftsstelle vorliegen. Die Termine werden rechtzeitig auf der Internetseite des Vereins bekannt gemacht und potenziellen Antragsteller:innen mitgeteilt.

Transparenz ist das zentrale Leitmotiv im Auswahlverfahren von Projekten durch den Vorstand der AktivRegion Eider-Treene-Sorge. Das Verfahren stellt diesbezüglich sicher, dass bei der Entscheidung:

- weniger als 50 % der Stimmen in der Auswahlentscheidungen von Partner:innen aus dem öffentlichen Bereich oder einer anderen Interessengruppe stammen
- Projektträger:innen schriftlich Widerspruch einlegen können und
- Vorstandsmitglieder von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen werden, sofern sie einen persönlichen Vorteil durch die Projektrealisierung erfahren.²

Die folgende Abbildung zeigt den schematischen Ablauf in einem mehrstufigen Verfahren von der Erstberatung bis zur Beantragung beim LLUR ab. Im Projektbewertungsbogen müssen die Projekte mindestens 11 von 35 Punkten erreichen (Leuchtturmprojekte: mindestens 21 Punkte). Der Bewertungsbogen steht auf der Website der AktivRegion zum Download bereit.

Für eine Förderung ist in jedem Fall eine Beratung durch das Regionalmanagement erforderlich. Für eine effiziente Antragsbearbeitung sind Projektträger:innen angehalten, möglichst frühzeitig den Kontakt zum Regionalmanagement zu suchen.



² Eine persönliche Beteiligung liegt vor, wenn die Projektentscheidung der Person selbst, Angehörigen oder einer vertretenen natürlichen Person oder juristischen Person des Privatrechts einen unmittelbaren Vorteil oder Nachteil verschafft. Bei kommunalen Vertreter:innen oder anderen öffentlichen Vertreter:innen liegt aber kein Interessenskonflikt vor, wenn das Projekt nicht mit einem unmittelbaren persönlichen Vor- oder Nachteil für diese selbst oder Angehörige, sondern für die Gebietskörperschaft oder öffentliche Stelle verbunden ist, die sie vertreten. Letzteres gilt auch für Vertreter:innen der LAG, wenn es sich um ein Projekt der LAG handelt.

AktivRegion

Eider-Treene-Sorge



Integrierte Entwicklungsstrategie
der Lokalen Aktionsgruppe
Eider-Treene-Sorge e. V.

- Langfassung -

23. Februar 2023





Gebietskulisse der AktivRegion Eider-Treene-Sorge

Ämter der AktivRegion ETS

- Oeversee
- Eggebek
- Viöl
- Arensharde
- Kropp-Stapelholm
- Hohner Harde
- KLG Eider

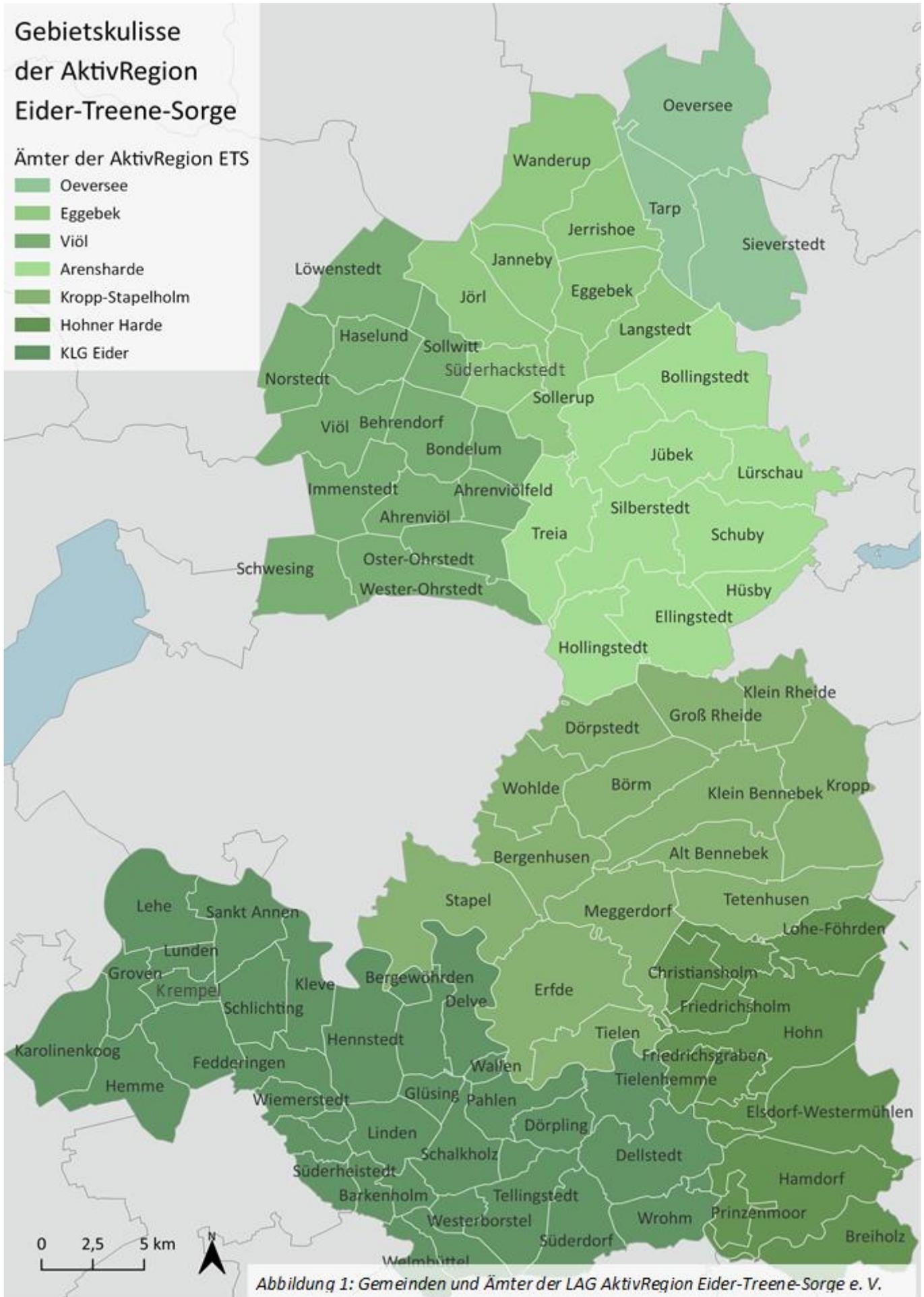


Abbildung 1: Gemeinden und Ämter der LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e. V.



A Definition des Gebietes

Als Grundlage für die vorliegende Integrierte Entwicklungsstrategie dient die Definition des betrachteten Gebietes. Zunächst wird dessen Zuschnitt kurz dargestellt, anschließend die Eignung für die Aufgabenstellung erläutert.

A.1 Gebietszuschnitt

Das Gebiet der AktivRegion Eider-Treene-Sorge umfasst die administrativen Gebiete der sieben Amtsverwaltungen Oeversee, Eggebek, Viöl, Arensharde, Kropp-Stapelholm, KLG Eider sowie Hohner Harde und erstreckt sich somit über den Großteil des Binnenlandes des nördlichen Schleswig-Holsteins. Der Gebietszuschnitt, in dem 88.712 Einwohner:innen leben, umfasst eine Fläche von 1.408 km². Die sieben Ämter verteilen sich über die vier Kreisgebiete Schleswig-Flensburg, Nordfriesland, Dithmarschen und Rendsburg-Eckernförde. Der gesamte Raum ist als ländlicher Raum einzustufen,³ was die geringe Bevölkerungsdichte von 63 Einwohnern pro km² verdeutlicht.

Darüber hinaus ist die Region durch Stadt-Umland-Beziehungen zu den angrenzenden Ober- und Mittelzentren Flensburg, Schleswig, Rendsburg, Husum und Heide geprägt. Das Gebiet ist geografisch zusammenhängend und es bestehen keine Doppelmitgliedschaften von Kommunen in anderen AktivRegionen.

A.2 Eignung des Gebietes für die Aufgabenstellung

Die Ämter Viöl, Kropp-Stapelholm, KLG Eider und Hohner Harde können auf eine mehr als 30-jährige Zusammenarbeit bei der gemeinsamen Entwicklung des ländlichen Raums zurückblicken. 1990 initiierte die Landesregierung auf Basis eines großflächigen Biotopverbundsystems die erste ländliche Struktur- und Entwicklungsanalyse für das Gebiet Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge.⁴ Die besondere Lage an den Flüssen war Anlass für die Zusammenarbeit der Ämter aus vier Landkreisen mit dem Ziel der gemeinsamen Pflege und Nutzung der Naturlandschaft. 1999 wurde die zunächst im Rahmen einer interkommunalen Lenkungsgruppe etablierte Kooperation verstetigt und durch die Gründung der Eider-Treene-Sorge GmbH als kommunaler Entwicklungsagentur institutionell gefestigt.

Der Gebietszuschnitt der AktivRegion Eider-Treene-Sorge hat sich seitdem kontinuierlich weiterentwickelt. Nach der Anerkennung als „Region der Zukunft“ im Jahr 2000 wurde die LAG Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge als eine von sechs LEADER+ Regionen für die Förderperiode von 2002 bis 2007 ausgewählt. Die aktuelle Gebietskulisse besteht seit der Neuausrichtung zwischen 2007 und 2009. Zur Gebietskulisse der vier Ämter kamen zu diesem Zeitpunkt die Ämter Oeversee und Eggebek sowie Teile des alten Amtes Schuby (heute Amt Arensharde) hinzu.⁵ Bei den beteiligten Verwaltungsgebieten handelt es sich um in sich geschlossene Einheiten. Die Region orientierte sich bei der Weiterentwicklung seit 1990 an den naturraumprägenden Elementen der Flüsse Eider, Treene und Sorge sowie der überwiegenden Landschaftsformen der Hohen Geest und Vorgeest. Kulturell wird die Region durch die gemeinsame Landschaft Stapelholm geprägt, welche sich seit dem 13. Jahrhundert mit der plattdeutschen Sprache, einer einzigartigen Baukultur sowie zahlreichen Gebräuchen und Traditionen entwickelt hat.

Parallel zu der aus gemeinsamen Herausforderungen erwachsenen Kooperation haben sich auch die touristischen Strukturen entwickelt. Die Tourismusvereine der Region arbeiten seit mehr als 20 Jahren eng zusammen; dies mündete 2016 in die gemeinsame Anerkennung als LTO Eider-Treene-Sorge / Grünes Binnenland, welche die Region als touristische Destination vermarktet.

³ Vgl. Tabelle 1 i.V. m. Raumabgrenzung nach Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (2020), online.

⁴ Vgl. BMEL (2022b), online.

⁵ Zum 1. Januar 2008 ergaben sich für einige Verwaltungsgemeinschaften strukturelle Veränderungen: Das Amt Arensharde wurde aus den Gemeinden des ehemaligen Amtes Silberstedt und den Gemeinden Hüsby, Lürschau und Schuby aus dem ehemaligen Amt Schuby gebildet. Das Amt KLG Eider wurde aus den Gemeinden der bisherigen Ämter KLG Hennstedt, Lunden und Tellingstedt gebildet. Das Amt Kropp-Stapelholm wurde aus den Gemeinden der bisherigen Ämter Kropp und Stapelholm gebildet.



Die AktivRegion ist ein seit 2008 eingetragener Verein und setzt sich aus kommunalen Mitgliedern, Wirtschafts- und Sozialpartnern sowie Privatpersonen zusammen, die in der Gebietskulisse ansässig sind oder dort ihren Wirkungsbereich haben. Sie umfasst derzeit 54 Mitglieder.⁶ Die SWOT-Analyse zeigt, dass die sieben Ämter der AktivRegion vor gleichen strukturellen Herausforderungen stehen.

B Analyse des Entwicklungsbedarfs und des Potenzials (inkl. SWOT)

Im Folgenden wird eine detaillierte strukturelle Einordnung der AktivRegion vorgenommen. Die Struktur der Darstellung richtet sich dabei nach den Zukunftsthemen Daseinsvorsorge & Lebensqualität, Klimaschutz & Klimawandelanpassung sowie Regionale Wertschöpfung. Auf die Bestandsaufnahme folgt die SWOT-Analyse. Sie bildet zusammen mit den Impulsen aus dem Beteiligungsprozess die Grundlage für die IES der LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e. V.

B.1 Bestandsaufnahme

Die Bestandsaufnahme erfolgt im Wesentlichen nach Daten der Sekundärrecherche und Primärdaten der betroffenen Amtsverwaltungen, auf Ergebnissen der bisherigen Förderperiode sowie der Betrachtung großräumig wirkender, gesellschaftlicher Trends und Entwicklungen, welche die Region betreffen.

B.1.1 Raum- & Siedlungsstruktur

Die Raum- und Siedlungsstruktur der AktivRegion weist einen sehr ländlichen Charakter auf, was die geringe durchschnittliche Bevölkerungsdichte in der Eider-Treene-Sorge mit 63 Einwohner:innen pro km² (EW/km²) verdeutlicht. Im intraregionalen Vergleich hat das Amt Oeversee mit 132 EW/km² die höchste Bevölkerungsdichte, die übrigen Ämter treten jeweils mit 50 - 75 EW/km² auf (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Bevölkerungsdichte der AktivRegion Eider-Treene-Sorge im Vergleich⁷

AktivRegion Eider-Treene-Sorge		Bevölkerungsdichte		EW/km ²	
7 Ämter über 4 Kreisgebiete		Kreis Nordfriesland		82	
Fläche	1.408 km ²	Kreis Schleswig-Flensburg		98	
Bevölkerung	88.712 EW	Kreis Dithmarschen		95	
Bevölkerungsdichte	63 EW/km ²	Kreis Rendsburg-Eckernförde		126	
		Schleswig-Holstein		184	
		Deutschland		233	
Amt Arensharde		Amt Eggebek			
Fläche	191,38 km ²	Fläche		131,79 km ²	
Bevölkerung	14.483 EW	Bevölkerung		9.281 EW	
Amt KLG Eider		Amt Hohner Harde			
Fläche	361,41 km ²	Fläche		167,86 km ²	
Bevölkerung	18.734 EW	Bevölkerung		8.740 EW	
Amt Kropp-Stapelholm		Amt Oeversee			
Fläche	295,30 km ²	Fläche		83,62 km ²	
Bevölkerung	17.066 EW	Bevölkerung		11.154 EW	
Amt Viöl					
Fläche	177,75 km ²				
Bevölkerung	9.254 EW				

Knapp 57 % der Bevölkerung lebt in Kleinstgemeinden mit weniger als 2.000 Einwohner:innen. Dies ist ein deutlicher Unterschied zur Struktur des restlichen Bundeslandes (SH: 20 %). Die Siedlungsstruktur, betrachtet anhand von Gemeindeklassen, verdeutlicht dieses Bild noch einmal: Mehr als 70 % der

⁶ Die Mitgliederzahl ist mit Stand zum 31.12.2022 angegeben.

⁷ Eigene Darstellung nach Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2020a).



Gemeinden in der AktivRegion haben 1.000 oder weniger Einwohner:innen (SH: 64 %; Bund: 35 %).⁸

Die AktivRegion Eider-Treene-Sorge liegt inmitten der Ober- und Mittelzentren Flensburg, Schleswig, Rendsburg, Husum und Heide. In der Gebietskulisse gibt es mit Tarp und Kropp zwei Unterzentren und insgesamt sieben ländliche Zentralorte: Viöl, Silberstedt, Erfde, Hohn, Tellingstedt, Hennstedt und Lunden. In der Daseinsvorsorge kommt den Unterzentren und ländlichen Zentralorten eine besondere Bedeutung zu: Sie stellen sicher, dass überall im Land Einrichtungen der Daseinsvorsorge, der Kultur sowie des öffentlichen und privaten Dienstleistungsbereichs von der Bevölkerung in angemessener Entfernung erreicht werden können. Die Grundversorgung der Region ist demnach auch für die zahlreichen Kleinstgemeinden an diese Orte gebunden.

B.1.1.1 Verkehr

Die Struktur der zentralen Orte hat Auswirkungen auf die Verkehrssituation in der Region. Diese zeigt sich u.a. durch die zentralen Daseinsvorsorgeeinrichtungen, welche stark auf den motorisierten Individualverkehr zugeschnitten sind⁹. Begründet ist dies in einer sehr heterogenen, vor allem an der Schülerbeförderung orientierten Versorgung durch den ÖPNV. Zwar besteht ein flächendeckendes Liniennetz, jedoch werden die meisten Haltestellen entsprechend der Schulzeiten oft nur wenige Male am Tag bedient. Der Busverkehr bietet in der Fläche keine Alternative zum Pkw. Es fehlen zudem Anschlüsse an den öffentlichen Schienenverkehr.

Die beteiligten Kreise weisen das Thema Mobilität als Schwerpunktthema für die kommenden Jahre aus. In den regionalen Nahverkehrsplänen der vier Kreise wird eine Weiterführung der Fokussierung auf die zentralen Achsen des öffentlichen Nahverkehrs beschrieben. Darüber hinaus sollen die Zubringerverkehre vermehrt über alternative, bedarfsorientierte Mobilitätsformen gewährleistet werden. Alternative Mobilitätsangebote wie Rufbus oder Dörpsmobile beschränken sich aktuell auf Pilotprojekte für die Gesamtregion.¹⁰

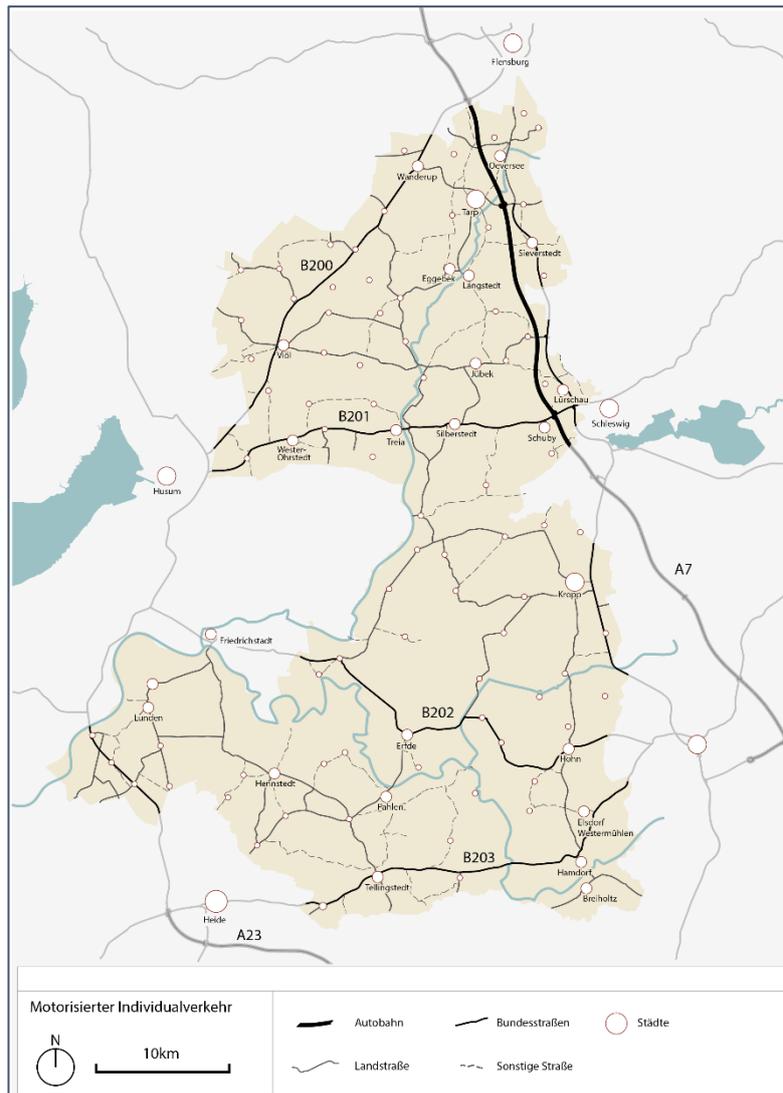


Abbildung 2: Hauptachsen des motorisierten Individualverkehrs

⁸ Vgl. Statistisches Bundesamt (2021), online sowie Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2020a).

⁹ Vgl. AktivRegion Eider-Treene-Sorge: Klimaschutzteilkonzept Mobilität. Klimafreundliche Mobilität in den sieben Ämtern der AktivRegion Eider-Treene-Sorge e. V.

¹⁰ Vgl. vertiefend zu alternativen Mobilitätsangeboten Abschnitt B.1.3 Klimaschutz & Klimawandelanpassung.



B.1.1.2 Breitbandversorgung¹¹

Das Land Schleswig-Holstein hat bereits im Jahr 2013 eine Breitbandstrategie beschlossen, die auf ein stufenweises Infrastrukturziel setzt. Es wurde festgelegt, dass bis zum Jahr 2025 der überwiegende Teil der Haushalte in Schleswig-Holstein (min. 90 %) und bis zum Jahr 2030 die verbleibenden Haushalte über einen Glasfaseranschluss verfügen sollten. Parallel wurde erkannt, dass eine flächendeckende Versorgung mit mobilen Breitbanddiensten erforderlich ist.¹² 45 % aller Hausadressen in Schleswig-Holstein sind sog. „homes connected“. Diese Hausadressen sind direkt mit einer Glasfaserleitung angeschlossen und können die entsprechenden Dienste wie Telefon, Fernsehen und Internet über die Glasfaserleitung nutzen. Schleswig-Holstein steht an der Spitze des bundesweiten Glasfaserausbau.¹³

In der AktivRegion Eider-Treene-Sorge sind in den vergangenen Jahren zahlreiche kommunale Akteure aktiv geworden, um den Glasfaserausbau im ländlichen Raum voranzutreiben, da es keinen eigenwirtschaftlichen, marktgetriebenen Ausbau durch privatwirtschaftliche Telekommunikationsunternehmen gegeben hat. Insgesamt ist die Versorgung in der AktivRegion Eider-Treene-Sorge im Landesvergleich überdurchschnittlich gut. Noch nicht mit Glasfasernetzen versorgte Gemeinden verfügen über gute bis sehr gute Ausbauperspektiven in den kommenden 1-2 Jahren. Durch die sehr hohe Versorgung mit Glasfaserleitungen ist eine digitale Teilhabe der ländlichen Bevölkerung am gesamtgesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben möglich. Für viele weitere digitale Anwendungen ist damit die infrastrukturelle Grundlage geschaffen.

B.1.1.3 Übergeordnete Planungen / Landesplanung

Im Kontext der Landesplanung wird berücksichtigt, dass die Raum- und Siedlungsstruktur dispers ist und sich sehr stark vom Landes- und Bundesdurchschnitt abhebt.¹⁴ Die Region ist Teil aller Planungsräume des Landesentwicklungsplans Schleswig-Holstein. Fünf der beteiligten Ämter sind Teil des Planungsraums 1: Amt Viöl, Amt Oeversee, Amt Eggebek, Amt Kropp-Stapelholm und Amt Arensharde. Dahingegen wird das Amt KLG Eider dem Planungsraum 2 zugewiesen und das Amt Hohner Harde dem Planungsraum 3.

Die Zugehörigkeit zu den Planungsräumen hat für die Ämter Einfluss auf die Teilaufgaben Wohnen, Gewerbe, Tourismus, Infrastruktur, Landwirtschaft, Rohstoffabbau und Energieerzeugung.¹⁵ Von hoher Bedeutung sind daher integrative, kreis- und planungsraumübergreifende Kooperationsstrukturen, welche eine einvernehmliche Entwicklung der Eider-Treene-Sorge-Region fokussieren.

B.1.1.4 Bevölkerungsentwicklung bis 2030

Insgesamt wird für Schleswig-Holstein bis zum Jahr 2030 ein Bevölkerungszuwachs von 1,4 % im Vergleich zum Basisjahr 2014 berechnet. Demgegenüber werden für alle Kreise der AktivRegion Bevölkerungsrückgänge erwartet (siehe Abbildung 3). Gleichzeitig verändert sich die Altersstruktur der Bevölkerung. Für die an der Gebietskulisse der AktivRegion Eider-Treene-Sorge beteiligten Kreisgebiete ist deutlich sichtbar, dass sich das Durchschnittsalter der Bevölkerung erhöht und die Zahl der über 65-jährigen bis 2030 um durchschnittlich 24,14 % zunimmt. Der größte Verlust ist bei der Altersgruppe der unter 20-jährigen prognostiziert (durchschnittlich -15,08 %).¹⁶

Dies wirkt sich auf den Arbeitsmarkt aus, da immer mehr Beschäftigte in den Ruhestand gehen und das Erwerbspotenzial zunehmend sinkt. Ein Arbeitskräftemangel entsteht.¹⁷ Zudem hat die Alterung der Gesellschaft Einfluss auf die Anforderungen an die Gesundheits- und Nahversorgung der Region. Einige Landkreise – z.B. Dithmarschen – haben aufgrund der vielfältigen Auswirkungen der demografischen Entwicklung Konzepte zur strategischen Ausrichtung der Kommunen auf den

¹¹ Vgl. Breitbandkompetenzzentrum Schleswig-Holstein (2022).

¹² Vgl. MWAVT Schleswig-Holstein (2013): Breitbandstrategie Schleswig-Holstein.

¹³ Vgl. BREKO (2022), S. 20.

¹⁴ Vgl. MILIG (2021b), S. 15 ff.

¹⁵ Vgl. MILIG (2021b), S. 14.

¹⁶ Vgl. Ebd.

¹⁷ Vgl. Statistisches Bundesamt (2018), S.25 sowie Abschnitt Regionale Wertschöpfung (Kap. B.1.5).



demografischen Wandel entwickelt.

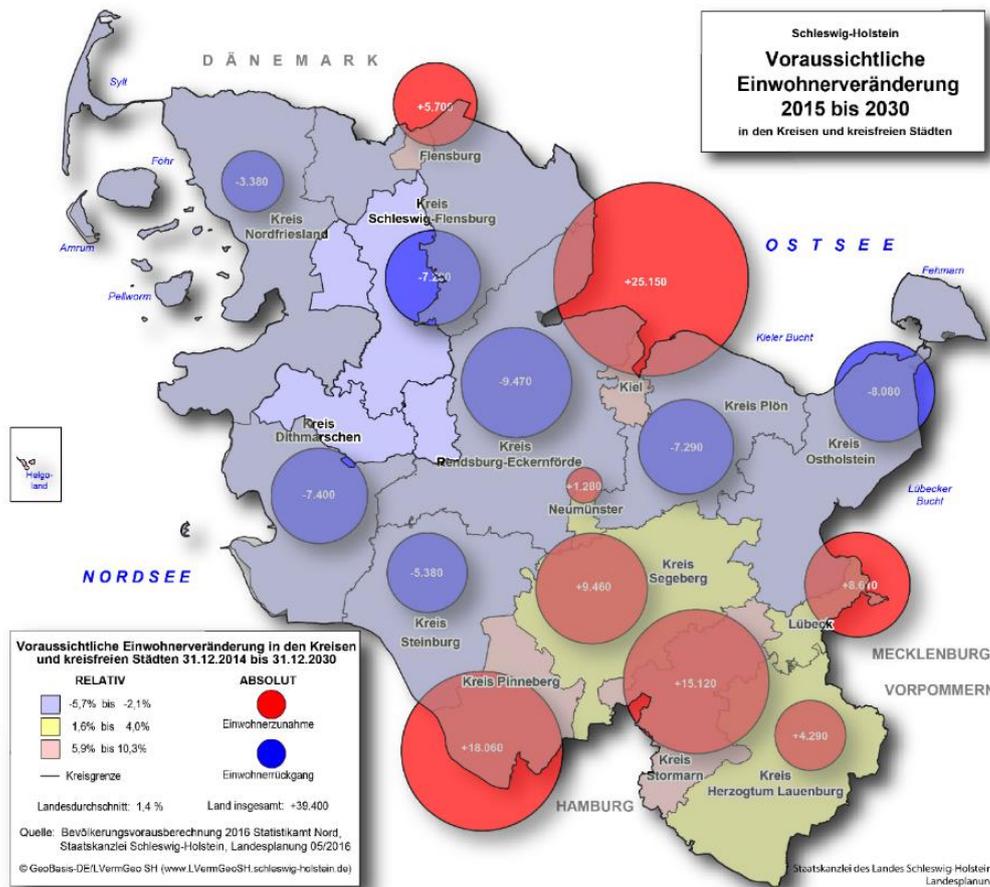


Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung 2015 - 2030¹⁸

B.1.2 Zukunftsthema Daseinsvorsorge & Lebensqualität

Die Sicherung der Daseinsvorsorge stellt eine zentrale Herausforderung in der Eider-Treene-Sorge-Region dar. Die kleinteilige und weiträumige Siedlungsstruktur hat dabei erheblichen Einfluss auf die Gestaltung des Lebensraums und den Erhalt der Lebensqualität. Die Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Daseinsvorsorge werden jedoch auch durch den demografischen Wandel und die damit einhergehende Alterung der Einwohnerschaft beeinflusst.

Das in diesem Zusammenhang relevante Thema Mobilität und Erreichbarkeit ist im Sinne der Entwicklung und Erprobung alternativer Angebote vornehmlich im Bereich der CO₂-Einsparung und der Ressourcenschonung verortet. Es wird entsprechend in der vorliegenden Entwicklungsstrategie dem Zukunftsthema Klimaschutz & Klimawandelanpassung zugeordnet. Dies gilt auch für das Handlungsfeld Erholungsinfrastruktur: Die naturräumliche Ausstattung, Rad- und Wanderwege sowie begleitende touristische Infrastrukturen weisen stets auch Mehrwerte für erholungssuchende Einheimische auf. Sie leisten einen hohen Beitrag zur wahrgenommenen Lebensqualität der Region. Aufgrund der primären Relevanz für die touristische Wertschöpfung wird das Thema dem Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung zugeordnet. Wirkungen im Bereich der Daseinsvorsorge sind damit zu erwarten und sollten im Rahmen der integrierten Wirkung der IES abgebildet werden.

¹⁸ Vgl. Staatskanzlei Schleswig-Holstein (2016).



B.1.2.1 Ortskernentwicklung und Daseinsvorsorgeinfrastruktur

Durch die langjährig bestehende Kooperation der Ämter wird das Thema Daseinsvorsorgeinfrastruktur bereits in weiten Teilen interkommunal und über Ortsgrenzen hinweg gelöst. Dennoch stellen die abnehmenden finanziellen Möglichkeiten der Gemeinden eine Herausforderung für die langfristige Entwicklung zukunftsfähiger Infrastruktur dar.

Die zentralörtlich ausgerichtete Regionalstruktur führt zu einer heterogenen Versorgungssituation: Ärztliche Versorgung, Schulen und Bildungsangebote, Einkaufsmöglichkeiten sowie Treffpunkte und weitere Infrastrukturen der Daseinsvorsorge werden vornehmlich in den ländlichen Zentralorten vorgehalten, während kleinere Gemeinden diese oft nicht mehr oder nur noch eingeschränkt anbieten können. Neben der Sicherung und Modernisierung der entsprechenden Immobilien kommt damit der interkommunalen Zusammenarbeit auch zukünftig eine bedeutende Rolle zu. Die Ämter Viöl, Eggebek, Arensharde, KLG Eider und Hohner Harde arbeiten mit Amtsentwicklungs Konzepten oder schreiben diese bereits fort. Es wird deutlich, dass Ressourcen überwiegend durch diese Konzepte koordiniert und eine interkommunale Abstimmung der Angebote aktiv gelebt wird.

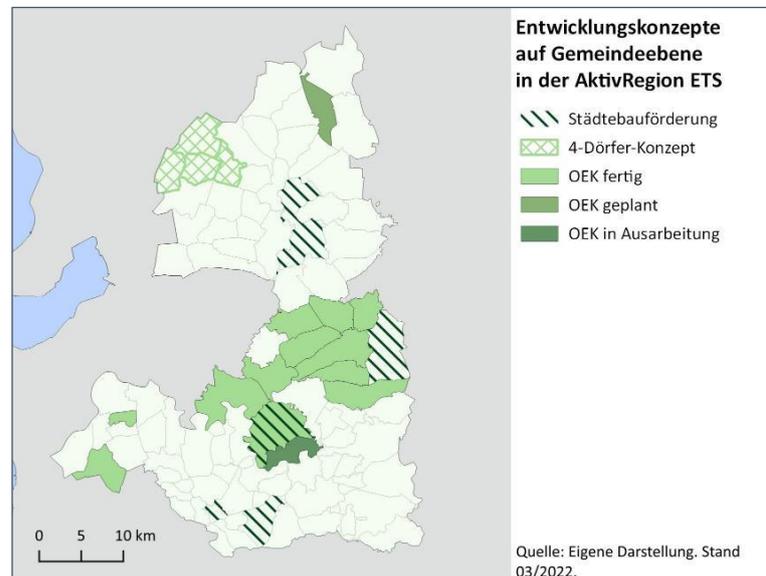


Abbildung 4: Entwicklungskonzepte auf Gemeindeebene

Darüber hinaus bestehen zahlreiche Ortsentwicklungskonzepte, welche die Raumplanung kleinteiliger betrachten (vgl. Abbildung 4). Ländliche Zentralorte wie Silberstedt, Erfde, Tellingstedt und Kropp können zudem seit 2017 auf die Städtebauförderung zurückgreifen. Sie unterstützt die Zentralorte mit finanziellen Mitteln dabei, die öffentliche Infrastruktur, die Aufenthaltsqualität sowie die Wohnungsangebote im Ort zu verbessern und die Grundversorgung zu sichern.

B.1.2.2 Wohnen

In den Gemeinden der AktivRegion ist Wohnraum hauptsächlich durch Einfamilienhäuser verfügbar. Die Gemeinden profitieren von dem zunehmenden Interesse am Landleben und dem deutlich günstigerem Wohnraumangebot als in den Ballungszentren. Insbesondere in verkehrsgünstigen Lagen mit guter Anbindung an die A7 oder den umliegenden Mittelzentren ist das Interesse an Wohnraum häufig höher als das Angebot. Dies hat zur Folge, dass in den vergangenen Jahren ein konstanter Preisanstieg bei Land- und Immobilienkäufen verzeichnet werden konnte.¹⁹ Eine aktuelle Übersicht der Durchschnittsdaten liegt auf Landkreisebene vor und kann Tabelle 2 entnommen werden.²⁰

Die angegebenen Mietpreise liegen in allen Landkreisen bis auf Nordfriesland unter dem landesweiten Durchschnitt. Dies ist auch in den Kaufpreisen pro Quadratmeter für Einfamilienhäusern erkennbar. Die Werte in Nordfriesland werden jedoch erheblich durch die hohen Immobilienpreise der Inseln und Küstenorte verzerrt.

¹⁹ Vgl. Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2021a), sowie Zarenga GmbH (2022).

²⁰ Vgl. Zarenga GmbH (2022).



Tabelle 2: Durchschnittliche Miet- und Kaufpreise innerhalb der AktivRegion

Durchschnittswerte	Kreis Nordfriesland	Kreis Schleswig-Flensburg	Kreis Dithmarschen	Kreis Rendsburg-Eckernförde	Schleswig-Holstein
Wohnungspreis pro m ²	9.301 €	3.464 €	4.428 €	3.177 €	3.781 €
Mietpreis pro m ²	8,45 €	8,04 €	7,94 €	8,51 €	9,37 €
Kaufpreis für Häuser pro m ²	4.406 €	2.889 €	2.345 €	3.174 €	3.296 €

B.1.2.3 Nahversorgung

Rückläufige Bevölkerungszahlen, der zunehmende Onlinehandel und ein Überangebot an Discountern senken im ländlichen Raum die Nachfrage nach lokalen Einzelhandelsgeschäften. Grundsätzlich gilt: Je weiter die einzelnen Gemeinden von den Zentralorten entfernt liegen, desto länger ist der Anfahrtsweg zur Lebensmittelversorgung. Die Nahversorgung wird in neun Gemeinden der AktivRegion durch Markttreffs gestaltet, die über die Nahversorgung hinaus mehrere Dienstleistungen an einem Ort vereinen.²¹ Sie verbinden die Einkaufsmöglichkeit mit gastronomischen Leistungen, Dienstleistungen wie Friseur- oder Beratungsangeboten und übernehmen Treffpunkt-Funktionen. In der Vergangenheit wurden bereits mehrere Machbarkeitsstudien für Markttreffs unterstützt, die investive Förderung erfolgt zumeist über den GAK-Rahmenplan. Zudem werden vermehrt alternative Nahversorgungsmöglichkeiten gesucht. Dabei spielen Zentralisierung und Digitalisierung eine große Rolle, wie in Angeboten des Abholservice, Online-Banking oder in Form von Online-Sprechstunden sichtbar wird – aber auch mobile Lösungen können einen relevanten Beitrag leisten. Vereinzelt übernehmen Landwirte durch ihre Direktvermarktung ergänzende Versorgungsfunktionen.

B.1.2.4 Treffpunkte

Durch die Zentralisierung von Einrichtungen und ein verändertes Freizeitverhalten der Bevölkerung kommt es zur Verlagerung von Treffpunkten: Die Landgastronomie verliert für die Dorfgemeinschaften immer mehr an Bedeutung.²² Der Bedarf an Multifunktionsgebäuden, Freiluftangeboten und alternativen Treffpunkten in der Region nimmt dagegen immer weiter zu.²³ Teilweise kompensieren Markttreffs die Aufgaben der früheren Gasthöfe und stellen multifunktionale Veranstaltungsräume für Festivitäten oder Sitzungen zur Verfügung. Mit dem Ausdünnen der Infrastruktur- und Dienstleistungsangebote in den Gemeinden verschlechtert sich das soziale Miteinander.²⁴ Diese Entwicklung geht einher mit einem spürbaren Identitätsverlust in den Gemeinden. Um dem entgegenzuwirken, sind die Ortsmitten städtebaulich aufzuwerten und funktional zu stärken. Für einige Gemeinden und Ämter liegen hierfür bereits Planungen vor.²⁵

B.1.2.5 Notfall- und Gesundheitsversorgung

Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels nimmt die Anzahl pflegebedürftiger Menschen in der Region zu. Die Pflegequote in den Ämtern Viöl, Arensharde, Oeversee, Hohner Harde und Eggebek liegt derzeit zwischen 4,3 und 4,9 %, der Gesamtbevölkerung.²⁶ Im Amt Eider bei 6,3 %, im Amt Kropp-Stapelholm bei 6,8%.²⁷ In der geschlechterspezifischen Betrachtung wird deutlich, dass der Anteil pflegebedürftiger Frauen mit 57-59 % der Pflegebedürftigen deutlich höher liegt als bei den Männern. Die häusliche Pflege ist mit einer Quote von 76 % der Pflegebedürftigen die dominierende Betreuungsform.

²¹ Vgl. Markttreff SH (2022, online).

²² Vgl. ALR (2022a), S.3.

²³ Vgl. Vierte Strategieänderung der LAG ETS e. V., Amt Viöl (2021), S.25.

²⁴ Vgl. Amt KLG Eider (2019), online

²⁵ Vgl. Amt KLG Eider (2019), online und Amt Viöl (2019) sowie Amt Arensharde (2017).

²⁶ Vgl. Sozialbericht 2019 des Kreis SL-FL via InstantAtlas (2019), online..

²⁷ Vgl. Kreis Rendsburg-Eckernförde (2022), S.75, sowie Kreis Dithmarschen (2021), online.



Die Hausärzteversorgung in der Eider-Treene-Sorge-Region liegt bei durchschnittlich 6,5 Hausärzten je 10.000 Einwohner. In Abbildung 13 wird sichtbar, dass die Versorgung an die ländlichen Zentralorte gekoppelt ist. Eine große Auswahl an Fachärzten ist lediglich in den Mittelzentren Flensburg, Schleswig und Rendsburg zu finden. Die Region verfügt über keine eigenen Krankenhäuser.²⁸ Es gibt 16 Apotheken im Gebiet der AktivRegion.

Da über ein Drittel der vorhandenen Ärzte über 60 Jahre alt ist, muss künftig mit einer altersbedingten Aufgabe von Arztpraxen und einer Verschlechterung der Versorgung gerechnet werden.²⁹ Um dieser Entwicklung zu begegnen, wurden z.B. medizinische Versorgungszentren in den Gemeinden Silberstedt, Erfde und Lunden etabliert. Sie bieten ein modernes Arbeitsumfeld mit attraktiven Arbeitsmodellen für Nachwuchskräfte und können so dem starken Wettbewerb um medizinische Fachkräfte standhalten. Auch für die Steigerung der Frauenbeschäftigung entstehen relevante Chancen. Über eine digitale Gesundheitsversorgung könnten zukünftig ebenfalls Ressourcen gebündelt werden.³⁰

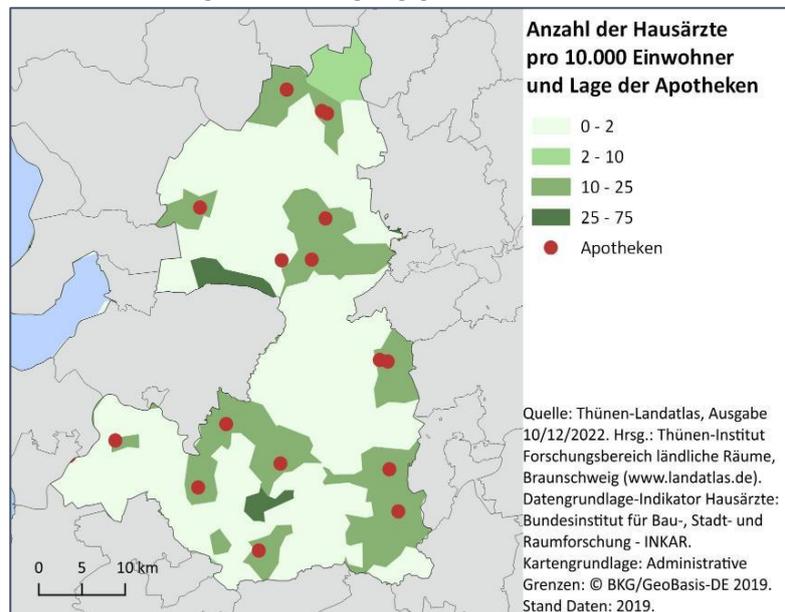


Abbildung 5: Hausärzte und Apotheken innerhalb der AktivRegion³¹

Beim Brand- und Katastrophenschutz kann die AktivRegion auf die Unterstützung von örtlichen, freiwilligen Feuerwehren zurückgreifen (vgl. Tabelle 3). Dabei geht die Funktion der Wehren über den Brand- und Katastrophenschutz hinaus: In den kleineren Gemeinden leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Dorfleben. Die Wehren sind den Kreisfeuerwehrverbänden der Landkreise zugeordnet, was innerhalb der AktivRegion einen hohen Abstimmungsbedarf erfordert.

Tabelle 3: **Feuerwehrgruppen innerhalb der AktivRegion ETS**³²

Gruppenart	Amt KLG Eider	Amt Hohner Harde	Amt Eggebek	Amt Kropp-Stapelholm	Amt Oeversee	Amt Viöl	Amt Arensharde
Feuerwehr	23	7	8	15	7	13	12
Jugendfeuerwehr	5	2	3	4	3	3	6
Kinderwehr							1

Der Kosten- und Organisationsaufwand und die Tagesalarmbereitschaft stellen die Wehren jedoch zunehmend vor finanzielle und personelle Probleme. Modernisierungen der Feuerwehrgeräthäuser und Neuanschaffungen von Einsatzfahrzeugen sind flächendeckend nötig.³³ Der demografische Wandel gefährdet zudem die Einsatzstärke im flächendeckenden Katastrophenschutz. Das Technische Hilfswerk trägt überregional zur Einsatzbereitschaft bei. Im Rettungswesen ist die Region auf die Rettungsdienst

²⁸ Vgl. Thünen-Landatlas (2019d), online..

²⁹ Vgl. Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (2016), S.62 sowie KVSH (2021), online.

³⁰ Vgl. Smart Health (2021), online.

³¹ Vgl. Thünen-Landatlas (2019c), online

³² Eigene Darstellung.

³³ Vgl. Amt Eggebek (2017), S.32.



Koordination Schleswig-Holstein angewiesen.³⁴ Die Digitalisierung kann für den Brand- und Katastrophenschutz eine Chance für die Zukunft sein und Abläufe beschleunigen.

B.1.2.6 Bildung und außerschulische Lernorte

In der Betreuung von Krippenkindern erreichen die Gemeinden des Kreis Schleswig-Flensburg einen Anteil von über 37,8 % des Gesamtbedarfs und liegen damit landesweit an der Spitze.³⁵ Für die Gemeinden der weiteren Kreise liegt der Wert bei 34 %. Die Betreuungsquote von Kindergartenkindern liegt in den Kreisen Nordfriesland, Schleswig-Flensburg und Rendsburg-Eckernförde bei 90 %, in Dithmarschen bei 87 %. An vielen Standorten die Nachmittagsversorgung unzureichend.³⁶

Mit vorangegangenen Schulreformen wurden die Standorte zentralisiert, sodass im Bereich der Grund- und Gemeinschaftsschulen gestärkte Schulstandorte vorliegen. Vielfach sind organisatorische Verbindungen vorhanden. So betreibt etwa das Amt Viöl eine Gemeinschaftsschule mit zwei Standorten (Viöl und Ohrstedt), das Amt Kropp-Stapelholm die Geestlandschule mit drei Außenstellen in Erfde, Dörpstedt und Tetenhusen oder das Amt Eggebek über die Eichenbachschule Eggebek eine Außenstelle mit dem Grundschulstandort Jörl. Die vorhandenen Schulstandorte innerhalb der AktivRegion werden nach Schulart in Abbildung 6

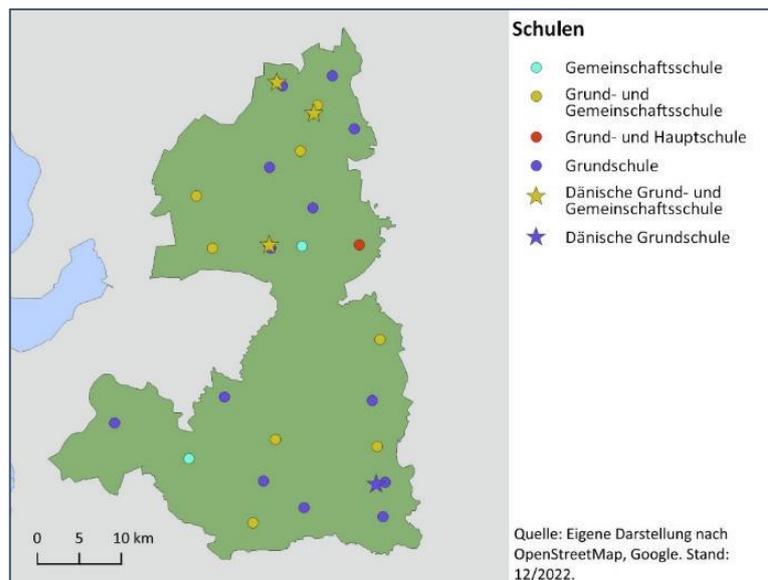


Abbildung 6: Schulstandorte in der AktivRegion Eider-Treene-Sorge³⁷

dargestellt. Die Schülerzahlen sind gemäß Schulentwicklungsplanung insgesamt rückläufig,³⁸ was mit den Altersstrukturveränderungen der Region korreliert. Dennoch gibt es regionale Unterschiede, so melden die Schulstandorte der Ämter Arensharde, Eggebek und Hohner Harde zum Zeitpunkt der Strategieerstellung relativ konstante Schülerzahlen.³⁹ Diese Entwicklung hat Einfluss auf die finanzielle Ausstattung der Standorte und birgt das Risiko des Wegfalls von kleineren Bildungseinrichtungen. Der bauliche Zustand der Standorte ist eine weitere Herausforderung und sehr unterschiedlich, barrierefreie Angebote sind nur vereinzelt vorhanden. Die Attraktivierung der Flächen und Gebäude ist von hoher Bedeutung für eine zukunftsfähige Nutzung der Standorte.

Die außerschulische Bildung in der Region wird durch zahlreiche kleine Museen, Bildungseinrichtungen wie dem Bildungshaus Treenelandschaft Eggebek, Außenstellen der Volkshochschulen in den Mittelzentren sowie Angebote der dänischen Minderheit ergänzt. Zahlreiche ehrenamtliche Vereine setzen sich zudem für die Kommunikation von regionalen Besonderheiten, Identität und Heimatgefühl in der Region ein. Weiterhin bieten zahlreiche Naturschutzbände Angebote des Naturerlebens und der Umweltbildung an. Das Michael-Otto-Institut in Bergenhusen betreibt z.B. neben Forschungstätigkeiten auch eine attraktive Ausstellung rund um das identitätsstiftende Thema Weißstorch inklusive öffentlicher Führungen und Exkursionen. Diese Angebote haben neben ihrer primären Leistung im kulturellen und umweltbildenden Bereich stets auch einen touristischen Mehrwert.

³⁴ Vgl. RKISH (2021), online.

³⁵ Vgl. Thünen Landatlas (2019).

³⁶ Vgl. Amt Eggebek (2017), S.22.

³⁷ Eigene Darstellung.

³⁸ Vgl. u. a. Kreis Schleswig-Flensburg (2018), online

³⁹ Abfrage der Ämter zum 02.12.2022.



B.1.2.7 Ehrenamt, Kultur & Identität

Die Region zeichnet sich durch eine sehr hohe Identifikation ihrer Bevölkerung aus. Beispielsweise ist ein großes Interesse in der Bevölkerung vorhanden, bestehende Kulturdenkmäler zu bewahren und für die Öffentlichkeit zu erhalten.⁴⁰ Durch den Erhalt von Traditionen und Dialekten wie der plattdeutschen Sprache wird zusätzlich Identität gestiftet. Hierfür setzt sich eine hohe Zahl ehrenamtlich Aktiver in Heimatverbänden ein. In manchen Orten ist die plattdeutsche Sprache bis auf Amtsebene vertreten. So finden z. B. der Amtsausschuss des Amtes Viöl oder die Einwohnerversammlungen in Stapel auf Plattdeutsch statt. Insbesondere im nördlichen Teil der AktivRegion ergänzt die dänische Minderheit das kulturelle Leben oder das schulische Angebot und festigt so die historischen Verbindungen der Region zu Dänemark.

Eine bedeutsame Aufgabe für die regionale Identität und Gemeinschaft kommt dem Ehrenamt zu: Es verbindet die Dörfer der AktivRegion untereinander und gleicht etwaige Lücken in der kommunalen Daseinsvorsorge aus. Hier lernen insbesondere junge Menschen, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen und konstruktive Lösungen für gemeinsame Herausforderungen zu finden. Trotz dieses ausgeprägten Engagements leidet das Ehrenamt unter einem Rückgang der Mitglieder und hat mit erheblichen Schwierigkeiten bei der Werbung von Nachwuchs- und Neumitgliedern zu kämpfen. Teilweise veraltete Strukturen erfordern eine professionelle Moderation, um die Zukunftsfähigkeit zu gewährleisten. Anforderungen wie ein höherer Präsenzbedarf, spezifische fachliche Qualifikationen, juristische Vorgaben, Verwaltungsaufwand, Datenschutz und steigende Finanzflüsse stellen die Freiwilligen zudem vor immer neue Herausforderungen. Mehrere Studien belegen entsprechend, dass das Ehrenamt heutzutage auf Unterstützung aus dem Hauptamt angewiesen ist.⁴¹

Unterstützungsangebote bestehen über die landesweite Arbeitsgemeinschaft für Freiwilligenagenturen oder die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt, diese müssen jedoch mehr kommuniziert und auf Gemeindeebene realisiert werden. Durch die große Anzahl digitaler Angebote könnten Qualifizierungsmöglichkeiten auch bundesweit genutzt werden. Es besteht ein hoher Handlungsbedarf, um auch künftig das ehrenamtliche Engagement in der AktivRegion zu sichern.

B.1.2.8 Jugend und Senioren

Mit Berücksichtigung des demografischen Wandels erfordern zwei Bevölkerungsgruppen der AktivRegion einen besonderen Handlungsbedarf und gehen als Querschnittsthema in alle anderen Themen der Daseinsvorsorge ein. Die Lebensqualität für Jugend und Senioren wird wesentlich durch die Verfügbarkeit sozialer Netzwerke gestaltet. Hierfür benötigen sie Treffpunkte und Aufenthaltsorte, wo sie sich mit Gleichgesinnten austauschen können. Insbesondere Jugendliche finden sich in Sportvereinen und Feuerwehren wieder, viele Angebote und Treffpunkte für diese Bevölkerungsgruppe gibt es darüber hinaus in den einzelnen Gemeinden nicht.⁴²

Interkommunale Jugendzentren übernehmen in der Region die Jugendarbeit mehrerer Gemeinden. Die Angebote der Jugendhilfe werden über die Kreisjugendämter koordiniert und kommen damit wenig in die Fläche, da sie nach Sozialräumen gegliedert und maximal an die Zentralorte gebunden sind.⁴³ Herausforderungen für die Jugendarbeit der Kommunen bestehen im Modernisierungstau und den Kapazitätsproblemen bestehender Räumlichkeiten.⁴⁴

Jugendgemeinderäte als Interessenvertretung für Jugendliche sind in den politischen Gremien nur einzeln vertreten. Hier können beispielhaft die Jugendgemeinderäte des Amt Viöl oder der Gemeinde Breiholz genannt werden. Weitere Orte beschäftigen sich laut Amtsverwaltungen derzeit mit möglichen Gründungen und auch die Landräte haben zur Gründung von Jugendgemeinderäten aufgerufen.

⁴⁰ In Stapel wurde ein Bürgerbegehren eingeleitet, welches es der Einwohnerschaft ermöglicht bei der nächsten Kommunalwahl 2023 über den Verbleib des historischen Gebäudes abzustimmen.

⁴¹ Vgl. Coenen-Marx (2018), Amt Eggebek (2017), Amt Viöl (2021).

⁴² Vgl. Amt Viöl (2021), S.25.

⁴³ Vgl. Kreis Nordfriesland (2021), online

⁴⁴ Vgl. Kreisjugendring SL-FL (2022)



Angebote für Senioren und Seniorinnen werden vornehmlich über ehrenamtliche Vereine organisiert. Diese sind jedoch oft interkommunal tätig und haben ihren Sitz mindestens in ländlichen Zentralorten oder in Mittelzentren.⁴⁵ Daher ist das Angebot lückenhaft und in den Kleinstgemeinden zumeist besonders gering. Kommunale Ausschüsse, kirchlich finanzierte Angebote der Diakonie und Sozialverbände sind unterstützend tätig. In kleineren Gemeinden wird das regelmäßige Angebotspektrum hauptsächlich durch die Veranstaltungen des Ehrenamtes, den Sozialstationen der Diakonischen Werke oder kirchlichen Gruppen bestritten.⁴⁶ Die 14 Landfrauenvereine in der Region bieten ein generationenübergreifendes Programm und stärken so die Gemeinschaft in den Gemeinden und der Region. Allgemein beeinflussen administrative Zugehörigkeiten zu Sozialräumen und Pflegestützpunkten sowie der Arbeitskräftemangel die Angebotsausgestaltung.

Für die Teilhabe von Senioren und Seniorinnen am gesellschaftlichen Leben der Gemeinden ist die Barrierefreiheit öffentlicher Einrichtungen von höchster Bedeutung. Dies stellt an die Einrichtungen der Nahversorgung sowie Dorfgemeinschaftshäuser besondere Ansprüche. Mit Hinblick auf barrierefreie Zuwegungen sollten bestehende Einrichtungen überprüft und ggf. baulich aufgewertet werden. Gemeindliche Seniorenbeiräte ermöglichen die demokratische Teilhabe der Senioren an der Orts- und Amtsentwicklung und damit der Berücksichtigung von Faktoren wie der Barrierefreiheit. Sie sind in der AktivRegion vor allem in größeren Gemeinden vertreten.

B.1.3 Zukunftsthema Klimaschutz & Klimawandelanpassung

B.1.3.1 Folgen des Klimawandels

Große Teile der Einzugsgebiete von Eider, Treene und Sorge sind durch ihre topografische Lage unter 2,5 m Normalhöhenull sogenannte Niederungen und besonders von den Auswirkungen des Klimawandels bedroht. Aufgrund der geringen Geländehöhe und des geringen Gefälles werden sie künstlich entwässert, sodass die Bodenbewirtschaftung möglich und die Infrastruktur geschützt ist. Die Wasserwirtschaft steht vor der Herausforderung, dass die zahlreichen organischen Böden der Region durch Sackungen an Geländehöhe verlieren. Dies erschwert die Aufrechterhaltung der Entwässerung und lässt diese teuer werden.

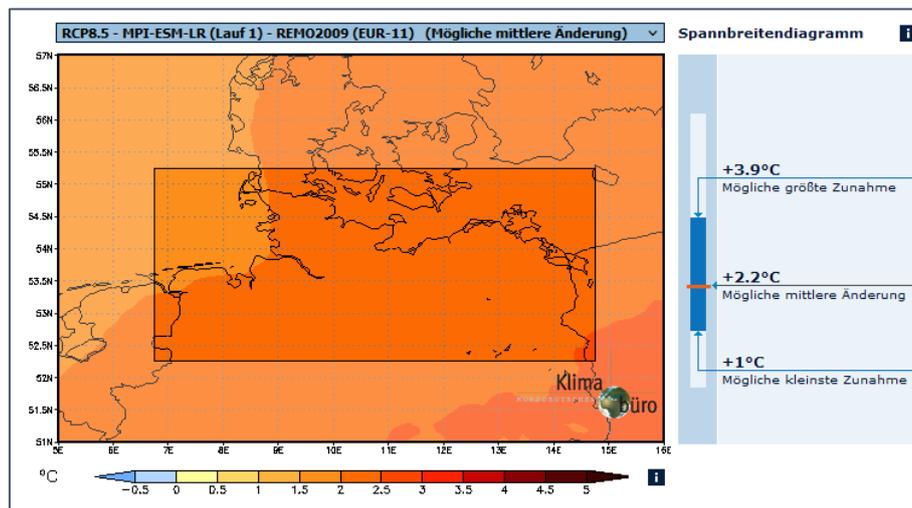


Abbildung 7: Mögliche mittlere Änderung der durchschnittlichen Temperatur im Jahresmittel bis Mitte des 21. Jh. (2051-2080) im Vergleich zu heute (1961-1990)⁴⁷

⁴⁵ Vgl. AWO (2022), online

⁴⁶ Vgl. Kirchenkreis Dithmarschen (2022), Kirchengemeinde Tellingstedt (2022), Kirchengemeinde Viöl (2022).

⁴⁷ Vgl. Helmholtz-Zentrum hereon GmbH, Norddeutscher Klimaatlas (2022a), online



Darüber hinaus stellen der prognostizierte Anstieg des Meeresspiegels und die Zunahme von Starkregenereignissen, sowie die Zunahme von heißen Tagen (vgl. Abb. 8 und 9) und Trockenheit die regionalen Akteure vor eine große Unsicherheit. Zwar können sich teilweise auch Vorteile ergeben – etwa durch eine gute Wasserversorgung infolge der Grundwassernähe der Niederungsflächen oder die Möglichkeit in geschöpften Gebieten höhere Wasserstände zu erreichen. Insgesamt ergeben sich für Wasserwirtschaft, Landbewirtschaftler, Kommunen und Privathaushalte jedoch große finanzielle und strukturelle Anpassungsbedarfe. Eine hohe Bedeutung kommt der Bereitstellung datenorientierter, transparenter Handlungs- bzw. Entscheidungsgrundlagen zu.

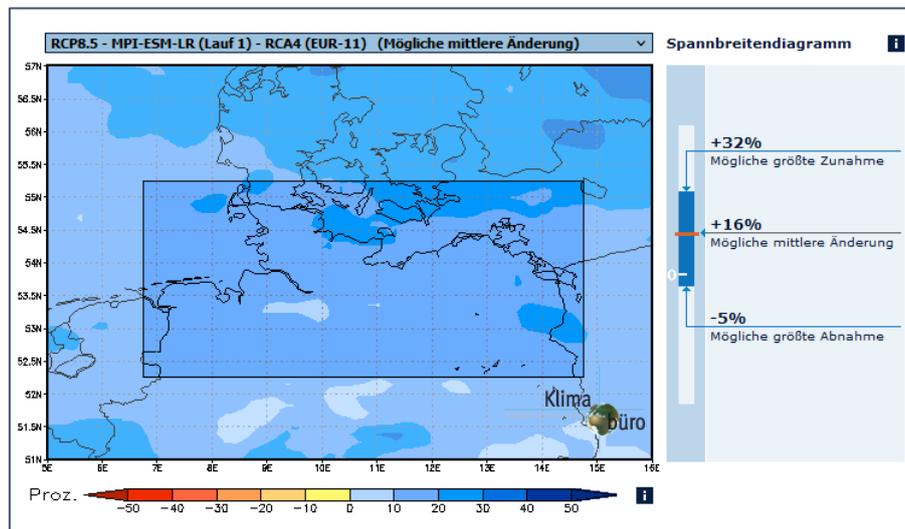


Abbildung 8: Mögliche mittlere Änderung des Niederschlags im Winter bis Mitte des 21. Jh. (2051-2080) im Vergleich zu heute (1961-1990)⁴⁸

Das MEKUN erarbeitet derzeit eine Strategie für die Zukunft der Niederungen in Schleswig-Holstein, welche die Eider-Treene-Sorge-Niederung aus den eingangs genannten Gründen maßgeblich betrifft. Hintergrund der Strategie sind erforderliche Anpassungen an die Folgen des Klimawandels. Hierzu gehören z.B. die Modernisierung und Instandhaltung der zahlreichen Schöpfwerke und Siele, welche die Grundlage für eine Bewirtschaftung und Bewohnbarkeit der Region darstellen. Um den Wasserrückhalt in der Landschaft zu verbessern, werden zudem Retentionsräume benötigt.

Eine zentrale Herausforderung liegt in der Sensibilisierung von Institutionen und Bevölkerungsgruppen. Künftig ist ein Bewusstsein für die Handlungsbedarfe zu schaffen. Lösungen müssen differenziert und in Anpassung an die regionalen Gegebenheiten entwickelt werden. Deshalb gilt es, die Menschen, Betriebe, Institutionen und Kommunen vor Ort bei der Gestaltung der weiteren Entwicklung mitzunehmen und frühzeitig gute Kommunikationsstrukturen zu etablieren.

In diesem Zusammenhang steht u. a. die KlimaFarm in Erfde, ein durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz gefördertes Pilotprojekt zur ökologischen und ökonomischen Nassgrünlandbewirtschaftung auf Moorböden. Die sogenannte Paludikultur soll Landwirt:innen eine Alternative bieten, die neue Möglichkeiten der Wertschöpfung mit dem Klimawandel und dem Schutz der Biodiversität verbindet. Ziel des Projektes ist es, dass sich Landwirt:innen vermehrt für die Nassbewirtschaftung entscheiden, dafür den Wasserstand auf ihren Moorböden erhöhen und mit neuen Produkt- und Wertschöpfungsketten Geld verdienen. Entsprechende Alternativen sollen bis 2030 im Projekt gemeinsam von der Stiftung Naturschutz, der CAU zu Kiel und weiteren Akteuren aus Wissenschaft, Landwirtschaft sowie Moor- und Klimaschutz entwickelt werden.

⁴⁸Vgl. Helmholtz-Zentrum hereon GmbH, Norddeutscher Klimaatlas (2022b), online



B.1.3.2 Klimaschutzziele in Deutschland und Schleswig-Holstein

Mit dem geänderten Klimaschutzgesetz⁴⁹ der Bundesregierung hat die Relevanz der Themen Klimaschutz und Klimawandelanpassung noch einmal maßgeblich zugenommen. Deutschland soll demnach bis 2030 seinen THG-Ausstoß um 65 % gegenüber dem Jahr 1990 verringern sowie die THG-Neutralität bis 2045 erreichen. Dies wirkt sich auch auf die CO₂-Minderungsziele in den Sektoren aus, insbesondere in Energiewirtschaft, Industrie, Verkehr, Gebäudebereich und Landwirtschaft. Auch das Land Schleswig-Holstein hat sich mit der Novellierung des Energiewende- und Klimaschutzgesetzes⁵⁰ ambitionierte Ziele zur Senkung der THG-Emissionen im Land bis zum Jahr 2050 gesetzt. Die mit dem Bundesklimaschutzgesetz verbundenen Minderungsraten sollen erreicht und möglichst übertroffen werden (vgl. für die einzelnen Zielbeträge Abb. 10).

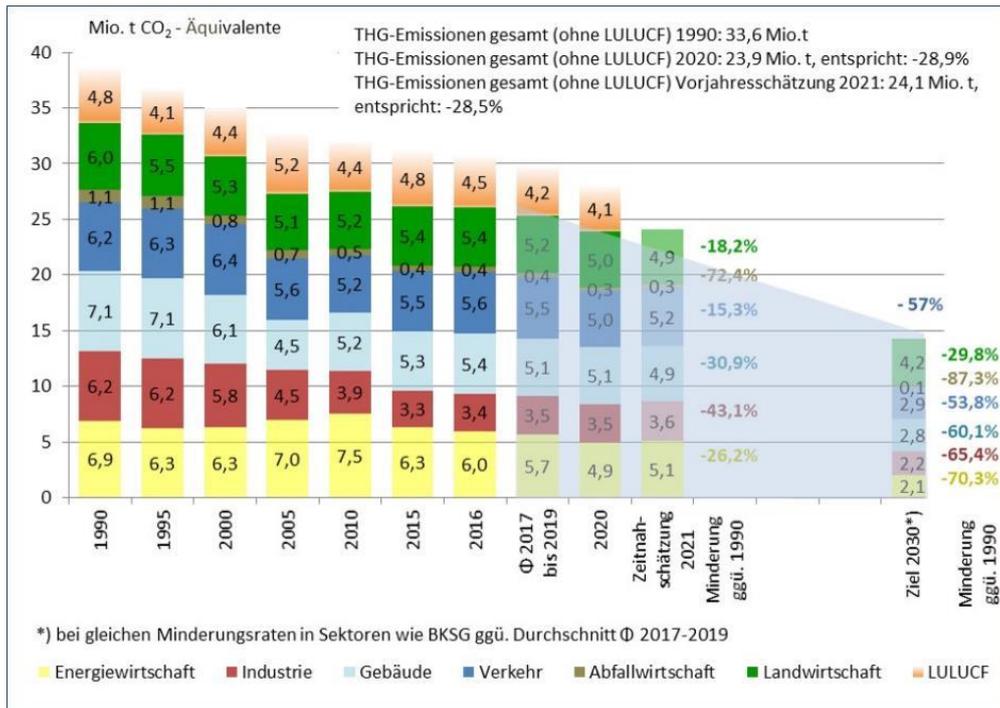


Abbildung 9: Entwicklung der THG-Emissionen in SH nach Sektoren 1990 bis 2020, Vorjahresschätzung für Emissionen 2021 und Minderungsziel 2030⁵¹

Insgesamt ist festzustellen, dass sich in den kommenden Jahren angesichts der ambitionierten Landesziele trotz einiger Fortschritte nach wie große Herausforderungen in allen Sektoren ergeben.

B.1.3.3 Erneuerbare Energien: Stromerzeugung

In Schleswig-Holstein wurde 2016 erstmalig mehr Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt als verbraucht. Die niedrige Bevölkerungsdichte und die günstige geografische Lage an den Küsten von Nord- und Ostsee bieten Vorzugsbedingungen für den Einsatz von Anlagen zur Energieerzeugung aus Wind, Solar und Biomasse. 2020 erreichte die hiesige Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien rechnerisch ein Verhältnis zum Bruttostromverbrauch von rund 154 % (Bund: 42 %) und nimmt damit eine Spitzenposition im Bundesvergleich ein.⁵² Wie Abbildung 11 zeigt, tragen die Landkreise der AktivRegion schon jetzt den Hauptanteil der an Land erzeugten erneuerbaren Energien im Land bei. Die höchste Leistung wird dabei durch Onshore Windkraftanlagen erbracht.

⁴⁹ Bundesregierung (2021), online.

⁵⁰ Landesportal Schleswig-Holstein (2022a), online.

⁵¹ MELUR (2022): Monitoringbericht Energiewende und Klimaschutz in Schleswig-Holstein 2022 - Kurzfassung -. S. 13

⁵² Landesportal Schleswig-Holstein (2022d), online.



Eine große, alle Energieträger betreffende Herausforderung gilt in Schleswig-Holstein der Bewältigung von Netzengpässen, daraus resultierenden Abregelungen von EE-Anlagen sowie Entschädigungszahlungen an die Betreiber.

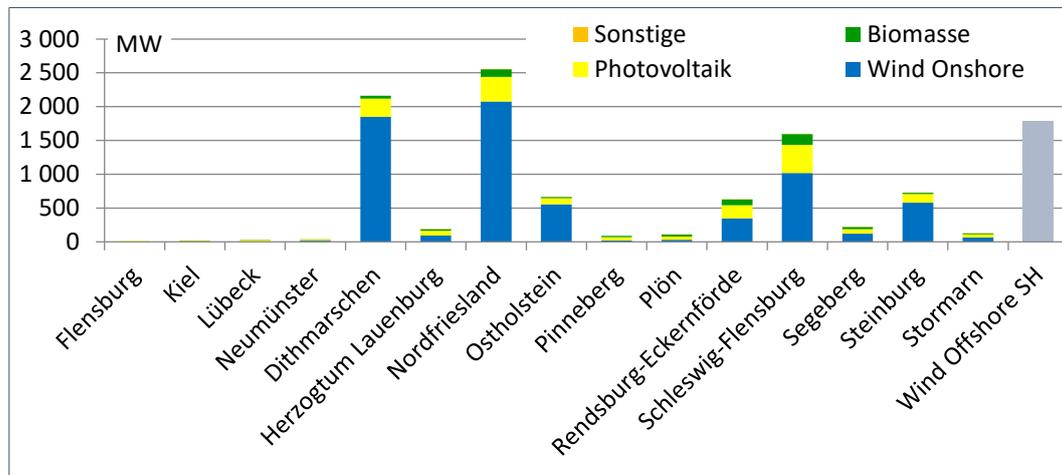


Abbildung 10: Installierte Leistung der EEG-Anlagen nach Energieträgern 2020⁵³

Angesichts der Zuwachsraten wird die Solarenergie derzeit als eines der wichtigsten Instrumente zum Erreichen der Klimaziele gewertet. Sie ist sowohl im Stromsektor als auch in Form der Solarthermie bei der Wärmeengewinnung für den Klimaschutz unerlässlich. Vor dem Hintergrund steigender Energiepreise nehmen zudem wirtschaftliche Aspekte und die Energieautarkie eine zunehmende Rolle ein. Dennoch weist der Zubau auf privaten Dächern und kommunalen Liegenschaften noch große Defizite auf. Ab dem 1. Januar 2023 ist in Schleswig-Holstein die Installation von Photovoltaikanlagen auf Neubauten von Nichtwohngebäuden vorgeschrieben. Diese Pflicht gilt ebenfalls für Nichtwohngebäude-dächer nach einer Sanierung von mindestens 10 % der Dachfläche.

Die Kreise Nordfriesland, Dithmarschen, Steinburg und Pinneberg haben zusammen das Netzwerk „Energieküste“ gegründet, um sich als Vorreiterregion für erneuerbare Energien in Deutschland zu positionieren. Der Zusammenschluss aus Wirtschaftsförderungsgesellschaften, Forschung, Verbänden und Kommunen will zudem die regionale Wertschöpfung und Innovationen im Bereich der erneuerbaren Energien unterstützen. Die Wasserstoffstrategie des Kreises Dithmarschen zielt darauf ab, Potenziale der Westküste zur Produktion grünen Wasserstoffs nutzbar zu machen.

B.1.3.4 Wärmenetze & Energieeffizienz

Daneben nehmen die Themen der Energienutzung und der Energieeffizienz eine zentrale Rolle für das Erreichen der Klimaziele ein. Der Wärmesektor ist mit einem Anteil von über 50 % am deutschen Endenergieverbrauch das größte Segment innerhalb der Energiebranche. Davon entfallen auf den Gebäudereich rund 40 %. Ein zentrales Ziel in Schleswig-Holstein ist daher neben der energetischen Optimierung von oftmals veralteten und energieintensiven kommunalen, privatwirtschaftlichen und privaten Immobilien die effiziente und klimafreundliche Gestaltung der Wärmeversorgung. Für die Wärmeversorgung strebt das Land Schleswig-Holstein bis 2030 eine Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien von mindestens 38 % an (vgl. Abbildung 12).

⁵³ MELUR (2022): Monitoringbericht Energiewende und Klimaschutz in Schleswig-Holstein 2022 - Kurzfassung -. S. 13-.



Angesichts der umfangreichen Verfügbarkeit erneuerbarer Energieträger in der AktivRegion werden in Nah- und Fernwärmenetzen große Chancen gesehen. Vor dem Hintergrund großer Investitionsvolumen bietet die Landesrichtlinie für nachhaltige Wärmeversorgungssysteme geeignete Fördermöglichkeiten.⁵⁴ In der AktivRegion setzen bereits einzelne Gemeinden – u. a. Haselund, Tetenhusen, Eggebek und Erfde – auf Nah- und Fernwärme oder planen entsprechende Vorhaben. Diese können weiteren Gemeinden und Gemeindeverbänden als Vorlage dienen und so die Wärmeversorgung über regenerative Energieträger in der Region steigern. Der DigitaleAtlasNord bietet eine landesweite Darstellung des Wärmebedarfs für Wohn- und Nichtwohngebäude. Dieses Werkzeug unterstützt die Gemeinden bei einer möglichst kostengünstigen und sozialverträglichen Umsetzung ihrer Vorhaben zur Erreichung eines treibhausgasneutralen Gebäudebestands.⁵⁵

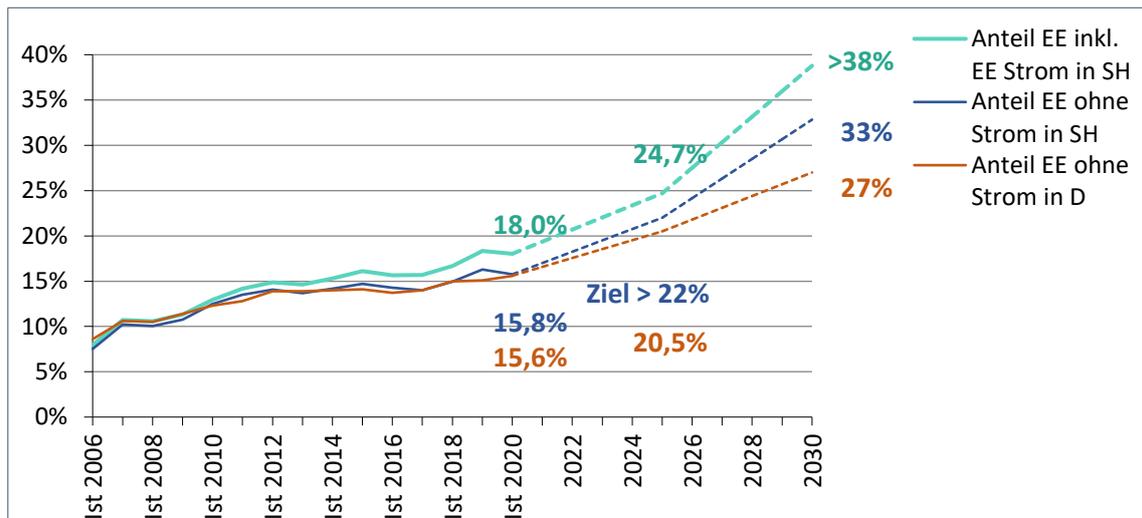


Abbildung 11: Zielszenario für den Anteil der Wärme aus erneuerbaren Energien bis 2030 auf dem Pfad zur Treibhausgasneutralität bis spätestens 2045⁵⁶

B.1.3.5 Mobilität

Nach einem durch die Corona-Pandemie bedingten Rückgang der Emissionen im Verkehrssektor hat Schleswig-Holstein im Jahr 2022 wieder eine Emissionszunahme zu verzeichnen. Aufgrund dieses Zusammenhangs wird das Thema Mobilität in dieser Strategie primär dem Thema Klimaschutz & Klimawandelanpassung zugeordnet. Gleichwohl ist eine hohe Bedeutung auch für die Daseinsvorsorge im Sinne der Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen sowie für die regionale Wertschöpfung über den Pendlerverkehr gegeben.

Aufgrund der allgemeinen Darstellung der Verkehrssituation im Abschnitt Regionalstruktur wird im Folgenden insbesondere auf klimafreundliche Alternativen zum derzeitigen MIV, wie die Elektromobilität, den Radverkehr oder alternative Angebote eingegangen. Die wesentliche Grundlage bildet das Klimaschutzteilkonzept Mobilität der AktivRegion Eider-Treene-Sorge.

E-Mobilität

2015 wurde ein Modellprojekt umgesetzt, in dessen Rahmen 11 E-Ladesäulen in den Zentralorten der AktivRegion installiert wurden. Somit setzte die Region einerseits sehr frühzeitig Impulse zur Nutzung alternativer Antriebsformen, andererseits konnten wichtige Erkenntnisse gewonnen werden. Durch die Zielsetzung der Bundesregierung, bis 2030 sieben bis zehn Millionen Elektrofahrzeuge in Deutschland zuzulassen, hat sich die Gesamtsituation in der Region bzgl. der Auslastung von Standorten verbessert, gleichzeitig hat sich aber auch der Bedarf an zusätzlichen Ladeinfrastrukturen und

⁵⁴ Gleichwohl stellen die Energiewende, Klimaprojekte und die energetische Optimierung ebenfalls Schwerpunkte bei Förderungen aus dem ELER dar.

⁵⁵ Landesportal Schleswig-Holstein (2022c), online.

⁵⁶ MELUR (2022): Monitoringbericht Energiewende und Klimaschutz in Schleswig-Holstein 2022 - Kurzfassung - S. 25.



Netz sicherheiten deutlich erhöht. Grundsätzlich ist es vor dem Hintergrund der veränderten Rahmenbedingungen nicht mehr zu empfehlen, unbezahlte Lademöglichkeiten zu schaffen.

Radverkehr

In der Region gibt es ein relativ dichtes, oft touristisch ausgelegtes Radwegenetz. Teilweise führen die Radwege an Bundesstraßen entlang, oft sind Seitenstraßen und (un-)befestigte Wirtschaftswege als Radrouten ausgeschildert. Dieses Netz bildet eine ausreichende Grundversorgung, ist für eine Steigerung des Radverkehrsanteils aber nicht attraktiv genug. So gibt es z. B. Lücken im Netz oder Streckenabschnitte, die im schlechten Zustand sind.⁵⁷

Auf Kreisebene werden derzeit Radverkehrskonzepte erarbeitet, die auf den Aufbau und Erhalt eines bedarfsorientierten, sicheren und zukunftsfähigen Radroutennetzes für den Alltags- und Freizeitradverkehr abzielen sowie kreisübergreifende Radverbindungen abgleichen sollen. Ebenso werden die touristischen Radfernwege im Land systematisch befahren, untersucht und bewertet, um eine Qualitätssteigerung gemäß der Radstrategie 2030 „Ab aufs Rad im echten Norden“ zu erreichen.

Alternative Angebote

Das landesweite Projekt „Dörpsmobil SH“ wird auch in der AktivRegion Eider-Treene-Sorge realisiert: In den Gemeinden Wanderup, Schuby, Hamdorf und Kropp sind entweder bereits Fahrzeuge in Betrieb oder es läuft ein Gründungsprozess. Ziel ist es, durch ein gemeinschaftliches Carsharing ein Angebot für mobil eingeschränkte Personen zu schaffen, zum Verzicht auf den Zweitwagen aufzurufen sowie angeschaffte Fahrzeuge besser auszulasten.⁵⁸ Weitere Initiativen können durch die AktivRegion im Rahmen der landesweiten Kooperation unterstützt werden. Teilweise zielen Strategien und Konzepte der Landkreise ebenfalls auf die Entwicklung alternativer Angebote zum MIV ab – so etwa das Mobilitäts- und Kooperationsraumkonzept des Kreises Nordfriesland, das sich insbesondere mit der Entwicklung von Rufbus-Lösungen befasst. Gleichwohl bleibt festzustellen, dass alternative Angebote zumeist Insellösungen darstellen, die kaum untereinander vernetzt sind.⁵⁹

⁵⁷ Vgl. AktivRegion Eider-Treene-Sorge: Klimaschutzteilkonzept Mobilität. Klimafreundliche Mobilität in den sieben Ämtern der AktivRegion Eider-Treene-Sorge e. V. S. 12.

⁵⁸ Vgl. Akademie für die ländlichen Räume (2022b), online

⁵⁹ AktivRegion Eider-Treene-Sorge: Klimaschutzteilkonzept Mobilität. 2018.



B.1.3.6 Natur & Umwelt

Die Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge zählt zu den letzten zusammenhängenden und weitgehend unzerschnittenen Niederungsgebieten Schleswig-Holsteins. Sie ist geprägt von den weiträumigen Grünlandniederungen der drei genannten Flüsse, in die Hoch- und Niedermoore mit ausgedehnten Röhrichten, artenreichen Feuchtwiesen, Wirtschaftsflächen sowie natürliche Flachseen eingestreut sind. Im Laufe der Jahrhunderte wurde diese ehemals vom Wasser geprägte Landschaft stark verändert und landwirtschaftlich kultiviert. Doch noch heute kommen viele seltene Tier- und Pflanzenarten vor, die anderswo aus dem Landschaftsbild verschwunden sind. Das Schutzgebietssystem der Flusslandschaft umfasst die europarechtlich geschützten Natura 2000-Gebiete, die sich aus Schutzgebieten gemäß FFH-Richtlinie und Vogelschutzgebieten gem. EU-Vogelschutzrichtlinie zusammensetzen. Gleichzeitig sind 12 Gebiete auch als Naturschutzgebiete ausgewiesen (s. Abb. 13). Hinzu kommen verschiedene Landschaftsschutzgebiete.

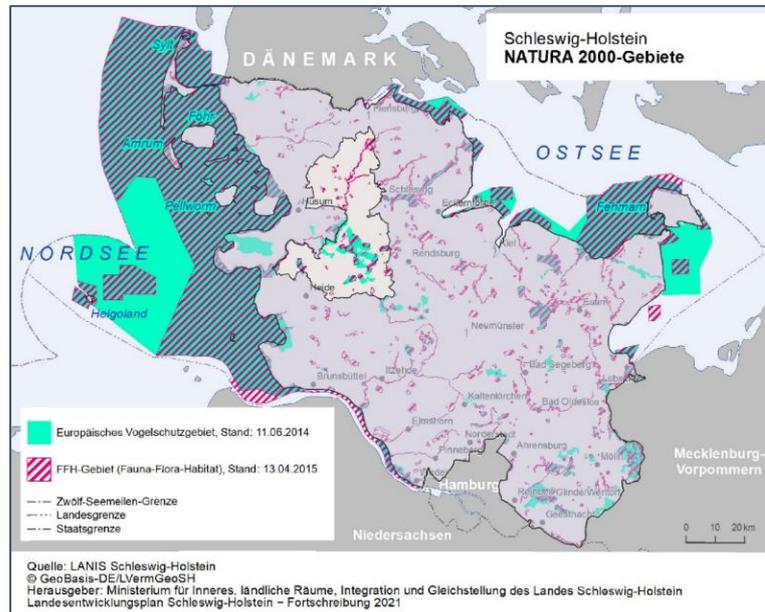


Abbildung 12: NATURA 2000-Gebiete Schleswig-Holstein⁶⁰

Die schützenswerten Lebensräume im Bereich der Niederung verteilen sich auf Hoch- und Niedermoore, Flachseen und deren Verlandungsbereiche sowie entlang der teilweise noch tidebeeinflussten Eider. Artenreiches Nassgrünland, und feuchtes Grünland sind Grundlage unterschiedlicher Nutzungsintensitäten als Brut-, Rast- und Nahrungsgebiet für Vogelarten des offenen Grünlandes, wie z. B. den Weißstorch, der hier in der Flusslandschaft seinen Verbreitungsschwerpunkt hat. Zudem hat die Region eine herausragende Bedeutung für Wiesenvögel und stellt für viele Arten das wichtigste binnenländische Brutgebiet dar.

Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Landwirtschaft

Die Kooperation zwischen Landwirtschaft, Wasserwirtschaft, Naturschutz und weiteren Akteuren ist in der Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge langjährig gewachsen und institutionalisiert. Sie kann als vorbildlich angesehen werden. Naturschutzprojekte und deren Umsetzung, insbesondere die Umsetzung des Europäischen Netzwerkes Natura 2000, werden von der Integrierten Station Eider-Treene-Sorge koordiniert. Sie vermittelt zwischen Aufgaben und Forderungen der Anspruchsgruppen von Naturschutz bis Tourismus. Weitere Akteure sind die lokalen Aktionen KUNO e. V. und Obere Treenelandschaft, die sich zum Ziel gesetzt haben, die Artenvielfalt zu fördern und Landwirten durch Honorierung ökologischer Leistungen eine wirtschaftliche Perspektive im Naturschutz aufzuzeigen. Die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein als größter Flächeneigentümer im Gebiet ist ebenfalls mit der Entwicklung der Flächen befasst. Die Naturschutzmaßnahmen werden in enger Zusammenarbeit mit allen Beteiligten an sog. Runden Tischen erörtert und anhand von Managementplänen umgesetzt.

Trotz umfangreicher Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensräume ist in vielen Bereichen ein Rückgang der biologischen Vielfalt festzustellen. Die noch vorhandenen Lebensraumtypen befinden sich oft in einem ungünstigen Zustand. Vor diesem Hintergrund sind weitere Maßnahmen zum langfristigen Erhalt der biologischen Vielfalt dringend erforderlich.⁶¹

⁶⁰ eigene Darstellung nach MILIG (2021): Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein, Fortschreibung 2021, S. 390.

⁶¹ MELUND (2021): Kurs Natur 2030 - Strategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Schleswig-Holstein.



B.1.3.7 Regionale Netzwerkstrukturen

In der Eider-Treene-Sorge-Region sind in den vergangenen Jahren Netzwerkstrukturen und Pilotvorhaben entstanden, die (teil-)regionale Ansätze mit Bezug zu Klimaschutz & Klimawandelanpassung verfolgen und damit für die Entwicklung im Zukunftsthema förderlich sind.

40 Gemeinden im Kreis Schleswig-Flensburg haben sich zur Klimaschutzregion Flensburg zusammengeschlossen, um gemeinsam Maßnahmen für den Klimaschutz zu ergreifen, den Energiebedarf zu halbieren und Klimaneutralität anzustreben. Die Mitglieder stellen sich gemeinsam der Aufgabe des kommunalen Klimaschutzes.⁶² Die Klimaschutzagentur Rendsburg-Eckernförde wurde im Oktober 2020 gemeinsam von Kreis und Kommunen als gemeinnützige GmbH gegründet. Für die Gesellschafter erarbeitet sie Strategien und Maßnahmen für mehr Klimaschutz im Alltag. Über das Klimaschutzteilkonzept Mobilität der Eider-Treene-Sorge-Region wurde ein Netzwerk zur Entwicklung weiterer Klimaschutzmanagements und -konzepte aufgebaut, so etwa das integrierte Klimaschutz-Teilkonzept des Kreises Dithmarschen, das auf die Minderung von CO₂-Emissionen, die Nutzung erneuerbarer Energien sowie den Schutz von Ressourcen abstellt.

Trotz dieser Entwicklungen bleibt zu konstatieren, dass die Zusammenarbeit der Akteure deutlich schlagkräftiger und erfolgreicher sein könnte. Die Erfüllung der Klimaszutzziele kann durch eine noch stärkere Institutionalisierung erlangt werden.

B.1.4 Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung

B.1.4.1 Beschäftigung

Die Gebietskulisse der AktivRegion Eider-Treene-Sorge stellt sich im Landesvergleich als kleiner und heterogener Arbeitsmarkt mit deutlichen Arbeitspendlerbeziehungen zu den umliegenden Mittel- und Oberzentren dar. Der Arbeitsmarkt hat sich in den vergangenen Jahren positiv entwickelt, die Kreise weisen im Vergleich der Jahre 2015 und 2020 einen Anstieg der Beschäftigungsquote zwischen 3,7 und 5,7 % auf (SH: 4,0). Die Beschäftigungsquote lag im Jahr 2020 bei 56,1 % - 59,3 % und damit leicht unter dem Landesdurchschnitt. Die Frauenbeschäftigungsquote lag in der AktivRegion bei einem Wert von 47,0 % - 54,4 %, wobei regionale Unterschiede erkennbar sind: Eine überdurchschnittliche Frauenbeschäftigungsquote konnten die Kommunen des Kreis Nordfriesland mit 59,1 % vorweisen. Die Quote der anderen Landkreise liegt knapp unter dem landesweiten Durchschnitt von 57 %. Deutlich auffällig ist, dass alle vier Kreise ihre Frauenbeschäftigungsquote um mindestens 4,7 % steigern konnten und damit über dem landesweiten Zuwachs von 4,1 % liegen.⁶³

Alle Kreise der AktivRegion weisen – bis auf das durch die ausgeprägte Küstenlage geringere Pendlerbeziehungen aufweisende Nordfriesland – einen über dem Landesdurchschnitt liegenden Auspendlerüberschuss auf (vgl. Tabelle 4). Die relativ hohen Quoten der Kreise Rendsburg-Eckernförde und Schleswig-Flensburg mit 44,3 % - 48,5 % können durch die gute Anbindung an die Arbeitsmärkte der Städte Kiel und Flensburg erklärt werden. Beide verfügen über schnelle Anbindungen an die Bundesautobahnen, was sowohl für Geschäftsansiedlungen als auch für Arbeitnehmer von Nutzen ist.⁶⁴ Insgesamt zeigt sich, dass die Stadt-Land-Verflechtungen bezüglich des Arbeitsmarktes eine stabile Relation aufweisen und sich die Auspendlerquoten im Jahresvergleich nur wenig verändert haben.

⁶² Vgl. Klimaschutzregion Flensburg (2022), online

⁶³ Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2020), online

⁶⁴ Vgl. auch Raum & Siedlungsstruktur, Abschnitt Verkehr.



Tabelle 4: Pendlerdaten nach Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2015 und 2020⁶⁵

Kreis	Einpendlerquote in %		Auspendlerquote in %		Auspendlerüberschuss in %		Auspendlerüberschuss in Personen	
	2015	2020	2015	2020	2015	2020	2015	2020
Dithmarschen	16,1	16,2	26,9	26,3	-10,8	-10,1	-5.707	-5.898
Nordfriesland	16,3	16,8	19,0	19,3	-2,7	-2,5	-1.931	-1.864
Rendsburg-Eckernförde	33,1	35,2	47,7	48,5	-14,6	-13,3	-20.123	-20.693
Schleswig-Flensburg	30,3	29,9	43,6	44,3	-13,3	-14,4	-12.199	-14.610
Schleswig-Holstein	13,3	13,7	21,6	21,6	-8,3	-7,9	-97.133	-101.279

Die durch die Corona-Pandemie beschleunigte Entwicklung hin zu Heimarbeit und mobilem Arbeiten bietet neue Möglichkeiten für die Region, die einerseits eine sehr gute Breitbandversorgung aufweist und andererseits durch weite Pendelstrecken geprägt ist. Insbesondere Coworking Spaces werden zunehmend auch für ländliche Räume attraktiv.⁶⁶ Sie erfüllen vielfältige Funktionen wie die Reduzierung von Pendelverkehren und ermöglichen gleichzeitig die Impulsgebung für eine wirtschaftliche Entwicklung durch Austausch und Ideenfindung. Außerdem bieten Sie durch kommunale Betreiberlösungen Chancen für die Nutzung von Dorfgemeinschaftshäusern und Leerständen.

Die Mehrzahl der Beschäftigten der in der AktivRegion Beschäftigten ist in der Dienstleistungsbranche tätig (69-80 %), gefolgt vom produzierenden Gewerbe (18-27 %) und der Land- und Forstwirtschaft (2-4 %) (vgl. Tabelle 5). Der Kreis Nordfriesland konnte die meisten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Dienstleistungsbranche vorweisen. Die Quote von rund 80 % der Gesamtbeschäftigten lässt sich unter anderem auf den starken Wirtschaftsfaktor Tourismus zurückführen. Im Landesvergleich wird zudem die besondere Stellung der Landwirtschaft deutlich.

Tabelle 5: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen⁶⁷

Kreis	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft		Produzierendes Gewerbe*		Dienstleistungs-be-reiche**	
		Absolut	Anteil	Absolut	Anteil	Absolut	Anteil
Dithmarschen	40.587	1.568	4 %	10.829	27%	28.190	69 %
Nordfriesland	59.265	1.353	2 %	10.684	18 %	47.228	80 %
Schleswig-Flensburg	54.683	1.574	3 %	11.852	22 %	41.257	75 %
Rendsburg-Eckernförde	76.572	1.902	2 %	18.590	24 %	56.080	73 %
Schleswig-Holstein	964.957	14.192	1 %	224.813	23 %	725.948	75 %

*inkl. verarbeitendes und Baugewerbe **inkl. Handel, Verkehr und Gastgewerbe

B.1.4.2 Tourismus

Der nachhaltige Natur- und Kulturtourismus bildet einen wirtschaftlichen Schwerpunkt der AktivRegion mit erheblichen Innovations- und Wachstumspotenzialen. Große Teile der Region sind in der Landesentwicklungsplanung als Entwicklungsraum für Tourismus und Erholung ausgewiesen.⁶⁸ Die Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge umfasst eine reiche Natur- und Kulturlandschaft, die durch die Bekanntheit der namensgebenden Flüsse charakterisiert ist. Die Tourismusintensität ist im Vergleich zur Küste wesentlich geringer, sodass von einem geringen touristischen Umsatz gegenüber den küstennahen

⁶⁵ Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2020), online .

⁶⁶ BMEL (2022b), online .

⁶⁷ Statistikamt Nord (2018) : Statistische Berichte: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte in SH am 30. Juni 2017.

⁶⁸ Vgl. MILIG (2021): Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein, Fortschreibung 2021



Gebieten des Landes Schleswig-Holstein auszugehen ist.⁶⁹ Dennoch ist die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus für die Region sehr hoch, was neben Auslastungs- und Wertschöpfungsdaten auch die Projekte der vergangenen Förderperiode belegen.

Die thementouristischen Schwerpunkte der Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge liegen im Bereich der naturbezogenen Angebote Radfahren, Kanufahren, Wandern, Reiten und dem Baden an Naturbadestellen. Die durch die Topografie gegebenen, guten Verhältnisse für Radfahrer:innen spiegeln sich durch das Vorhandensein zahlreicher Radfernwege und Themenrouten wider, wie zum Beispiel den Eider-Treene-Sorge-Radweg, den Ochsenweg, den Stapelholmer Weg oder die Kleeblatt-Routen. Allgemein spielen Naturerlebnisse, das Thema Naturschutz (Naturerlebnisräume, Moorlehrpfade) sowie die kulturelle Vielfalt eine wichtige Rolle. Durch das Biotopverbundsystem kann die Region mit über 10.000 Hektar Naturschutzflächen aufwarten, welche das Naherholungspotenzial unterstützen.



Abbildung 13: Radfernwege in Schleswig-Holstein

Während die Küsten ihre Wachstumsgrenzen erreicht haben, sind die Beherbergungskapazitäten und deren Auslastung im Binnenland noch ausbaufähig. Die amtliche Beherbergungsstatistik⁷⁰ erfasst diese Infrastruktur und lässt erkennen, dass in der AktivRegion Nachholbedarf besteht. Denn obgleich die AktivRegion 8,95 % der Fläche des Bundeslandes einnimmt, befinden sich lediglich 1,38 % der amtlich erfassten Beherbergungsangebote Schleswig-Holsteins, inklusive Stellflächen auf Campingplätzen, auf diesem Gebiet. Im Beherbergungsmarkt zeichnet sich die Region durch ihr starkes Ferienwohnungsangebot von ca. 80 %⁷¹ aus. Der sich aus der Statistik auf Landesebene abzeichnende Trend zum stärker werdenden Wegfall von Betrieben (2014-2021: -11,1 %) bei gleichzeitig kontinuierlich wachsenden Bettenzahlen (2014-2021: +63,6 %) deutet darauf hin, dass sich die Entwicklung der in der Region vorhandenen Beherbergungsinfrastruktur in den kommenden Jahren negativ darstellen wird. Diese Entwicklung ist nicht zuletzt darin begründet, dass Kosten für Vermieter steigen und verfügbare Personalkapazitäten im Marktsegment geringer werden.

Eine Untersuchung des allgemeinen Reiseverhaltens in Schleswig-Holstein zeigt eine positive Entwicklung des Inlandstourismus in oder nach Schleswig-Holstein zwischen 2019 und 2021. Auffällig ist die Entwicklung der Ankünfte im Vergleich zur Aufenthaltsdauer bei Reisen mit Übernachtungen in die Region. Denn trotz eines Rückgangs der Ankünfte laut Statistik um etwa ein Drittel, stieg die Gesamtzahl der Übernachtungen im untersuchten Segment um rund 12,2 % an. Dies bedeutet neben höheren regionalen Umsätzen im Beherbergungssegment (2019: 45,64 Mio. €) auch höhere Wertschöpfung im Verkauf regionaler Produkte, vor Ort angebotener Dienstleistungen, wie Kanuverleih oder geführte Radtouren oder auch der Personenschiffahrt. Wichtige Zielgruppen innerhalb der AktivRegion sind

⁶⁹ Vgl. Statistikamt Nord (2020), online

⁷⁰ Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Hamburg (2022), online

⁷¹ Vgl. Tourismus plan B GmbH (2019)



neben an Aktivitäten an und auf dem Wasser Orientierten besonders Radfahrer:innen und an Entspannung und Genuss Interessierte⁷².

Grundlegend für einen nachhaltigen Erfolg im Bereich Tourismus ist somit die Schaffung neuer und die Verbesserung bestehender Infrastrukturen in jeglichem Sinne. Diverse Studien, Erhebungen und Konzepte zeigen bestehende Mängel auf, welche zu beheben sind, wie z.B. die Rastinfrastruktur am Wasser oder die mangelhafte Oberflächenqualität an Rad- und Wanderwegen.⁷³ Eine Herausforderung stellt auch das zunehmende Landgasthofsterben dar: Das gastronomische Angebot nimmt immer weiter ab und Gäste sind gezwungen, sich vor Ort selbst zu versorgen. Mit der Aufgabe von zugehörigen Übernachtungsangeboten und der Umwandlung der Gasthöfe in Markttreffs verliert der Binnenlandtourismus wichtige Bestandteile seiner traditionellen, touristischen Infrastruktur.⁷⁴

Auch die digitale Datenverfügbarkeit sowie die Vernetzung in der Region sind ausbaufähig.⁷⁵ Die Profithemen sollten in einheitlicher Bildsprache und abgestimmter Kommunikation bearbeitet werden. Dies kann z. B. über den Aufbau von Informationspunkten und durch die Realisierung von Schlüsselmaßnahmen aus der regionalen Tourismusstrategie erfolgen, die 2023 erstellt werden soll. Die dargestellten Themen fügen sich zudem in die Tourismusstrategie Schleswig-Holstein ein, die einen Fokus auf Qualitätsentwicklung und Nachhaltigkeit legt, sowie in eine 2019 erstellte Studie⁷⁶ zur Entwicklung des Binnenlandes. Maßgeblich Beteiligte für die weitere touristische Entwicklung sind die Gemeinden und die touristischen Leistungsträger, deren zielgerichtetes und strukturiertes Handeln durch die LTO Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge/Grünes Binnenland zu koordinieren und zu begleiten ist.

Da im Vergleich zu den Küstengebieten die Tourismusintensität im Binnenland sehr niedrig ist, ist auch die Bereitschaft der lokalen Bevölkerung für stärkeren Tourismus deutlich höher als in stark frequentierten Gebieten. Das starke regionale Identitätsgefühl der Einheimischen bildet ein solides Fundament für Kooperationen und gemeinsame Projekte. Eine Verteilung der Auslastung auf die Nebensaison und Stärkung dieser ist gewünscht und soll zukünftig mehr in den Fokus rücken.

B.1.4.3 Landwirtschaft und Regionalität

Die Landwirtschaft bildet einen in der Gebietskulisse historisch gewachsenen und bedeutenden Wirtschaftsbereich der AktivRegion. In den vier Kreisen gibt es insgesamt 6.727 landwirtschaftliche Betriebe, deren Betriebsgröße je nach Landkreis zwischen 71 und 82 Hektar variiert.

Die Produktionsrichtung der Betriebe der AktivRegion geht deutlich in Richtung Futterbau für die Weidewiehhaltung.⁷⁷ Auf einem Großteil der Flächen wird Ackerbau betrieben, in Hektar gemessen werden am häufigsten Silomais und Winterweizen angebaut.⁷⁸ Die verbleibenden Hektar Land werden als Dauergrünland ausgewiesen. Die Grünlandnutzung ist mit einer Spezialisierung auf Milchwirtschaft verbunden. Dies führt zu einem gesicherten Einkommen, bindet jedoch auch verhältnismäßig viel Arbeitskraft der überwiegend als Familienbetriebe geführten Höfe.

Mit einem Anteil von bis zu 74 % an der Gesamtbodenfläche ist die Landwirtschaft Hauptflächennutzer in der Flächenverteilung der einzelnen Landkreise.⁷⁹ Zur Erzeugung erneuerbarer Energien werden immer mehr Flächen für Windräder, Photovoltaik- und Biogasanlagen benötigt. Der nördliche Bereich der Region gehört hinsichtlich der Verteilung von Biogasanlagen zum Gebiet mit der höchsten Biogasanlagendichte in Schleswig-Holstein. Durch den hohen Anbau von Silomais geraten landwirtschaftliche Betriebe, die auf Dauergrünlandflächen angewiesen sind, unter Druck. Zudem ist Maisanbau auf

⁷² Vgl. inspektour GmbH (2020)

⁷³ Vgl. inspektour GmbH(2020) und LebensRaum Zukunft,(2022)

⁷⁴ Vgl. ALR (2022a), S.2.

⁷⁵ Vgl. inspektour GmbH(2020)

⁷⁶ Vgl. Tourismus plan B GmbH (2019).

⁷⁷ Vgl. Agraratlas (2021), online

⁷⁸ Vgl. Agraratlas (2021), online

⁷⁹ Vgl. Statistisches Amt für SH und HH (2021), online



moorigen Böden mit hohen Nitrateinträgen verbunden, was sich auf die Wasserqualität der Region auswirkt. Die Auswirkungen von Monokulturen auf Wiesenvögel sind zudem nachgewiesen.⁸⁰

Die fortschreitenden Planungen von Photovoltaik-Freiflächen-Anlagen und der Aufkauf von Flächen für den Naturschutz verschärfen das Problem des Flächendrucks weiter. Dies führt dazu, dass bestehende landwirtschaftliche Flächen zu immensen Preisen pro Hektar verkauft oder verpachtet werden. Die Höfe haben in der weiteren Folge zu wenig Land für ihre Bewirtschaftung und lassen sich damit noch schlechter vermarkten oder verkaufen. Die Folge sind Leerstände von Stallgebäuden, sowohl in Einzellagen als auch in Ortskernen.

Die landwirtschaftlichen Betriebe sind vornehmlich als Einzelunternehmen strukturiert. Die Höfe waren in der Vergangenheit oft Familienbetriebe, wo meist mehrere Generationen in das Tagesgeschäft involviert waren. Die Bedingungen für die Ausübung der Landwirtschaft wurden durch zusätzliche Gesetze und Auflagen in den vergangenen Jahren jedoch immer schwieriger, so dass Nachwuchskräfte der Branche den Rücken kehrten. Vor diesem Hintergrund ist die Problematik der Hofnachfolgen weiterhin von hoher Bedeutung. Für mehr als 60 % der Betriebe mit Betriebsinhabern im Alter von 55 Jahren oder älter ist die Hofnachfolge ungeklärt.⁸¹

Die ungewisse Zukunft ist für viele Landwirte ein Problem, denn viele Höfe sind durch die alleinige Bewirtschaftung einer Produktionsrichtung oft nicht mehr rentabel. Aus diesem Grund erfährt das Thema Diversifizierung der Landwirtschaft eine immer stärkere Bedeutung. Durch die Erweiterung um Ferienkonzepte wie Urlaub auf dem Bauernhof, Initiativen der Direktvermarktung oder die Verknüpfung von gastronomischen Angeboten generieren einige landwirtschaftliche Betriebe bereits heute Zusatzeinkommen. Eine zentrale Herausforderung ist vor diesem Hintergrund, dass die Produkte und Dienstleistungen noch nicht ausreichend in das (touristische) Marketing integriert sind. In der gemeinsamen Vermarktung besteht eine große Chance, die Diversifizierung der Landwirtschaft langfristig erfolgreich umzusetzen. Hierzu sind Netzwerke aufzubauen und Kooperationen zu schließen, welche Themen wie Logistik, digitale Datenbanken oder Preisgestaltung gemeinsam lösen.

Die Themen Regionalität und ökologische Landwirtschaft sind dabei keineswegs gleichzusetzen. Der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Flächen liegt in der Gesamtfläche der AktivRegion unter 10%.⁸² Bioland-Betriebe wie der Hof Backensholz in Wester-Ohrstedt bilden in der Bewirtschaftung weiterhin eine Ausnahme. Dennoch ist ihre Wirkung nicht zu unterschätzen: Starke Einzelmarken tragen zur positiven Wahrnehmung der Region bei und entwickeln regionale Besonderheiten.

B.1.4.4 Betriebsstruktur

Die Betriebsstruktur innerhalb der AktivRegion ist vor allem durch kleine und mittelständische Unternehmen (kurz: KMU) geprägt. Die Betriebe haben maßgeblichen Einfluss auf die Versorgungsstrukturen, sichern Arbeitsplätze und generieren Einkommen in der Region. Sie zeichnet zudem ein starker Gemeinschaftssinn und eine hohe Verbundenheit zur Region aus. Dies ist z. B. in der finanziellen Unterstützung von Sportvereinen, Veranstaltungen oder der Unterstützung von politischen Gremien sichtbar. Mit Aufgabe der Kleinbetriebe in den Gemeinden entsteht somit die Gefahr der Kaufkraft- und Funktionsverluste der Ortskerne, aber auch von wichtigen Funktionen für die Dorfgemeinschaft.

Die Entwicklung der Betriebe kann anhand der Gewerbean- und abmeldungen betrachtet werden. Die entsprechenden Daten liegen auf Landkreisebene vor und werden anhand von Tabelle 6 beschrieben. Im landesweiten Vergleich wird deutlich, dass die Landkreise der AktivRegion teilweise mit unterdurchschnittlichen Gewerbeanmeldungen zu kämpfen haben. So bildet z. B. der Kreis Dithmarschen mit einer Anzahl von 1.143 Anmeldungen das landesweite Schlusslicht.

⁸⁰ Vgl. hierzu auch Abschnitt Klimaschutz & Klimawandelanpassung.

⁸¹ Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2022), online

⁸² Vgl. Agraratlas (2020), online



Tabelle 6: Gewerbeanzeigen nach Landkreisen der AktivRegion für das Jahr 2021⁸³

Kreis	Gewerbeanmeldungen		Gewerbeabmeldungen		Saldo	
	Insgesamt Anzahl	Veränderung ggü. Vorjahr in %	Insgesamt Anzahl	Veränderung ggü. Vorjahr in %	Absolut	In %
Dithmarschen	1.143	17,8	791	- 2,8	352	30,8
Nordfriesland	1.929	9,9	1.344	6,1	585	30,33
Rendsburg-Eckernförde	2.255	1,4	1.701	- 23,5	554	24,57
Schleswig-Flensburg	1.929	12,7	1.423	8,7	506	26,23

Hier sollten Kreispolitik, Gemeinden und Gewerbezusammenschlüsse künftig Maßnahmen ergreifen, um günstige Möglichkeiten für Geschäftsansiedlungen und eine ganzjährige Beschäftigung zu schaffen. Auch die Förderung moderner, oft internetbasierter Geschäftsmodelle bietet vor dem Hintergrund des starken Ausbaus der Breitbandinfrastruktur Potenziale. Die Vermittlung und Entwicklung von Gewerbeflächen innerhalb der AktivRegion wird von den Wirtschaftsförderungsgesellschaften der Kreise betreut. Derzeit erarbeiten z. B. die IHK Flensburg und die WFG Nordfriesland eine Ansiedlungs- und Gewerbeflächenvermarktungsstrategie für die Region, die bis Mitte 2023 fertiggestellt sein soll.

In der Region tätige KMU nutzen vielfach die Möglichkeit der Interessenvertretung durch Branchenverbände oder Handels- und Gewerbevereine, um ihren Bedürfnissen Gehör zu verschaffen. Handels- und Gewerbevereine sind jedoch nur noch in größeren Gemeinden der AktivRegion ansässig und haben mit Nachwuchsproblemen und fehlender ehrenamtlicher Unterstützung zu kämpfen.⁸⁴ Insbesondere in den kleineren Gemeinden der AktivRegion fehlt es an ausreichend Austauschangeboten und Kooperationen. Hier bietet die Digitalisierung Potenziale, mit anderen Gewerbetreibenden oder den Vertretungen von Gewerkschaften in Kontakt zu kommen.

Mit der „Smarte(n) Grenzregion zwischen den Meeren“ haben die Kreise Nordfriesland und Schleswig-Flensburg sowie die Stadt Flensburg die Entwicklung einer interkommunalen Digitalisierungsstrategie angestoßen, die sich auf die Themen Mobilität, Gesundheit, Kritische Infrastruktur, Quartiersentwicklung, Nahversorgung sowie Dateninfrastrukturen und digitale Services konzentriert.

Zur Ansiedlung neuer KMU wurden in der vergangenen Förderperiode erste Kampagnen zur Betriebsgründung gefördert. In der Flusslandschaft wurde z. B. das Projekt „Ideestarter“ in Kooperation mit der AktivRegion Südliches Nordfriesland umgesetzt, um innovative Ideen aus der Region mit verschiedenen Workshops zu unterstützen. Weiterhin werden in der Region werden z. B. Beratungstermine des landesweiten Netzwerks Startup.SH oder der Handwerkskammern angeboten. Die landes- und kreisweiten Initiativen müssen jedoch noch weiter in die Fläche getragen und kommuniziert werden, außerdem sind eigene Initiativen zu entwickeln, um den Standort zu vermarkten und die Gründungskultur zu stärken.

Abstimmung mit weiteren Planungen

Die LAG steht in regelmäßigem Austausch zu den Fachgebieten Regionalentwicklung der Landkreise Dithmarschen, Nordfriesland, Schleswig-Flensburg und Rendsburg-Eckernförde sowie den betroffenen Kommunen und Kooperationsräumen. Die folgende Tabelle fasst die für die IES-Erstellung und -umsetzung relevantesten Handlungskonzepte und -empfehlungen zusammen. Konkrete Bezüge werden im jeweiligen Themenzusammenhang hergestellt.

⁸³ Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022), online

⁸⁴ Vgl. auch Abschnitt B.1.2 Zukunftsthema Daseinsvorsorge & Lebensqualität



Tabelle 7: Abstimmung mit anderen Planungen

Prozess	Raum/zentrale Akteure	Stichpunkte
Masterplan Daseinsvorsorge NF	Kommunen des Kreises Nordfriesland	Handlungsleitfaden mit Empfehlungen und Anpassungsstrategien für den Kreis und die Kommunen; empfiehlt u. a. Bildung von Kooperationsräumen
Mobilitäts- & Kooperationsraumkonzept NF	Kommunen des Kreises Nordfriesland	Entwicklung von interkommunalen Kooperationsräumen
Handlungskonzept Demografie Kreis Dithmarschen	Kreis Dithmarschen	Schreibt Handlungskonzept von 2014 fort. Identifiziert Handlungserfordernisse bzgl. des demografischen Wandels; insb. Siedlungsstruktur, Bildung, Lebenswelten, Gesundheit und Soziales, Arbeit und Wirtschaft
REK Westküste	Entwicklungskonzept für Landesentwicklungsachse Westküste; Kreise Pinneberg, Steinburg, Dithmarschen, Nordfriesland	Handlungsfelder: Verkehr, Energie, Gewerbeflächen, Bildung & Arbeitsmarkt, Kooperation, Innovation und Wissenstransfer Förderung über „Regionalbudget“ ab zwei beteiligten Kreisen; keine einzelbetriebliche Förderung
Radverkehrskonzepte der Kreise	Kreise Nordfriesland, Dithmarschen, Schleswig-Flensburg, Rendsburg-Eckernförde	Kreisübergreifend abgestimmte Konzepte mit Fokus Alltags-, aber auch Tourismusverkehr; Ziel: Aufbau und Erhalt bedarfsorientierter und zukunftsfähiger Radwegenetze; Ermittlung Handlungsschwerpunkte, Problembereiche und Handlungsempfehlungen; Förderung insb. Richtlinie „Stadt und Land“ des BMVI
Wasserstoffstrategie Dithmarschen	Wasserstoffbeirat Kreis Dithmarschen	Ziel: Potenziale der Westküste im Bereich des grünen Wasserstoffs aufgreifen und modellhaft Beiträge für eine nachhaltige Energiewende realisieren. Aufbau einer nachhaltigen Wasserstoffwirtschaft; Entwicklung einer nachhaltigen Energieversorgung
Integriertes Klimaschutzteilkonzept Dithmarschen	Kreis Dithmarschen und Kommunen	Gemeinsame Grundlage für zukünftige Maßnahmen im Bereich des Klimaschutzes; Entwicklung von Projekten zur Minderung von CO ₂ -Emissionen, zur Nutzung erneuerbarer Energien oder zum Schutz der Ressourcen.
Klimaschutzregion Flensburg	Gemeinden des Kreises Schleswig-Flensburg, darunter Ämter Oeversee und Eggebek	Beratung der Mitglieder zur Klimaschutzfragen, Realisierung von Maßnahmen wie Klimabildung in Kitas, kommunale E-Fahrzeuge, Blühflächen, Nährstoffmanagement in der Landwirtschaft und Radwegeausbau
Smarte Grenzregion zwischen den Meeren	Kreise Nordfriesland und Schleswig-Flensburg, Stadt Flensburg	Interkommunale Digitalisierungsstrategie und Fördermaßnahme; Ziel: integrierte Entwicklung im Kontext von Gemeinwohl und Nachhaltigkeit anstreben und diese im Einklang mit den "Smart City Charta" Leitlinien; Umsetzung bis 31.12.2026



Kreisübergreifender regionaler Nahverkehrsplan	Kreis Nordfriesland, Kreis Schleswig-Flensburg, Stadt Flensburg	Abstimmung eines integrierten Gesamtnahverkehrsplanes, der den flächenorientierten Kreisen und der innerstädtischen Mobilität der Stadt Flensburg gerecht wird.
Radstrategie SH	Land SH (MWWATT), RAD.SH	Ziele: Erhöhung Modal-Split-Anteil des Radverkehrs, insb. Umstieg bei Kurzstrecken; Senkung der Unfallzahlen; SH in Top-3-Länder im Radtourismus
Tourismusstrategie SH	TA.SH, LTOs	Handlungsziele: Tourismussektor stärken, Wettbewerbsposition verbessern, Image, Marke und Marketing für SH nach innen und außen stärken; Nachhaltigkeit und Qualität als Querschnittsthemen; aktuell fortgeschrieben

B.1.5 Ergebnisse/Wirkungen der Förderperiode 2014-2022

Mit Blick auf die vergangene Förderperiode zeigt sich, dass trotz der Heterogenität der Flusslandschaft ein ausgeprägtes Zusammengehörigkeitsgefühl und der Wunsch besteht die Region gemeinsam zu entwickeln. Durch die Zusammensetzung des Vorstandes der AktivRegion aus einem breiten gesellschaftlichen Spektrum sowie die Teilnahme an einer Vielzahl von regionalen, landes- und bundesweiten Netzwerktreffen und die Ausrichtung eigener Arbeitskreise, konnten Kooperationen und Netzwerke weiter ausgebaut werden. Als vorteilhaft stellte sich dabei die Struktur der AktivRegion heraus, die sich über vier Landkreise und sieben Ämter erstreckt und damit zu einem Bindeglied und Katalysator für Kooperationen zwischen den Verwaltungseinheiten fungiert.

Großer Wert wurde in der vergangenen Förderperiode auf die Öffentlichkeitsarbeit gelegt. Zum einen, um über die Angebote und Fördermöglichkeiten der AktivRegion zu informieren. Zum anderen, um Bürgerbeteiligung und Transparenz zu schaffen. In einer internen Befragung im Rahmen der Evaluierung 2021 zeigten sich die Mitglieder der AktivRegion insbesondere mit der Vielfältigkeit der Öffentlichkeitsarbeit zufrieden, die auch in Zukunft fortgesetzt werden soll. Besonders hervorzuheben sind dabei die Teilnahmen an bundes- und landesweiten Messen, die Durchführung von Regionalkonferenzen zu Fördermöglichkeiten im ländlichen Raum sowie die Ausrichtung des in Schleswig-Holstein einmaligen Regionaltags, in dessen Rahmen sich regionale Akteur:innen vorstellen.

Als erfolgreich können die Organisationsstrukturen sowohl wegen ihrer Effizienz als auch durch die hohe Konstanz der Mitglieder, des Vorstandes und des geschäftsführenden Vorstandes bewertet werden.

Handlungsempfehlungen der Evaluierung für die neue Förderperiode:

- Verbesserung der Förderbedingungen für private Projektträger:innen
- Durch Öffentlichkeitsarbeit sollten Fördermöglichkeiten noch stärker kommuniziert werden
- Die bisherigen Fördermöglichkeiten wurden als erfolgreich bewertet und sollen mindestens beibehalten werden
- Die Vernetzung mit regionalen Akteur:innen soll stetig überprüft und, wo zielführend, weiter ausgebaut werden

Die Ergebnisse der Evaluierung der Förderperiode 2014-2022 werden insbesondere im Aktionsplan und bei der Gestaltung der Förderbedingungen berücksichtigt.



B.2 Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken Analyse

Im Folgenden werden die Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken der AktivRegion in Bezug auf die Zukunftsthemen und die zentralen Entwicklungspotenziale und -hemmnisse dargestellt. Die Ergebnisse beruhen auf der Bestandsaufnahme, der Evaluierung 2021 sowie insbesondere auf den Ergebnissen des Beteiligungsprozesses. Die SWOT-Analyse bildet eine Zustandsbeschreibung und damit die Basis der IES. Die Analyse ist nach den landesweiten Zukunftsthemen strukturiert, um eine spätere strategische Ableitung kongruent vornehmen zu können.

B.2.1 SWOT: Zukunftsthema Daseinsvorsorge & Lebensqualität

Tabelle 8: SWOT: Zukunftsthema Daseinsvorsorge & Lebensqualität

Handlungsfelder	Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Ortskernentwicklung und Versorgungsinfrastuktur	Städtebauförderung stärkt Zentralorte	wenig Handlungsspielraum für kleine Gemeinden	Interkommunale Koordination und Abstimmung von Angeboten	
	Entwicklungskonzepte auf Gemeindeebene	Fehlende Dorf-Treffpunkte	Multifunktionale Nutzung von Immobilien	Verlust Gasthöfe & Treffpunkte, dadurch Verlust von Identität und Zusammenhalt
	Großes Engagement in Gemeinden zum Erhalt von Gasthöfen	Modernisierungsbedarf öffentlicher Gebäude	Alternative Versorgungslösungen (MarktTreffe, mobil & digital)	Leerstand
	Gewachsener Kooperationsraum		Kooperationen vertiefen und erweitern	Konkurrenz zwischen Gemeinden
Notfall- und Gesundheitsversorgung	Medizinische Versorgungszentren in Silberstedt, Erfde und Lunden	Zunehmender Hausärztemangel	Marketing um junge Ärzte: MVZ bieten attraktive Arbeitsmodelle	Unzureichende medizinische Versorgung
	Engagement der Freiwilligen Wehren	Demografischer Wandel und Nachwuchsprobleme	Jugend- und Kinderwehren, Organisation übergeordneter Verbände	Verlust der Einsatzstärke
		An den Kreisrändern große Distanzen zur Notfallversorgung	Breitbandnutzung für Smart Health	Zunahme alleinstehender Menschen mit Betreuungsbedarf Arbeitskräftemangel im Gesundheitswesen



Bildung und außerschulische Lernorte	Teilweise starke Schulstandorte	baulicher Zustand der Einrichtungen, Barrierefreiheit	Attraktivierung von Standorten	Schulschließungen durch sinkende Schülerzahlen
	organisatorische Verflechtungen		digitale Angebote	Konkurrenz durch Wahlfreiheit der Schulstandorte, Ganztagsbetreuung
	Zusammenarbeit der Einrichtungen		Ersatzangebote (VHS etc.)	Verlust außerschulischer Angebote
Ehrenamt, Kultur und Identität	Ehrenamtliche Vielfalt & hohes Engagement	fehlende interkommunale Koordination von Angeboten	Unterstützung für Ehrenamt regional skalieren	Rückgang Engagement bei Jüngeren, ausbleibende Nachwuchsarbeit
	Hauptamtliche Ehrenamtskoordinatoren fördern in Teilbereichen Entwicklung des Engagements	fehlende Datengrundlage zu Vereinsaktivitäten	Digitalisierung: Nutzung deutschlandweiter Angebote, Onlineseminare	gesellschaftlicher Wandel (kurzfristige Engagements)
	Ausgeprägte Identifikation mit Dorf und Region		Unterstützungsangebote durch lagfa SH & DSEE	
Demografischer Wandel	Positive Beispiele für Jugend- und Seniorengemeinderäte	Geeignete Räumlichkeiten für Jugend und Seniorentreffs	Mitbestimmungsrecht, demokratische Teilhabe	Wegzug der Jugendlichen für Ausbildung und Studium
	Arbeitsgemeinschaft Seniorenbeiräte	Koordination und Kommunikation der Angebote	Überregionale Interessenvertretung/Koordination von Aktivitäten	Veränderung der Altersstruktur
	Interkommunale Angebote der Kinder-, Jugend- und Familienzentren	Mobilität und Erreichbarkeit	Herrichtung der Einrichtungen für mobilitätseingeschränkte Personen	Modernisierungstau und Kapazitätsprobleme

B.2.1.1 Zentrale Entwicklungspotenziale und Hemmnisse:

Die Sicherung und Verbesserung der Grundversorgung stellt eine Hauptaufgabe der regionalen Entwicklung in der AktivRegion Eider-Treene-Sorge dar. Ein Hemmnis bildet die geringe Siedlungsdichte, durch die eine zunehmende Anzahl kleinerer Gemeinden die erforderlichen Angebote der Daseinsvorsorge nicht mehr selbst vorhalten kann. Dies gilt für sämtliche Einrichtungen der Grundversorgung wie Einkaufsmöglichkeiten, medizinische und pflegerische Angebote, Bildungsangebote, sowie mit ebenso hoher Bedeutung auch Treffpunkte, welchen eine wesentliche Funktion für Zusammenhalt und Identität der Gemeinden und der Region zukommt. Potenziale bietet hier neben der Entwicklung multifunktionaler Lösungen insbesondere eine interkommunale Abstimmung von Angeboten.

Angesichts der Alterung der Gesellschaft mit steigenden Anforderungen an die Gesundheitsversorgung gilt eine zentrale Herausforderung der Gewinnung und Sicherung medizinischen und pflegerischen Personals. Medizinische Versorgungszentren können hier eine langfristige Perspektive bieten, um



(Nachwuchs-)Kräfte zu binden. Für Teilbereiche können auch digitale und mobile Alternativen geeignet sein. Aufgrund des Flächendrucks sind grundsätzlich die Potenziale in Ortskernen zu nutzen, zahlreiche Ortskern- und Amtsentwicklungskonzepte bieten hierfür eine geeignete Grundlage.

Die Herausforderung, Schulstandorte langfristig attraktiv zu halten und zu sichern, betrifft ebenfalls zahlreiche Gemeinden der Region. Vielerorts bedrohen sinkende Schülerzahlen die weitere Entwicklung. Bildungseinrichtungen sind daher zu stärken und mit weiteren Standorten abzustimmen, was sowohl für schulische als auch für außerschulische Bildungseinrichtungen gilt. Ein großes Entwicklungspotenzial liegt deshalb in der Weiterentwicklung von Bildungs-, Kultur- und Sporteinrichtungen.

Eine sehr hohe Bedeutung kommt dem ehrenamtlichen Engagement zu, das das Rückgrat der ländlichen Struktur sowie der demokratischen Teilhabe darstellt. Das aktive Vereinsleben – dem gerade im Rahmen der Beteiligung eine außerordentliche Bedeutung zugesprochen wurde – steht angesichts von Mitgliederschwund und Nachwuchsproblemen, aber auch durch zunehmenden bürokratischem Aufwand vor großen Herausforderungen. Darunter fällt über die freiwilligen Feuerwehren auch der Brandschutz, dessen Einsatzstärke trotz großer Herausforderungen zu gewährleisten ist. Potenziale bieten vornehmlich hauptamtliche Unterstützungsangebote für ehrenamtlich Tätige, um Entwicklungsprozesse zu begleiten, engagierte Menschen zu vernetzen und Wege zu weiteren Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten aufzuzeigen. Aufgrund erster Pilotprojekte in der zurückliegenden Förderperiode kann hier aus wertvollen Erfahrungen geschöpft werden. Auch innovative, oft digitale Lösungen für die Herausforderungen des Ehrenamtes bieten Potenziale.

Ein Querschnittsthema und daher grundsätzlich bei allen Entwicklungen mitzudenken ist die demografische Entwicklung. Sowohl Angebote für jüngere Menschen als auch für Senior:innen sind nicht immer ausreichend. Potenziale bieten hier die Angebotsentwicklung von Kinder-, Jugend- und Familienzentren, aber auch eine demokratische Teilhabe durch Jugend- und Seniorengemeinderäte, welche die Anliegen ihrer Interessengruppe vertreten.

Die Handlungsfelder Mobilität und Erholungsqualität werden vor dem Hintergrund ihrer integrativen Bedeutung primär dem Zukunftsthema Klimaschutz & Klimawandelanpassung bzw. Regionale Wertschöpfung zugeordnet und in den entsprechenden Abschnitten behandelt.

B.2.1.2 Ergebnisse und Impulse aus dem Beteiligungsprozess

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung am 04.12.2021 und des Online-Beteiligungsverfahrens wurden Ergänzungen und Impulse für die Strategieentwicklung herausgearbeitet. Eine Grundlage bildeten dabei die zentralen Handlungspotenziale und -hemmnisse. Im Folgenden wird eine Zusammenfassung der für das Zukunftsthema relevanten Beiträge gegeben:

Stärken

- Hohe Lebensqualität in den Dörfern
- Gemeinschaftsgefühl & hohe Identifikation mit Region; Tradition & Dialekte (Plattdeutsch)
- Ehrenamt: Zusammenhalt durch lebendiges Vereinsleben
- Wenig Konkurrenz der Ämter

Schwächen

- Nur noch zentrale Versorgung mit Ärzten, Einzelhandel, etc.
- Fehlende Freizeitangebote, Treffpunkte und Kulturveranstaltungen in den Gemeinden
- Unzureichende Jugendangebote und -beteiligungsmöglichkeiten
- Inklusion wird selten mitgedacht

Chancen

- Trend zum Landleben
- Angebote für mobiles Arbeiten und Coworking macht Wohnort attraktiver
- Kooperation: Grenzen überwinden, Denken als Region, Ressourcen effizienter nutzen
- Unterstützung durch Ehrenamtskoordinatoren



- Generationenübergreifender Austausch

Risiken

- Verlust von Gasthöfen und Treffpunkten: Gefahr für lebendiges Dorfleben
- Gefahr von „Schlafdörfern“, weil Menschen nicht in der Region arbeiten
- Anonymität durch Digitalisierung
- Überforderung des Ehrenamtes: Verwaltungsaufwand, sinkendes gesellschaftliches Interesse

B.2.1.3 Strategische Themen der AktivRegion im Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität

- Sicherung der ländlichen Grundversorgung: Entwicklung bestehender und neuer Funktionen inklusive alternativer Versorgungsmöglichkeiten (mobil und digital)
- Stärkung der Ortskernentwicklung: Förderung von Investitionen zur Stärkung der Dorfgemeinschaft, u. a. durch die Entwicklung von multifunktionalen Angeboten sowie insbesondere die Sicherung von Treffpunkten und Freizeitangeboten als Orte der Identitätsstiftung und des Zusammenhalts
- Unterstützung des Ehrenamts durch Maßnahmen zur Bewältigung des demografischen Wandels, Veränderungsprozessen und zur Verbesserung der Vernetzung (u. a. durch hauptamtliche Unterstützung sowie innovative Ansätze)
- Förderung der schulischen und außerschulischen Bildung durch Entwicklung attraktiver Standorte inklusive Sporteinrichtungen. In diesem Zusammenhang auch Unterstützung außerschulischer Angebote für lebenslanges Lernen.
- Berücksichtigung des Querschnittsthemas demografischer Wandel: Entwicklung und Stärkung integrativer Maßnahmen für alle Altersgruppen

B.2.2 SWOT: Zukunftsthema Klimaschutz & Klimawandelanpassung

Tabelle 9: SWOT: Zukunftsthema Klimaschutz & Klimawandelanpassung

Handlungsfelder	Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Folgen des Klimawandels	Gute Wasserversorgung der Böden bietet Schutz vor Trockenheit	Erhebliche Auswirkungen durch topografische Lage	Sensibilisierung für Veränderungen durch den Klimawandel	Anpassungen erfordern hohe Investitionen bei Privathaushalten, Kommunen & Betrieben
	Möglichkeiten zur Anpassung	Datenlage mit Bezug zur Eider-Treene-Sorge-Region	Verbesserte Kommunikation der Akteure	Extremwetterereignisse: Starkregen & Hitzetage
			Moorflächen: großes Potenzial für Klimaschutz, Artenschutz und Landwirtschaft	Steigender Meeresspiegel: Binnenhochwasserschutz Konflikte Be- und Entwässerung



Landwirtschaft	Langjährige Kooperation zwischen Landwirtschaft und Naturschutz	Hoher Tierbestand in der Landwirtschaft: insgesamt hohe THG-Emissionen	Bundesprojekt Klimafarm erprobt klimafreundliche Bewirtschaftung von Moorböden	
Mobilität	Starke ÖPNV-Hauptachsen: abgestimmte Konzepte der Kreise	Schlechte ÖPNV-Versorgung: Abhängigkeit vom MIV	Verbesserung der ÖPNV-Hauptachsen	Rückgang der Schülerzahlen beeinträchtigt Finanzierung des ÖPNV
	Frühzeitiger Ausbau Ladeinfrastruktur	Alternative Lösungen oft Insellösungen	Dörpsmobile und weitere Alternativen	Demografischer Wandel: Mobilitätsbeeinträchtigungen für ältere Menschen
	Mobilitätskonzept ETS	Schlechter Zustand vieler Radwege	Radverkehrskonzepte der Kreise	
Energie	Hohe EE-Produktion: Wind, PV und Biogas	geringe lokale Wertschöpfung	Steigerung der Autarkie	Bürgerparks
	Solarkataster RD-ECK	Nutzung Energieüberschuss	Dachflächen öffentlicher Einrichtungen Regionale Energiekonzepte	Beeinträchtigung des Landschaftsbildes Konflikte um Energiestandorte/ Flächenkonkurrenz
Wärmenetze & Energieeffizienz	Erste Vorhandene Nahwärmenetze	Hoher Anteil veralteter und energieintensiver Gebäudebestand	Aufbau Wärmenetze Übertragbarkeit von Konzepten	
Natur & Umwelt	Weiträumige NATURA2000- und FFH-Gebiete	Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sowie Intensivierung der Nutzung führen zu Verlust der Biodiversität	Maßnahmen zum Erhalt der biologischen Vielfalt	Rückgang der Artenvielfalt
	KUNO e. V. setzt mit Landwirten Umweltschutzmaßnahmen um			Zunehmende Belastung von Natur & Umwelt
	Integrierte Station in Bergenhusen	ungünstiger Erhaltungszustand vieler Lebensraumtypen	Angepasste Grünlandbewirtschaftung	Verlust wertvoller Lebensräume und Biotopverbünde
Netzwerke	Erste modellhafte Kooperationen	zu wenig institutionalisierte Zusammenarbeit		



B.2.2.1 Zentrale Entwicklungspotenziale und Hemmnisse

Dem Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung kommt eine sehr hohe Bedeutung für die AktivRegion Eider-Treene-Sorge zu. Durch die topografische Lage weiter Regionsteile ist die Flussniederung besonders von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen. Eine besondere Erschwernis ergibt sich aus der großen Unsicherheit der Akteure, gerade für die Landwirtschaft mit ihren langfristigen Planungs- und Investitionszeiträumen. Zentrale Herausforderungen stellen angesichts notwendiger Investitionen und Entscheidungen vor allem die Sensibilisierung bezüglich der konkreten Betroffenheit sowie die Schaffung transparenter Entscheidungsgrundlagen dar.

Zugleich haben die Klimaschutzziele von EU, Bund und Land ihren Niederschlag in den einzelnen Sektoren. Für die AktivRegion maßgeblich sind damit vor allem die Sektoren Verkehr, Landwirtschaft und Gebäude. Die Landwirtschaft steht angesichts der oben beschriebenen Betroffenheit und ihrem relativ hohen Anteil an den landesweiten THG-Emissionen vor einer doppelten Herausforderung, für die derzeit noch keine tragfähigen Lösungen vorliegen. Der Mobilitätssektor ist besonders durch die geringe Siedlungsdichte, die damit zusammenhängende Unwirtschaftlichkeit des ÖPNV jenseits der Schülerbeförderung sowie die große Abhängigkeit vom MIV geprägt. Infolge des regionalen Engagements im Rahmen eines Klimaschutzteilkonzeptes Mobilität wurden bereits zahlreiche Alternativlösungen erprobt, unter anderem nimmt die Zahl der Dörpsmobile zu. Gleichwohl bleiben diese zumeist Insellösungen, sodass die Herausforderung für die Fläche nach wie vor besteht. Gute Erfahrungen, auf denen zukünftig aufgebaut werden kann, wurden mit der Elektromobilität gemacht. Eine weitere Herausforderung besteht in der Qualitätssteigerung der Radwege, die sowohl für Pendlerverkehre als auch für den Tourismus Chancen bietet.

Die in der AktivRegion starke regenerative Energieproduktion bietet derzeit vor allem Chancen im Bereich der PV-Anlagen. Mit dem Solarkataster RD-ECK liegt ein Modellprojekt vor, das die Hebung der Potenziale in Bezug auf Dachflächen für die Erreichung der Klimaziele, die Steigerung des Autarkiegrades durch erneuerbare Energien sowie eine langfristig wirtschaftliche Energieversorgung begünstigt. Ein potenzielles Handlungsfeld für die AktivRegion ergibt sich hier mit der Nutzung der Dachflächen öffentlicher Gebäude für die Stromproduktion. Große Potenziale bieten in diesem Zusammenhang auch die Themen Energienutzung und -effizienz. Lokale und regionale Wärmenetze bieten wirtschaftliche und klimafreundliche Alternativen, da sie lokale, regenerative Energieträger nutzen. Die Übertragbarkeit von Best Practices kann hier dabei helfen, die THG-Bilanz der AktivRegion zu verbessern. Daneben stellt zudem der vielerorts veraltete und energetisch rückständige öffentliche Gebäudebestand eine große Herausforderung und Chance für das Erreichen der Klimaziele im Gebäudesektor dar.

Die Natur- und Umweltsituation der AktivRegion ist grundsätzlich vorteilhaft, da die Flussniederung über weiträumige Schutzgebiete verfügt. Durch das Zusammenspiel mit dem Naturtourismus und den Erholungswert für die Bevölkerung kann für diese in Teilen auch ein förderlicher Effekt auf die Wertschöpfung sowie eine sensibilisierende Wirkung geltend gemacht werden. Eine langjährige Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Landwirtschaft stellt eine wesentliche Stärke der Region dar, da sie aufzeigt, wie mit Zielkonflikten zwischen Wertschöpfungs- und Umweltschutzaspekten konstruktiv umgegangen werden kann. Gleichwohl sind die Artenvielfalt und wertvolle Lebensräume nach wie vor bedroht und erfordern auch zukünftig Schutzmaßnahmen.

Nötige Kommunikationsstrukturen werden besonders durch starke lokale und regionale Netzwerke verbessert und professionalisiert. Hier besteht zugleich weiterer Ausbaubedarf, um die Herausforderungen der regionalen Akteure im Zukunftsthema mit vereinter Kraft angehen zu können.

B.2.2.2 Ergebnisse und Impulse aus dem Beteiligungsprozess

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung am 04.12.2021 sowie der Online-Feedbackrunde zum Zukunftsthema wurden auf Basis der zentralen Handlungspotenziale und Hemmnisse Ergänzungen und Impulse herausgearbeitet. Im Folgenden wird eine Übersicht über die für das Zukunftsthema Klimaschutz & Klimawandelanpassung maßgeblichen Beiträge gegeben:



Stärken

- Lokale Energiekonzepte (auch Schwäche: zu wenig)
- Bürgerbeteiligung an Energieprojekten
- Innovative Pilotprojekte zum Klimaschutz (bspw. Solardachkataster)
- CO₂-Senken (Moore)
- Naturtourismus sensibilisiert für Klimaschutz
- Regionales Produzieren und Verarbeiten

Schwächen

- mangelndes Bewusstsein für erforderliche Anpassungsprozesse
- Veralteter Gebäudebestand
- unzureichendes Angebot öffentlicher Verkehrsmittel
- Möglichkeiten für kleinere Organisationen wenig genutzt

Chancen

- Fördermittel nutzen
- Wunsch nach möglichst hoher Eigenversorgung
- interkommunale und vernetzte Mobilitätslösungen
- Homeoffice und Coworking Spaces reduzieren Pendlerverkehr
- Professionalisierung, Kommunikation und Kooperation im Klimaschutz
- Radwege ausbauen & modernisieren

Risiken

- volatile Rahmenbedingungen bzgl. der Auswirkungen des Klimawandels
- Projekte mit positiven Klimawirkungen scheitern an finanziellen Fragen
- Zu wenig Digitalisierung

B.2.2.3 Strategische Themen der AktivRegion im Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung

- Energiewende und -autarkie: Stärkung der Eigenversorgung kommunaler Liegenschaften durch Erzeugung erneuerbarer Energien für den (vorrangigen) Eigenbedarf
- Wärmewende: Maßnahmen zum Auf- und Ausbau von Wärmenetzen
- Energetische Aufwertung und Modernisierung von Bestandsgebäuden
- Verkehrswende: nachfragegerechte Entwicklung alternativer und kooperativer Mobilitätsangebote; Verknüpfung von Inselfösungen
- Stärkung des Bewusstseins: Sensibilisierung und Kompetenzentwicklung der Akteure zu den Themen Klimawandel, Umwelt und Natur
- Verbesserung der Datenlage zur Sensibilisierung für Klimawandelanpassung in der Eider-Treene-Sorge-Region
- Unterstützung von Netzwerken und Kooperationen zur Entwicklung, Übertragung und Skalierung von Ideen



B.2.3 SWOT: Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung

Tabelle 10: SWOT: Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung

Handlungsfelder	Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Arbeitsstandort und Fachkräfte	<p>Wachstum Frauenerwerbsquote</p> <p>Fortschrittlicher Breitbandausbau</p>	<p>negativer Pendlersaldo</p>	<p>Weitere Steigerung Frauenerwerbsquote</p> <p>neue Arbeitsmodelle reduziere Fahrtwege</p> <p>Corona-Pandemie befördert mobiles Arbeiten und neue Arbeitsformen</p> <p>Standortmarketing: Profilierung des Arbeitsstandortes</p>	<p>Zunahme Arbeitskräftemangel</p> <p>Steigende Anforderungen an Qualifikationen der Arbeitnehmer</p>
Tourismus	<p>Attraktive Radfernwege und Themenrouten, gute Topografie für Radfahrer</p> <p>Großes Naherholungspotenzial</p> <p>Zahlreiche Ferienhäuser und -wohnungen</p> <p>Hohe Bereitschaft zur Weiterentwicklung</p>	<p>Lückenhafte & mangelhafte Rastinfrastruktur</p> <p>Digitale Datenverfügbarkeit</p> <p>Gastronomisches Angebot</p> <p>Gemeinsame Vermarktung</p>	<p>Ausbau Touristischer Infrastruktur</p> <p>Aufbau von Informationspunkten</p> <p>Flächendeckende, gemeinsame Kommunikation & Koordination</p> <p>Regionale Tourismusstrategie</p> <p>Angebotsentwicklung für die Nebensaison</p>	<p>Sanierungsstau Rad- und Wanderwege</p> <p>Verpassen von Entwicklungen der Digitalisierung und damit Zielgruppen</p> <p>Verlust der Landgasthöfe</p> <p>Wegfall von kleineren Betrieben</p> <p>Unkoordinierte Kommunikation durch Einzelinitiativen, Reibungsverluste</p> <p>Saisonalität</p>
Landwirtschaft	<p>Hohe Anzahl regionaler Produzenten und Vermarkter</p> <p>Starke Einzelmarken</p>	<p>Fehlende Wertschöpfungsketten</p> <p>Einzelunternehmen mit wenig Kooperation</p>	<p>Gemeinsame Vermarktung von Produkten</p> <p>Wertewandel zu Nachhaltigkeit und Regionalem Bewusstsein</p>	<p>Unterschiedliche Arbeitsweisen der Höfe</p>



		Preisgestaltung der direkt vermarkteten Produkte	Integration der Produkte in die touristische Vermarktung	
Wirtschaftsstandort	Gründungsförderung der Landkreise	Zunehmende Zahl Geschäftsaufgaben	Strategien für Unternehmensansiedlung und Gewerbeflächenmanagement	Kaufkraft- sowie Funktionsverluste in den Ortskernen
	Enge Verbundenheit mit der Region	Unterdurchschnittliche Gewerbeanmeldungen	Stärkung der Gründungskultur	
	Interessenvertretung durch HGVs		Netzwerk- und Austauschformate	Onlinehandel/ Digitalisierung

B.2.3.1 Zentrale Entwicklungspotenziale und Hemmnisse

Die sehr ländlich geprägte Eider-Treene-Sorge-Region hat zahlreiche Herausforderungen im Zukunftsthema Regionale Wertschöpfungsketten zu bewältigen. Hemmnisse in Bezug auf den Wirtschaftsstandort stellen ihre Kleinteiligkeit und geringe Bevölkerungsdichte, aber auch gesamtgesellschaftliche Phänomene wie demografischen Wandel und Arbeitskräftemangel dar. Chancen zur Nutzung der endogenen Potenziale bieten neben kooperativen Ansätzen, welche die Kräfte der KMU bündeln, vor allem digitale Geschäftsmodelle und die durch die Corona-Pandemie noch einmal verstärkte Entwicklung hin zu flexiblen, mobilen und digitalen Arbeitsmodellen. Auch die stetige Steigerung und Angleichung der Frauenerwerbsquote an den Landesdurchschnitt kann hier Beiträge leisten.

Grundsätzlich nehmen die Unternehmen indirekt wichtige Funktionen in Bezug auf Daseinsvorsorge und Lebensqualität ein, wie etwa die Sicherung der Kaufkraft, die Bereitstellung von Arbeitsplätzen oder auch die Förderung lokaler und regionaler Initiativen und Veranstaltungen. Vor diesem Hintergrund stellen Betriebsaufgaben und ein Rückzug von Unternehmen aus der Region ein großes Risiko und Entwicklungshemmnis dar. Diesem kann entgegengewirkt werden, indem die Standortbedingungen verbessert werden, etwa durch die Fortführung des flächendeckenden Breitband- und sonstigen Infrastrukturausbaus. Chancen bieten auch Strategien und Maßnahmen zur Verbesserung der Gründungskultur um neue Unternehmen für die Region zu gewinnen, oder die Ansiedlungsmanagements der Landkreise, welche die Attraktivität und Sichtbarkeit auch der ländlichen Region erhöhen können.

Der Wirtschaftsfaktor Tourismus bietet große Entwicklungspotenziale, zumal die Küstenregionen bereits von Übertourismus und geprägt sind und eine Entlastung ins Binnenland zielführend ist. Ein zentrales Hemmnis zum Ausbau der Kapazitäten und Gästezahlen ist die Qualität der Infrastruktur, um dauerhaft ein hochwertiges und attraktives Urlaubsangebot zu bieten. Potenziale bietet bei entsprechender Qualitätsentwicklung das touristische Marketing, das kooperativ und regional abgestimmt weiterzuentwickeln ist. Die Stärken der Region wie das Naturerlebnis und Aktivitäten wie Kanufahren, Radfahren und Wandern, aber auch die Potenziale der und regionalen Baukultur und sind dabei zu nutzen. Dabei steht der Tourismus immer in Abhängigkeit zu attraktiven Ortsbildern und Versorgungsangeboten: Der Rückgang der Landgastronomie und von Einkaufsmöglichkeiten in den Ortskernen stellt ein Hemmnis dar, dem entgegengewirkt werden sollte.

Die landwirtschaftliche Direktvermarktung stellt vor diesem Hintergrund ebenfalls ein Entwicklungspotenzial dar, das sehr positiv mit dem Tourismus zusammenwirken kann. Schließlich sind gerade Urlaubs- und Tagesgäste bereit und in der Lage, höhere Preise für hochwertige Produkte zu zahlen. Auf der anderen Seite stellen landwirtschaftliche Betriebe mit Hofläden, Verkaufsautomaten und Landcafés touristische Anziehungspunkte dar und steigern so die Attraktivität gegenüber Touristen.



Gleichwohl steht die Landwirtschaft in der Eider-Treene-Sorge-Region vor großen Herausforderungen: Marktliche Entwicklungen, Flächenkonkurrenz mit Energieproduktion und Naturschutz, aber auch zunehmende Auflagen führen zu immer mehr Betriebsaufgaben und Schwierigkeiten bei der Hofnachfolge. Diese Entwicklungen sind durch Direktvermarktung gewiss nicht zu kompensieren oder aufzuhalten, sondern von vielfältigen Faktoren abhängig. Die Entwicklung zusätzlicher Einnahmequellen kann aber einen Beitrag dazu leisten, landwirtschaftliche (Familien-)Betriebe in der Region zu sichern und den durch sie geprägten Charakter zu bewahren.

B.2.3.2 Ergebnisse und Impulse aus dem Beteiligungsprozess

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung am 04.12.2021 sowie auf der daran inhaltlich anknüpfenden Online-Feedbackrunde wurden auf Basis der zentralen Handlungspotenziale und Hemmnisse Ergänzungen und Impulse herausgearbeitet. Im Folgenden wird eine Übersicht der für das Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung maßgeblichen Beiträge gezeigt:

Stärken

- Vordenker im Tourismus (Tourismuspreise gewonnen)
- Freizeit- und Wassersportmöglichkeiten
- Viele nachhaltige und regionale Produkte

Schwächen

- Fehlende Freizeitangebote
- Wenig Geschäfte (Tourismus)
- Nachwuchskräfte ausbilden und halten

Chancen

- Arbeiten in der Region: mobil & Coworking (z. B. im Dorfgemeinschaftshaus)
- Kooperationen für Gewerbetreibende
- Regional denken: Regionalmarke weiterentwickeln
- Hofläden & Cafés sowie Landgasthöfe stärken
- Wachstum Binnenlandtourismus

Risiken

- Demografische Entwicklung: Arbeitskräfte- und Azubi-Mangel
- Mobilität: u. a. ÖPNV zu schwach für Pendler
- Vereinsamung durch Homeoffice
- Zu wenig moderne Betriebe in Zukunftsbranchen
- Flächenkonkurrenz & verschlechterte Bedingungen für die Landwirtschaft

B.2.3.3 Strategische Themen der AktivRegion im Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung

- Die Qualität der touristischen Infrastruktur ist zu steigern, um die großen Potenziale dieses Wirtschaftsfaktors zu heben und privatwirtschaftliche Investitionen auszulösen.
- Das touristische Marketing soll, aufbauend auf etablierten Strukturen, weiterentwickelt und durch Kooperationen insbesondere im Marketing gestärkt werden, um Einzelaktivitäten zu bündeln und die Wettbewerbsposition zu verbessern
- Die Chancen der landwirtschaftlichen Diversifizierung durch Trends wie Regionalität sollen genutzt und Betriebe bei der Entwicklung neuer Angebote unterstützt werden.
- Regionale Wertschöpfungsketten verbinden Einzelbetriebe und -marken und verbessern die Vermarktungschancen. Entsprechende Initiativen sollen unterstützt und bei der Kooperation mit der touristischen Vermarktung befördert werden.
- Die Bewältigung des Arbeitskräftemangels als zentrales unternehmerisches und regionales Risiko ist durch geeignete Maßnahmen zu unterstützen



- Potenziale flexibler und mobiler Arbeitsformen sollen genutzt werden, um Nachteile durch weite Wege und dezentrale Standorte zu kompensieren. Digitale Geschäftsmodelle, aber auch neue Arbeitsmodelle wie Coworking können hier die Rahmenbedingungen verbessern.
- Das Potenzial von Unternehmensgründungen ist durch strategische Ansätze wie ein besseres Standortmarketing und Markenbildung für die ländliche Region zu nutzen

C Beschreibung des Beteiligungsprozesses bei der IES-Erstellung

Die Integrierte Entwicklungsstrategie wurde mit Unterstützung der Eider-Treene-Sorge GmbH erarbeitet. Bei der Erstellung wurde großer Wert auf eine breite Online- und Vor-Ort-Bürgerbeteiligung gelegt, um sämtlichen Bevölkerungsgruppen die Möglichkeit zur Teilnahme zu bieten. Eine Vielzahl unterschiedlicher Akteur:innen sowohl aus dem öffentlichen als auch aus dem wirtschaftlichen und dem sozialen Bereich wurden in den Prozess eingebunden. Tabelle 11 auf der folgenden Seite zeigt eine Übersicht der Bestandteile des Beteiligungsprozesses. Anschließend folgen Erläuterungen zu den einzelnen Prozessschritten und Ergebnissen.



Tabelle 11: Beteiligungsprozess

Prozessschritt	Erläuterung	Methode
Vorarbeit: Evaluierung der Förderperiode 2014-2022 Juni 2021- August 2021 17 Teilnehmer:innen	Aufbauend auf den Evaluierungsergebnissen des von Thünen-Instituts hat die AktivRegion Eider-Treene-Sorge einen Evaluierungsworkshop durchgeführt.	Workshop
Fachgespräche November 2021 bis Februar 2022	Thematisch fokussierte Fachgespräche zur Verifizierung von Analyseergebnissen, Schärfung von Perspektiven sowie Aufnahme von Projektideen.	Persönliches Gespräch und Video-Konferenz
Lenkungsgruppentreffen Dienstag, 23.11.2021	Das geplante Vorgehen wurde mit der Lenkungsgruppe abgestimmt.	Präsentation & Diskussion
Auftaktveranstaltung Samstag, 04.12.2021 in Erfde 30 Teilnehmer:innen	Der Beteiligungsprozess startete mit einer öffentlichen Auftaktveranstaltung, zu der bisherige und neue Akteur:innen sowie Interessierte eingeladen wurden. Es wurde gemeinsam die SWOT-Analyse diskutiert und vertieft.	Impuls, Sachstand Bestandsaufnahme/SWOT; moderierte Kleingruppen zu Zukunftsthemen
51. Vorstandssitzung 14.12.2021 16 Teilnehmer:innen	Die Organisationsstruktur und die Ergebnisse des bisherigen Prozesses wurden besprochen.	Offene Diskussion
3 x Online-Feedbackrunde der SWOT-Analyse 10.-12.01.2022 64 Teilnehmer:innen	Je Zukunftsthema: Besprechung der Ergebnisse der Auftaktveranstaltung zur Information und Einbindung von Personen, die nicht an der Präsenzveranstaltung teilnehmen konnten.	Impuls, Sachstand IES und moderierte Ergänzungen durch die Teilnehmer:innen
Lenkungsgruppentreffen Montag, 03.02.2022	Kernthemen, mögliche Maßnahmen und Ziele sowie das weitere Vorgehen wurden abgestimmt.	Präsentation & Diskussion
3 x Online-Arbeitskreis 08-09.02.2022 44 Teilnehmer:innen	Ein Online-Arbeitskreis je Zukunftsthema: Vorstellung und Diskussion der Kernthemen in den Arbeitskreisen und Sammlung/Entwicklung von Projektideen für die nächste Förderperiode	Vortrag und moderierte sowie interaktive Ideensammlung mit allen Beteiligten
Lenkungsgruppentreffen 28.02.2022	Kernthemen, Ziele und Maßnahmen sowie das weitere Vorgehen wurden besprochen.	Präsentation & Diskussion
52. Vorstandssitzung 28.02.2022 26 Teilnehmer:innen	Vorstellung und Abstimmung der Organisationsstruktur und der Ergebnisse des bisherigen Prozesses.	Offene Diskussion & Abstimmung
Lenkungsgruppentreffen Dienstag, 31.03.2022	Besprechung der Abschlussveranstaltung, des Projektbewertungsbogens, des Evaluierungskonzeptes sowie aller finalen Aspekte.	Präsentation & Diskussion
Abschlussveranstaltung/ Mitgliederversammlung 20.04.2022 in Oster-Ohrstedt 42 Teilnehmer:innen	Die Strategie wurde mit den Mitgliedern der AktivRegion abgestimmt, der Vorstand neu gewählt und die Satzung geändert. Alle Teilnehmer:innen hatten die Möglichkeit, weitere Anmerkungen einzubringen.	Vorstellung der Strategie sowie Möglichkeit zum Einbringen von Anmerkungen & Diskussion
Lenkungsgruppe Dienstag, 29.11.2022	Besprechung der erforderlichen Änderungen nach der gutachterlichen Bewertung	Präsentation & Diskussion
56. Vorstandssitzung 08.12.2022 in Erfde-Bargen 11 Teilnehmer:innen	Vorstellung der notwendigen Änderungen nach der gutachterlichen Bewertung und Benennung der Vorgehensweise bei der Überarbeitung.	Präsentation & Diskussion



	Diskussion über die Aufnahme einer jugendlichen Person in den Vorstand.	
Lenkungsgruppe Donnerstag, 05.01.2023	Besprechung der Abschlussveranstaltung, des Projektbewertungsbogens sowie der weiteren Überarbeitungen der IES. Empfehlung zur Differenzierung durch Leuchtturmprojekte.	Präsentation & Diskussion
Erneute Abschlussveranstaltung/Mitgliederversammlung 17.01.2023 in Christiansholm 34 Teilnehmer:innen	Auf Grundlage der gutachterlichen Bewertung wurden Nacharbeiten an der IES vorgestellt und diskutiert, zudem wurde die angepasste Satzung beschlossen. Beschluss zur Einreichung der IES.	Erneute Vorstellung der Strategie, Diskussion & Beschlussfassung

Transparenz

Die Veranstaltungen zur Strategieerstellung waren öffentlich und wurden durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit in vielfältigen Medien beworben. Hierzu gehören Pressemitteilungen, Meldungen auf der Website der AktivRegion sowie Vereins-Newsletter und E-Mail-Verteiler. Über Facebook und Instagram⁸⁵ sowie über die gezielte Kontaktaufnahme mit den jungen Landfrauen und der Landjugend in der Region wurde die Ansprache jüngerer Zielgruppen erreicht. Im Rahmen der Strategieentwicklung haben sich insgesamt 267 Teilnehmer:innen (ohne Evaluierung der Förderperiode 2014-2022 und Lenkungsgruppentreffen) aktiv beteiligt. Die Teilnahmelisten sind dem Anhang zu entnehmen. Darüber hinaus wurde mit zahlreichen Interessensgruppen in Fachgesprächen gesprochen. Eingebunden wurden Personen aus den Gemeinden, Verwaltungen, Wirtschaftsförderungsgesellschaften, Stiftungen, Vereinen und Verbänden. Außerdem haben Abstimmungen mit den umliegenden AktivRegionen stattgefunden, um Kooperationsprojekte zu ermöglichen. Die Teilnehmer:innen wurden regelmäßig über die Ergebnisse informiert bzw. konnten sich physischen und digitalen Arbeitsflächen selbst einbringen. Für die Öffentlichkeit wurden die Ergebnis-Unterlagen auf der Website der AktivRegion Eider-Treene-Sorge bereitgestellt. Die Ziele und Rahmenbedingungen werden durch Öffentlichkeitsarbeit und die Website vermittelt und über die Mitglieder und Akteur:innen in die Region getragen.

Evaluierung der bisherigen Förderperiode

Aufbauend auf den Evaluierungsergebnissen des Thünen-Instituts wurde ein Evaluierungsworkshop durchgeführt. In diesem wurden die LAG-Organisationsstrukturen (Gremien), Arbeitsstrukturen (Regionalmanagement) sowie Inhalt und Strategische Ausrichtung des Vereins bewertet. Die zentralen Ergebnisse sind in Kapitel B.1.5 Ergebnisse/Wirkungen der Förderperiode 2014-2022 dargestellt.

Lenkungsgruppe

Die Lenkungsgruppe, bestehend aus dem geschäftsführenden Vorstand der AktivRegion, wurde von Anfang an in den Prozess der Strategieerstellung einbezogen und regelmäßig über den inhaltlichen und zeitlichen Fortgang informiert. Neben der Vorbereitung von Veranstaltungen für den Beteiligungsprozess wurden grundsätzliche Fragestellungen wie mögliche Anpassungen in der Organisationsstruktur, Rahmenbedingungen der Förderung, Zielsetzungen (u. a. Angemessenheit der Zielwerte) und der weitere Fortgang der Strategieerstellung besprochen.

Vereinssitzungen

Auf den Sitzungen der laufenden Förderperiode wurde laufend über den Fortgang der Strategieerstellung berichtet. Zudem wurden Zwischenergebnisse des bisherigen Prozesses besprochen und es wurde zu den Beteiligungsformaten eingeladen. Ausgewählte Fragen, wie beispielsweise die Vereinsstruktur,

⁸⁵ Laut dem Online-Portal statista.com waren über die Hälfte der Befragten, die angaben Instagram zu nutzen, zwischen 16 und 29 Jahren alt. Rund ein Drittel der Befragten waren der Altersgruppe der 30- bis 49-Jährigen zuzuordnen. Lediglich 12 Prozent der Befragten Instagram-Nutzer:innen waren zwischen 50 und 69 Jahren alt. Quelle: Statista.com: Anteil der befragten Instagram-Nutzer nach Altersgruppen in Deutschland im Jahr 2022 (753 Befragte per Online-Umfrage, Alter ab 16 Jahren).



wurden offen diskutiert: Seitens der Gutachter wurde etwa auf alternative Strukturen, wie fachbezogene Projektausschüsse oder Projektentscheidungen im Rahmen der Mitgliederversammlung anderer AktivRegionen in Schleswig-Holstein hingewiesen. Der Vorstand entschied in diesem Zusammenhang, die bisherige, als erfolgreiche angesehene Arbeitsstruktur beizubehalten. Auf einer abschließenden Mitgliederversammlung wurde die IES zusammenfassend vorgestellt und zur Einreichung für die kommende Förderperiode beschlossen.

Auftaktveranstaltung

Im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung in Lühr's Landgasthof in Erfde – aufgrund der vorherrschenden Corona-Pandemie wurden vor Ort aufwändige Testkapazitäten vorgehalten – wurde zunächst im Rahmen eines allgemeinen Impulses der Strategieprozess vorgestellt, um anschließend den Sachstand zur regionalen Bestandsaufnahme/SWOT-Analyse in Bezug auf die landesweiten Zukunftsthemen zu präsentieren. Anschließend wurde die Analyse mit Fokus auf je ein Zukunftsthema in moderierten Kleingruppen vertieft. Die Teilnehmer erarbeiteten hier ergänzende Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken. Die zentralen Ergebnisse und Impulse wurden im Rahmen von SWOT-Analysen (Kapitel B.2) kenntlich gemacht. Abschließend wurde für jedes Zukunftsthema ein Entwurf für eine Vision erarbeitet, die als Basis für die Strategieerstellung diente.

Online-Arbeitskreise

Aufgrund der Corona-Pandemie wurden darüber hinaus pro Zukunftsthema zwei Online-Veranstaltungen organisiert, um die Bürger:innen in die weitere Strategieerstellung einzubeziehen. Hierzu wurde die Software Mural in Kombination mit Videokonferenzen genutzt. Beim ersten Termin wurde auf Grundlage der bisherigen Ergebnisse das Angebot gemacht, die auf der Auftaktveranstaltung erarbeitete SWOT-Analyse zu ergänzen. Somit wurde sichergestellt, dass auch Personen teilnehmen konnten, denen der Besuch von Präsenzterminen nicht möglich war. Bei den zweiten Veranstaltungen zu den einzelnen Zukunftsthemen wurden die auf Grundlage der SWOT-Analysen und der bisherigen Beteiligungsergebnisse entworfenen Kernthemen, Ziele und Indikatoren vorgestellt und als Grundlage für die weitere Erarbeitung diskutiert. Darüber hinaus wurden Projektideen für Startermaßnahmen durch die Teilnehmenden entwickelt, diskutiert und für die Strategieerstellung aufbereitet.

Fachgespräche

Im Rahmen der Strategieerstellung wurden mehrere thematisch orientierte Fachgespräche mit Akteuren der Regionalentwicklung geführt. Hierzu gehörten u. a. Wirtschaftsförderungen, Akteure des Natur- und Klimaschutzes, Regionalentwicklungsabteilungen der Landkreise, Tourismusvereine sowie weitere AktivRegionen. In diesen wurden ergänzend zur Regionsanalyse aktuelle Entwicklungen besprochen, Zwischenergebnisse verifiziert und Perspektiven geschärft.

D LAG-Strukturen und Arbeitsweise

Die Organisationsstruktur wurde bei der Evaluierung der vergangenen Förderperiode hinsichtlich des Aufbaus, der Konstanz der Beteiligten, der Zusammenarbeit der Gremien, den Abläufen und der Entscheidungstransparenz sowie der Projektauswahlmechanismen als effizient bewertet. Dementsprechend werden diese Strukturen beibehalten und bedarfsweise um weitere Beteiligte und Arbeitsformen erweitert.

Tabelle 12: LAG: Strukturen und Arbeitsweisen

LAG-Struktur und Arbeitsweise	
Rechtsform	Die AktivRegion ist als rechtsfähiger eingetragener Verein organisiert, der seinen Sitz in Erfde/Bargen hat. Die aktualisierte Satzung ⁸⁶ liegt der Strategie bei. Die Eintragung der aktualisierten Fassung wird beim Registeramt veranlasst.

⁸⁶ Anhang 1: Vereinssatzung LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e. V.



<p>Mitglieder der LAG</p>	<p>Die LAG hat momentan 54 Mitglieder⁸⁷. Die Vereinsmitgliedschaft ist offen für Kommunen, Wirtschafts- und Sozialpartner:innen sowie Privatpersonen. Die Mitgliedschaft ist kostenlos.</p>
<p>Organe der LAG</p>	<p>Der Verein hat drei Organe: Der geschäftsführende Vorstand steuert das LAG-Management und bereitet die Sitzungen vor. Der LAG-Vorstand (17 Personen) steuert das operative Geschäft der AktivRegion (Überwachung und Auswahl der Projekte). Er bildet das Gebiet der Region ab und bringt Kompetenzen zu allen Förderschwerpunkten mit.</p> <p>Die Mitgliederversammlung wählt den LAG-Vorstand, beschließt die IES sowie IES-relevante Entscheidungen und Änderungen der Satzung.</p> <p>Das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Flensburg ist beratendes Mitglied in der Mitgliederversammlung, im Vorstand und bei der Projektentwicklung.</p> <p>Die Akteure sind entweder im Gebiet ansässig oder weisen ihren Wirkungsbereich in der AktivRegion auf. Es ist sichergestellt, dass Vertreter:innen, die sich aus Gruppen öffentlicher oder einzelner Interessengruppen zusammensetzen, nicht mehr als 49 % der Stimmrechte haben. Die Möglichkeit, bei Bedarf von Umlaufverfahren sowie digitalen Sitzungen Gebrauch zu machen, ist gegeben. Näheres regelt die Satzung.</p>
<p>LAG-Management</p>	<p>Das LAG-Management wird extern nach der Anerkennung der IES vergeben. Es wird durch Bereitstellung entsprechender kommunaler Eigenmittel sowie eines Anteils des LAG-Budgets sichergestellt, dass für den Zeitraum bis 2027 bzw. 2029 ein leistungsfähiges LAG Management (min. 1 VZÄ Regionalmanager:in, 1 VZÄ Assistenz/Öffentlichkeitsarbeit) zur Verfügung steht. Im Einzelnen erfüllt das Regionalmanagement die folgenden Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Operative Umsetzung, Steuerung und Weiterentwicklung der Integrierten Entwicklungsstrategie - Organisation der Vereinsgremien und von Arbeitsgruppen - Beratung und Betreuung von Projektträgern - Monitoring und Evaluierung inkl. Zuarbeit Programmevaluierung des Landes - Berichterstattung gegenüber den LAG-Gremien sowie Landes- und EU-Behörden - Abstimmung mit übergeordneten Planungen - Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur Aktivierung und Sensibilisierung der lokalen Bevölkerung - Netzwerkarbeit auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene
<p>Transparenz der Entscheidungsprozesse</p>	<p>Grundsätzlich werden sämtliche Aktivitäten, Entscheidungen der LAG sowie erforderliche Unterlagen für Projektträger auf der Internetseite publiziert. Die Projektentscheidungen erfolgen im Vorstand anhand eines einheitlichen und transparenten Projektbewertungsbogens. Die Antragsunterlagen werden von den Träger:innen der Projekte eingereicht, wobei das LAG-Management beratend und unterstützend tätig ist. Die Bewertungskriterien sind öffentlich. Der geschäftsführende Vorstand erarbeitet mit dem LAG-Management einen Diskussionsvorschlag zur Bepunktung. Dieser erfolgt fachbezogen, neutral und nachvollziehbar. Die Vorstandsmitglieder erhalten im Vorfeld zur Sitzung alle projektrelevanten Unterlagen. Die Auswahlentscheidung wird protokolliert.</p> <p>Bei Vorliegen eines Interessenkonfliktes eines Vorstandsmitgliedes ist dieses von der Beschlussfassung ausgeschlossen. Etwaige Interessenkonflikte werden im Protokoll vermerkt. Es besteht die Möglichkeit den öffentlichen Verfahrens- und Rechtsweg zu beschreiten. Siehe hierzu auch Kapitel G Auswahlverfahren.</p> <p>Die Öffentlichkeit wird zur Herstellung umfassender Transparenz laufend über die Aktivitäten des Vereins, Veranstaltungen, Fördermöglichkeiten sowie über Entscheidungen bzgl. geförderter Maßnahmen informiert. Neben vereinseigenen Medien wie der Website, den Social-Media-Kanälen, einem monatlichen Newsletter und einem wöchentlichen Presseticker werden sämtliche relevanten regionalen sowie überregionale Medien aktiv informiert. Zuständig ist die Pressestelle des Regionalmanagements. Weitere Einzelheiten sowie konkrete Zielsetzungen sind dem Aktionsplan zu entnehmen.</p>

⁸⁷ Anhang 2: LAG-Mitgliederliste (Stand: 31.12.2022).



Einbindung der Akteure

Relevante Funktionen in Bezug auf die Aktivierung und Vernetzung der Akteure die regelmäßig durch das Regionalmanagement organisierten Arbeitskreise und Netzwerk-Formate der LAG ein. Sie dienen insbesondere dem akteur- und sektorübergreifenden Aufbau und der Festigung von Kooperationen sowie der Projektentwicklung und stehen grundsätzlich allen Interessierten offen. Sie sind fester Bestandteil des Arbeitsprozesses der LAG und sind zur Vermeidung von Redundanzen in Abschnitt F (Aktionsplan) dargestellt.

Der LAG-Vorstand besteht aus 17 Personen, der Frauenanteil beträgt 35,3 %, dies entspricht sechs Mitgliedern. Es wird ein Gleichgewicht der Geschlechter angestrebt. Sollte der Frauenanteil im Laufe der kommenden Förderperiode unter den Schwellenwert von 33 % fallen, wird das LLUR umgehend informiert. Entsprechende Gründe sowie Maßnahmen zum erneuten Ausgleich der Quote werden ebenfalls mitgeteilt. Für sonstige Veranstaltungsformate ist eine Geschlechterquote nicht zielführend, da diese ausdrücklich offen gestaltet werden. Ebenso zielt die AktivRegion darauf ab, dass benachteiligte Gruppen fair vertreten werden, weshalb entsprechende Einladungsschreiben so zu formulieren sind, dass sich alle Personengruppen angesprochen fühlen können. Für eine Beteiligung jugendlicher Personen unter 24 Jahren wurde eine neue Vorstandsposition geschaffen. Wie Tabelle 13 aufzeigt, deckt der Vorstand alle fachlichen Kompetenzen ab, um die Umsetzung der IES adäquat zu begleiten:

Tabelle 13: LAG: Vorstand und Kompetenzen

	Institution/ Themenbereich	Vertreter:in	Kompetenzen in den Zukunftsthemen
Kommunale Partner:innen	Amt Oeversee (GO)	Horst Rudolph (LVB)	Daseinsvorsorge, Bauen, Wirtschaft, Mobilität
	Amt Eggebek (GO)	Lars Fischer (LVB)	Erneuerbare Energien, Wirtschaft, Tourismus
	Amt Arensharde (GO)	Petra Schulze (Bgm.)	Daseinsvorsorge, Wirtschaft, Klimaschutz
	Amt Viöl (GO)	Thomas Hansen (AV)	Daseinsvorsorge, Erneuerbare Energien, Landwirtschaft, Gremienarbeit
	Amt Kropp-Stapelholm (GO)	Stefan Ploog (LVB)	Daseinsvorsorge, Mobilität, Wirtschaft
	Amt KLG Eider (GO)	Jan-Christian Büddig (Amtsdirektor)	Daseinsvorsorge, Bauen, Förderungen
	Amt Hohner Harde (GO)	Ralf Tiessen (Bgm.)	Daseinsvorsorge, Öffentlichkeitsarbeit, Jugendarbeit
Wirtschafts- und Sozialpartner:innen	HGV Stapelholm e. V.	Joachim Kriegshammer	Wirtschaft, Regionale Wertschöpfung
	Gebietsgemeinschaft Grünes Binnenland e. V. (– Tourismus)	Marianne Budach	Tourismus, Landwirtschaft, Kultur
	Kreisjugendring Nordfriesland e. V. (NGO – Jugend / Familie)	Ute Babbe	Jugendarbeit, Mobilität, Bildung
	DRK Kreisverband SL (NGO – Demografie/Soziales)	Ulrich Brüggemeier	Daseinsvorsorge, Bildung, Jugendarbeit, LAG-Gremienarbeit



Kuno e. V. (NGO – Naturschutz)	Renate Rahn	Naturschutz, Landwirtschaft, Umweltbildung, Klimaschutz
Kreisbauernverband Flensburg (NGO – Landwirtschaft)	Karen Clausen-Franzen	Landwirtschaft, Regionale Produkte, Grundversorgung
Landfrauen SL (NGO – Landfrauen)	Birgit Feddersen	Landwirtschaft, Regionale Produkte, Grundversorgung
Privatperson (Bildung)	Günther Carstens	Bildung, Vernetzung von Bildungsangeboten, Pädagogik
Förderverein Landschaft Stapelholm e. V. (NGO – Kulturlandschaft)	Heinz Warnecke	Kultur, Tourismus, Daseinsvorsorge, Natur- und Umweltschutz
Privatperson (Jugend)	Gunnar Jensen	Jugendgemeinderäte und -beteiligung

E Förderbedingungen, Kernthemen & Ziele

Die AktivRegion Eider-Treene-Sorge ist stark ländlich und durch eine sehr geringe Bevölkerungsdichte geprägt. Neben typischen Herausforderungen für den ländlichen Raum – weite Wege, demografische Entwicklung, Zentralisierung der Versorgungseinrichtungen, Arbeitskräftemangel und Nachwuchsprobleme im Ehrenamt – steht die Region durch ihre topografische Lage vor großen Aufgaben angesichts der Auswirkungen des Klimawandels. Der ländliche Charakter ist für die Lebensweise und Identität von größter Bedeutung. Die Menschen sind stolz, hier zu leben, durchaus mit einem bewussten Unterschied zum städtischen Raum. Oberstes Ziel ist es deshalb, die als hoch empfundene Lebens- und Wirtschaftsqualität in der AktivRegion Eider-Treene-Sorge zu sichern und die endogenen Potenziale (u. a. Gemeinschaft & Ehrenamt) für eine zukunftsorientierte Entwicklung zu nutzen.

Im Bereich der Daseinsvorsorge ist eine wohnortnahe und bedarfsgerechte Grundversorgung von entscheidender Bedeutung für die Dorfgemeinschaft. Besonders in kleineren Gemeinden sind heute wichtige Einrichtungen, Treffpunkte und Freizeitangebote kaum noch vorhaltbar, weshalb oftmals interkommunale und kreative Lösungen gefragt sind. Sie bieten die Chance, die Zukunft selbst zu gestalten und Angebote für alle Altersgruppen zu entwickeln. Besondere Aufmerksamkeit gilt zudem der Wertschätzung und Unterstützung des Ehrenamtes als Rückgrat des Landlebens. Teils veraltete Strukturen und Mitgliederschwund in Vereinen erfordern eine aktive Moderation von Veränderungsprozessen.

Der ländliche Raum ist nicht nur Wohn-, sondern auch Arbeitsort. Starke Auspendelbeziehungen zu den umliegenden Unter- und Mittelzentren bedeuten zeitlichen und finanziellen Aufwand und schädigen zudem dem durch hohe THG-Emissionen das Klima. Die AktivRegion zielt deshalb einerseits darauf ab, den Potenzialen regionaler Wirtschaftszweige wie Tourismus und Landwirtschaft zur Entfaltung zu verhelfen. Direktvermarktung und kooperatives Handeln sowie ein Fokus auf hohe Qualität der Angebote bieten hier Chancen für eine nachhaltige Gestaltung des Wirtschaftsstandortes. Der überdurchschnittliche Breitbandausbau bietet darüber hinaus Chancen auch für kleine und mittlere Unternehmen. Unternehmensgründungen und neue Geschäftsmodelle sollen hier ein günstiges Aniederklima, zuverlässige Infrastruktur und eine gute Verfügbarkeit von Arbeitskräften vorfinden.

Der Klimawandel stellt die Region vor eine doppelte Aufgabe: Einerseits gilt es, die Betroffenheit wahrzunehmen und für Handlungserfordernisse zu sensibilisieren. Kooperation und Kommunikation sind neben dem Erhalt der Biodiversität zentrale Leitmotive, nach denen sich die Förderung der AktivRegion ausrichtet. Andererseits sind zum Erreichen der Klimaziele auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene größere



Anstrengungen als bisher erforderlich. Die Reduktion von THG-Emissionen kann in allen Zukunftsthemen erfolgen – etwa bei der Modernisierung von öffentlichen Einrichtungen oder auch der Stärkung der Direktvermarktung zur Vermeidung weitläufiger Lieferketten. Spezifische Sektoren, in denen die AktivRegion Maßnahmen unterstützt, sind darüber hinaus und besonders die Mobilität, die Eigenversorgung mit erneuerbaren Energien sowie die effiziente Nutzung im Wärmebereich.

E.1 Förderbedingungen nach Trägerschaft

Die AktivRegion Eider-Treene-Sorge unterscheidet nach folgenden Trägerschaften:

Tabelle 14: Zu unterscheidende Möglichkeiten von Trägerschaften

Öffentliche	Kommunen, kommunale Gesellschaften & Zweckverbände, Kreise, Körperschaften öffentlichen Rechts ebenso wie sonstige juristische Personen des öffentlichen Rechts sowie öffentliche Gleichgestellte und Träger:innen, deren Eigenmittel im Sinne der EU als öffentliche Mittel angesehen bzw. diesen gleichgestellt werden
Gemeinnützige	Juristische Personen des privaten Rechts, welche ihr öffentliches Interesse bzw. Gemeinnützigkeit durch eine Bescheinigung des Finanzamtes belegen müssen (z.B. als gemeinnützig anerkannte Vereine, gemeinnützige Stiftungen, gGmbH)
Kooperative	Organisationen, die im gemeinschaftlichen Interesse oder gemeinschaftlich wirkenden Projekte umsetzen (z.B. Tourismusvereine, Stadtmarketings, Bürgergenossenschaften)
Sonstige	Privatpersonen, KMU, sonstige Vereine & Verbände

E.2 Förderquoten

Öffentliche, gemeinnützige und kooperative Projektträger:innen erhalten eine Basisförderquote von 60 % der Nettokosten.

Sonstige Projektträger:innen erhalten aufgrund der primär eigenwirtschaftlichen Interessen eine 45 %-ige Nettoförderung.

Erhöhte Förderquoten erhalten Projekte, die eine Wirkung im Bereich der Basisdienstleistungen bzw. im Bereich des Klimaschutzes und der Klimawandelanpassung entfalten, haben die Möglichkeit eine Zusatzförderung von jeweils bis zu 10 % zu erhalten.

Klimawirkung

Das Erreichen der Klimaziele stellt für die AktivRegion eine wichtige Handlungsgrundlage dar. Mindestens 20 % des Budgets sind für klimarelevante Maßnahmen eingeplant. Neben den Zielen, Budgets und weiteren Rahmenbedingungen im Zukunftsthema Klimaschutz & Klimawandelanpassung ist grundsätzlich in allen Kernthemen die Entfaltung einer positiven Klimawirkung möglich. Oft kann durch entsprechende Sensibilisierung und Anpassung von Maßnahmen eine solche Wirkung erzielt werden. Durch eine Zusatzförderquote von 10 % für alle Kernthemen wird ein gezielter Anreiz gesetzt, sich bei der Projektentwicklung aktiv mit klimarelevanten Aspekten zu befassen. Durch die Anforderung eines mindestens mittleren Beitrages im Zukunftsthema wird sichergestellt, dass eine glaubhafte und effektive Auseinandersetzung erfolgt (4 fiktive Punkte; s. hierzu auch G.2 Projektauswahlkriterien).

Interkommunale Basisinfrastrukturen

Ein wesentliches übergreifendes Ziel der AktivRegion ist die Förderung der Lebensqualität und Wirtschaftskraft im ländlichen Raum. Sogenannte Lokale Basisdienstleistungen, welche die Förderung der lokalen Grundversorgung, der sozialen Infrastruktur sowie der Inwertsetzung des kulturellen und natürlichen Erbes betreffen, erfüllen diese Zielsetzung, indem sie die Lebensgrundlage vor Ort erhalten oder verbessern. Maßnahmen, die eindeutig der Definition des GAP-Strategieplans, werden deshalb mit einer Zusatzförderquote von 10 % gestärkt. ⁸⁸

⁸⁸ Zum Zeitpunkt der Strategieerstellung liegt noch keine abschließende Definition der Basisdienstleistungen gemäß des GAP-Strategieplans vor. Bis zur verbindlichen Bekanntgabe wird die Entwurfsfassung des Anhangs Allgemeiner Teil des GAP-Strategieplan Beschreibung der



Für **alle nicht öffentlichen Projektträger:innen** gilt überdies, dass sich die Nettoförderung privater Maßnahmen zu 80 % aus EU-Mitteln (AktivRegion) und zu 20 % aus dem Regionalfonds (Landes- und Kommunalmitteln) zusammensetzt. Sollten die Mittel aus dem Regionalfonds bei der Antragsstellung nicht mehr in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen, müssen die Ko-Finanzierungsmittel anderweitig durch die Projektträger:innen eingeworben werden.

Alle Projektträger:innen sind dazu verpflichtet, eine Projektberatung in Anspruch zu nehmen, das dazugehörige Merkblatt mit allen wichtigen Hinweisen (u. a. Informationen zu Zweckbindungsfristen, Förderausschlüsse) zu unterzeichnen und eine Projektbeschreibung anzufertigen. Alle Formulare sind über das LAG-Management zu beziehen bzw. online abrufbar. Die Bewertung der Projekte erfolgt nach dem im Kapitel G erläuterten Verfahren.

Die förderfähigen Kosten (Nettokosten) müssen so angesetzt sein, dass bei Maßnahmen öffentlicher, gemeinnütziger oder kooperativer Projektträger:innen mindestens eine Zuwendung von 10.000 € und bei sonstigen Projektträger:innen mindestens eine Zuwendung von 5.000 € beantragt wird. Für Maßnahmen, welche die Mindestbewertung der AktivRegion (vgl. G.2 Projektauswahlkriterien) erfüllen, gilt eine maximale Förderhöhe von 100.000 €. Für Leuchtturmprojekte, welche eine besonders hohe Qualität aufweisen und die entsprechende Mindestbewertung erhalten, liegt die Deckelung der Förderung bei 200.000 €. Da die Zuschussquote min. 20 % der förderfähigen Kosten betragen muss, dürfen die Gesamtkosten eines Projektes nicht über 500.000 € und für Leuchtturmprojekte nicht über 1 Mio. € liegen. Tabelle 15 fasst die Förderbedingungen nach Förderquoten und -summen zusammen.

Tabelle 15: Förderquoten & Fördersummen

	<u>Förderquoten in % der Nettokosten</u>	
	Öffentlich / Gemeinnützig / Kooperativ	Sonstige
Basisförderquote	60	45
Zusatzförderung		
Wirkung im Bereich Basisdienstleistungen		+10
Wirkung im Bereich Klimaschutz & Klimawandelanpassung		+10
	<u>Fördersummen</u>	
	Öffentlich / Gemeinnützig / Kooperativ	Sonstige
Min. Fördersumme	10.000 €	5.000 €
Max. Fördersumme	100.000 €	100.000 €
Max. Fördersumme (Leuchtturmprojekte)	200.000 €	200.000 €

E.3 Zukunfts- & Kernthemen

Im Sinne einer koordinierten Öffentlichkeitsarbeit für den LEADER-Ansatz haben sich die 22 AktivRegionen Schleswig-Holsteins dazu entschlossen, ihre Aktivitäten in der kommenden Förderperiode auf die drei Zukunftsthemen Daseinsvorsorge und Lebensqualität, Klimaschutz und Klimawandelanpassung sowie Regionale Wertschöpfung zu fokussieren. Diese Zukunftsthemen werden durch die AktivRegion

Interventionen mit Stand 21.12.2021 angewendet. Mit Bekanntgabe der endgültigen Definition von Basisdienstleistungen wird die Entwurfsfassung sowohl im Anhang als in der praktischen Anwendung ersetzt.



Eider-Treene-Sorge aufgegriffen, indem auf Basis von Bestandsaufnahme und SWOT-Analyse regionspezifische Kernthemen und Ziele entwickelt wurden.

E.3.1 Kernthemen im Zukunftsthema Daseinsvorsorge & Lebensqualität

Die Eider-Treene-Sorge-Region soll ein attraktiver Wohnort mit hoher Lebensqualität sowie lebendigen Strukturen und Angeboten sein. Dafür sind eine wohnortnahe und bedarfsgerechte Grundversorgung sowie Treffpunkte, Freizeitangebote und Bildungsmöglichkeiten für alle Einwohner:innen notwendig. Die Bevölkerung kann sich mit ihrer Region identifizieren und es gibt ein intaktes Dorfleben und interkommunales Miteinander. Durch aktive Bürger:innen und generationenübergreifende Projekte wird die Teilhabe für alle Bevölkerungsgruppen ermöglicht.

Kernthema 1
Lebendige Orte gestalten <i>Startbudget: 250.000 €</i>
<p>Die AktivRegion fördert Infrastrukturen in Ortskernen, welche einer hohen Wohn- und Lebensqualität im ländlichen Raum dienen. Die AktivRegion zielt darauf ab, Dorfgemeinschaften zu stärken. Hierzu wird die Entwicklung von Treffpunkten und Freizeitangeboten gefördert, welche die Grundlage für Zusammenhalt und Identität bilden. Zu Stärken sind insbesondere multifunktionale Ansätze, die Synergien schaffen und Ressourcen bündeln.</p> <p>Ein weiteres Ziel ist die Sicherung und Entwicklung von Funktionen der ländlichen Grundversorgung. Die AktivRegion stellt auf alternative, mobile oder digitale Lösungen ab. Die Fördermöglichkeit stellt eine Ergänzung zu bestehenden, Förderprogrammen wie GAK oder ILE dar. Über konzeptionelle Vorarbeiten wie Machbarkeitsstudien kann die AktivRegion entsprechende Investitionen vorbereiten und entsprechende Investitionen vorbereiten und möglich machen.</p> <p>Um die Lebensqualität und Versorgung in allen Teilregionen zu gewährleisten, sollen Maßnahmen grundsätzlich die Möglichkeiten einer räumlichen Abstimmung zwischen lokaler und interkommunaler Ebene betrachten. Die demografische Entwicklung ist ebenfalls mit zu berücksichtigen, indem Anträge mindestens eine Betrachtung der Wirkung für junge und ältere Zielgruppen umfassen. Das Kernthema unterstützt sowohl investive als auch nicht investive Maßnahmen.</p>
Ziele
<ul style="list-style-type: none">• Stärkung der Dorfgemeinschaft durch Treffpunkte sowie Freizeitangebote• Investitionen in Ortskernen auslösen• Entwicklung modellhafter Versorgungsfunktionen• Interkommunale Abstimmung von Funktionen
Indikatoren
<ul style="list-style-type: none">• Anzahl neuer oder gesicherter Angebote und Funktionen• Ausgelöste Investitionen in Ortskernen in €• Anzahl modellhafter Versorgungsangebote• Anzahl interkommunal wirksamer Maßnahmen



Kernthema 2

Stärkung von Ehrenamt & Bildungsangeboten

Startbudget: 212.500 €

Im Fokus des Kernthemas steht die Qualifizierung der Bevölkerung durch die Stärkung vorhandener und Schaffung neuer Bildungsangebote. Dies bezieht außerschulische Lernorte mit Bezug zu Allgemeinbildung, Kultur und Sport, die als Grundlage für ein lebenslanges Lernen dienen, ausdrücklich mit ein. Die AktivRegion zielt darauf ab, Synergien zu schaffen und Angebote aufeinander abzustimmen. Grundlage für die Förderung deshalb die vernetzte Wirkung der Bildungsangebote.

Darüber hinaus fördert die AktivRegion die Entwicklung neuer Angebote für das Ehrenamt. Das bestehende Engagement soll durch neue Qualifizierungsangebote und Kümmererfunktionen attraktiver werden, damit die Bereitschaft zum Einsatz für die Gemeinschaft gestärkt wird. In diesem Zusammenhang soll Engagierten auch die Inanspruchnahme verfügbarer Fördermöglichkeiten erleichtert werden. Neue, digitale Kommunikations- und Kollaborationslösungen werden ausdrücklich mitgedacht.

Die Wirkung eines Projekts auf junge und ältere Zielgruppen ist zur aktiven Gestaltung der demografischen Entwicklung grundsätzlich im Projektantrag darzustellen. Das Potenzial interkommunaler Abstimmung von Maßnahmen ist ebenfalls im Projektantrag zu betrachten.

Das Kernthema fördert investive und nicht investive Maßnahmen.

Ziele

- Sicherung & Schaffung von vernetzten Bildungsangeboten
- Stärkung von Ehrenamt, Gemeinschaft und demokratischer Teilhabe
- Schaffen von Arbeitsplätzen mit Ehrenamts- oder Bildungsbezug

Indikatoren

- Anzahl Maßnahmen zur Förderung von Ehrenamt, Demokratie und Mitbestimmung
- Anzahl geschaffener Arbeitsplätze
- Anzahl neuer Bildungsangebote

Begründung: Ableitung aus der SWOT inkl. Beteiligungsprozess

- Die SWOT-Analyse zeigt, dass die Siedlungsstruktur der AktivRegion Eider-Treene-Sorge durch eine Vielzahl an Klein- und Kleinstgemeinden geprägt ist, deren Versorgungsfunktionen gemäß der zentralörtlichen Entwicklung zunehmend interkommunale Kooperation angewiesen sind. Um die Lebensqualität auch in diesen Dorfgemeinschaften zu stärken, sind Treffpunkte und Freizeiteinrichtungen zu entwickeln, wobei multifunktionale Lösungen wichtige Synergieeffekte bieten. Angebote sind mit Konzentration auf Ortskerne zu entwickeln.
- Versorgungsfunktionen können für (z. B. weiter abgelegene) Teilregionen auch durch alternative, etwa mobile oder digitale Lösungen, kompensiert werden. Modellhafte Maßnahmen, die einen Beitrag zu Verbesserung der Versorgungssituation leisten, sind entsprechend zu fördern.
- Größere Investitionen, beispielsweise in MarktTreffs, erfordern zumeist eine konzeptionelle Betrachtung im Rahmen einer Machbarkeitsstudie. Die AktivRegion kann hier wertvolle Vorarbeit für derartige Projekte leisten.
- Die oben genannten Herausforderungen betreffen auch den Bildungssektor. Sowohl schulische als auch außerschulische Angebote sollen besser vernetzt werden, um Synergien zu schaffen und Ressourcen zu bündeln. Vor diesem Hintergrund sind Bildungs-, Kultur- und Sportangebote weiterzuentwickeln und zukunftsfähig zu gestalten.



- Das aktive Ehrenamt bildet – wie auch der Beteiligungsprozess sehr deutlich machte – die Grundlage für die Gemeinschaft, Identität und demokratische Teilhabe im ländlichen Raum. Angesichts großer struktureller Herausforderungen wird die Entwicklung des Ehrenamtes durch eine Professionalisierung über hauptamtliche Kümmerer sowie durch die Förderung digitaler Lösungen und die Entwicklung von Qualifizierungsangeboten gestärkt.
- Die AktivRegion möchte Anreize zur interkommunalen Abstimmung setzen, wo diese sinnvoll ist. Entsprechend ist mindestens eine Betrachtung der Potenziale interkommunaler Abstimmung im Projektantrag für eine Förderung im Zukunftsthema gefordert.
- Die Berücksichtigung der demografischen Entwicklung ist ebenfalls bei Maßnahmen im Zukunftsthema erforderlich und im Projektantrag zu betrachten.
- Leistungen im Bereich der Daseinsvorsorge wirken in der Regel gemeinwohlorientiert und erfüllen die Ziele der AktivRegion in besonderem Maße. Die AktivRegion bietet deshalb eine Zusatzförderquote für sogenannte „Basisdienstleistungen“ i. H. v. 10 %.

Akteure

- Kommunen
- Kommunale Unternehmen
- Gemeinnützige Organisationen
- Vereine und Verbände

Kooperationen

- Amtsentwicklungskonzepte im Großteil der Region bilden die Grundlage für eine abgestimmte kommunale Entwicklung und werden in der Umsetzung berücksichtigt.
- Die Amtsverwaltungen der Region kooperieren mit einer gemeinsamen Entwicklungsgesellschaft seit mehr als 22 Jahren erfolgreich. Die hauptamtlichen Projektentwickler der Amtsverwaltungen nehmen regelmäßig am Arbeitskreis „Projektentwicklung“ der AktivRegion teil und befördern so die Kooperation.

Konsistenz zu weiteren Förderprogrammen

- Die AktivRegion fördert durch ihre Rahmenbedingung ergänzend zur GAK-Ortskernentwicklung und zur ILE-Förderung (kleinere investive und nicht investive Maßnahmen) sowie für an der Städtebauförderung teilhabende Kommunen. Sie unterstützt so die Grundversorgung und die Ortskernentwicklung zu unterstützen. Durch die Förderung von Machbarkeitsstudien und konzeptionellen Vorarbeiten wirkt die AktivRegion abgestimmt mit diesen Programmen.
- Die Deutsche Stiftung Ehrenamt bietet vielfältige Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten. Ebenso bieten die lagfa SH und weitere Organisationen wertvolle Angebote zur Stärkung des Ehrenamtes an. Die Unterstützung in Kernthema 2 wirkt hier als Multiplikator und als „Möglichmacher“ (beispielsweise durch Ehrenamtskümmerer oder Qualifikationsmaßnahmen, welche Akteure zur Nutzung dieser Förderprogramme befähigen, und Synergien schaffen).



E.3.2 Kernthemen im Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung

Angesichts der hohen Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels zielt die AktivRegion darauf ab, die Akteure in der Region zu befähigen, aktiv mit diesbezüglichen Veränderungen umzugehen. Dazu werden einerseits Mittel für Projekte bereitgestellt, die auf die Vermeidung klimaschädlicher Treibhausgase abzielen und andererseits für Maßnahmen, die der Anpassung an unvermeidbare Klimaereignisse dienen.

Kernthema 3

Qualifizierung & Sensibilisierung zu den Themen Klima, Umwelt & Natur

Start-Budget: 300.000 €

Um als Region einen nennenswerten Beitrag zum Schutz von Klima, Umwelt und Natur leisten zu können, bedarf es zunächst der gesteigerten Sensibilität hinsichtlich der regionalen Betroffenheit und entsprechender Handlungsfelder. Zu diesem Zweck gilt es die Menschen und Institutionen der Region mit den Kompetenzen ausstatten, um geeignete Maßnahmen identifizieren und ergreifen zu können. Gefördert werden vor diesem Hintergrund nicht investive Projekte zur Qualifizierung und Sensibilisierung, beispielsweise Studien und Konzepte zur Verbesserung der Datenlage oder Qualifizierungsangebote zur Entwicklung und Vermittlung von Handlungsoptionen.

In diesem Zusammenhang werden auch Netzwerke gestärkt, die den Austausch von lokalen Projekterfahrungen und die Koordination von regionsübergreifenden Maßnahmen ermöglichen. Hierzu zählen Kommunikationsprozesse und Maßnahmen, welche zur Lösung von Zielkonflikten beitragen.

Daneben trägt die AktivRegion auch den lokalen Belastungen, denen Natur und Umwelt ausgesetzt sind, Rechnung und unterstützt investive und nicht investive Maßnahmen zum Erhalt der Biodiversität und des einzigartigen Lebensraums der Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge. Diese Maßnahmen sollen stets einen Beitrag zur Sensibilisierung leisten.

Ziele

- Sensibilisierung für Klimaschutz und Klimawandelanpassung
- Auf- & Ausbau regionaler Netzwerkstrukturen
- Kompetenzstärkung im Klima-, Umwelt- und Naturschutz
- Erhalt der Biodiversität

Indikatoren

- Anzahl Sensibilisierungs- & Qualifizierungsmaßnahmen zu den Themen Klima, Umwelt und Natur
- Anzahl Kooperationsmaßnahmen
- Erreichte Teilnehmer
- Anzahl Maßnahmen zum Erhalt der Biodiversität



Kernthema 4

Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge – klimaneutral & resilient

Start-Budget: 200.000 €

Kernthema 4 unterstützt Kommunen, Unternehmen, Vereine und private Akteur:innen bei der Umsetzung ihrer Ideen zum Klimaschutz. Übergeordnetes Thema und Ziel ist dabei die THG-Emissionsminderung in den Sektoren Gebäude, Wärme und Mobilität. Durch die Nutzung regional und lokal erzeugter regenerativer Energie tragen entsprechende Maßnahmen neben ihrer THG-Minderungswirkung auch zur Stärkung der Energieautarkie der Region bei.

Maßnahmen in diesem Bereich sind oftmals durch hohe Investitionssummen gekennzeichnet, für welche die begrenzten Mittel der AktivRegion keinen entscheidenden Anreiz geben können. Um größere investive Maßnahmen für den Bau und Betrieb von Wärmenetzen vorzubereiten und entsprechende Investitionen auszulösen, werden Machbarkeitsstudien, Vorplanungen oder Konzepte unterstützt.

Alternative Mobilitätsangebote zahlen neben ihrer klimabezogenen Wirkung auch auf die Erreichbarkeit von Einrichtungen der Daseinsvorsorge ein und sind grundsätzlich unterstützenswert. Sie sollen jedoch ausdrücklich über die lokale Ebene hinaus wirken. Maßnahmen sollen mindestens eine mittlere kooperative Wirkung entfalten.

Es werden nicht-investive und investive Maßnahmen unterstützt.

Ziele

- Reduktion von CO₂-Emissionen
- Unterstützung der regionalen Wärmewende
- Förderung der regionalen Mobilitätswende
- Steigerung der Energieautarkie durch erneuerbare Energien

Indikatoren

- Eingesparte Menge CO₂ bzw. CO₂-Äquivalente in t
- Ausgelöste umwelt-/klimabezogene Investitionen in €
- Anzahl Maßnahmen zur Steigerung der Energieautarkie
- Geschaffene klimafreundliche und vernetzte Mobilitätsangebote

Begründung: Ableitung aus der SWOT inkl. Beteiligungsprozess

- Die Eider-Treene-Sorge-Region ist maßgeblich von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen. Sowohl hinsichtlich der zukünftig zu erwartenden Auswirkungen als auch der Erfordernisse zur Erreichung der Ziele zur THG-Minderung ist eine Sensibilisierung erforderlich. Zu diesen Zwecken ist insbesondere die Verbesserung der regionalen Datenlage relevant, um eine transparente und belastbare Entscheidungsgrundlage für die Akteure zu schaffen.
- Die SWOT-Analyse zeigt einen hohen Handlungsbedarf über die gesamte Themenbreite des Zukunftsthemas auf. Entsprechend wird diesem Thema ein relativ hoher Mittelansatz zugewiesen. Insbesondere zu unterstützen sind die Entwicklungen in den Themen Sensibilisierung, Vernetzung und Qualifizierung zu den Themen Klimaschutz, Klimawandelanpassung und Biodiversität.
- In Bezug auf die THG-Reduktion sind Maßnahmen in den Sektoren Gebäude, Mobilität und Wärme zu fördern. Investive Projekte sind hier oftmals sehr kostenintensiv und für die Fördermöglichkeiten der AktivRegion nicht geeignet. Investitionen in Bau und Betrieb von Wärmenetzen werden daher von der Förderung ausgeschlossen. Durch Vorplanungen und Studien



kann die AktivRegion den Weg für größere Investitionsmaßnahmen ebnen, die auf ihre Ziele einzahlen.

- Im Mobilitätssektor wurden bisher vor allem Insellösungen entwickelt. Bei unterstützten Maßnahmen ist neben ihrer THG-Minderungswirkung daher auf eine ausgeprägte Vernetzung zu achten.
- Diversifizierungsmaßnahmen in der Landwirtschaft werden, sofern über die AktivRegion förderfähig, primär im Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung verortet.
- Regionale Netzwerkstrukturen bestehen in Teilen der Region. Insgesamt sind Kommunikation und Erfahrungsaustausch im Zukunftsthema jedoch zu stärken, wie u. a. der Beteiligungsprozess verdeutlichte.
- Dem Erhalt der Biodiversität kommt eine wichtige Rolle zu. Unterstützt werden Maßnahmen, die dem Erhalt des einzigartigen Lebensraums der Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge dienen.
- In der vergangenen Förderperiode wurden die Mittel mit Bezug zum Zukunftsthema nur in geringem Umfang abgerufen. Eine Zusatzförderquote von 10 % bietet einen zusätzlichen Anreiz, Projekte mit hoher Klimawirkung zu realisieren.

Akteure

- Kommunen
- Unternehmen
- Bildungseinrichtungen
- Vereine & Verbände
- Klimaschutzagenturen und -netzwerke
- Bürgergenossenschaften etc.
- LLUR Bergenhusen

Kooperationen

- Erfolgreiche Kooperationsprojekte wie „E-Ladesäulen in der Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge“ oder das Klimaschutzteilkonzept Mobilität ergeben durch praktische Erfahrungen eine sehr gute Grundlage für die Zusammenarbeit im Themenkreis
- regelmäßiger Austausch mit den bereits etablierten Netzwerken und Institutionen
- Etablierung eines Arbeitskreises Klima, in dem die Kernthemen behandelt und Projekte entwickelt werden
- Teilbereiche der Region an der regionalen Kooperation Westküste und deren Energiewendeprojekt „Energieküste“ beteiligt

Konsistenz zu weiteren Förderprogrammen

Die AktivRegion unterstützt in Ergänzung zu Programmen mit Bezug zum Zukunftsthema, insb.:

- **Kommunalrichtlinie der nationalen Klimaschutzinitiative:**
Umfangreiche Fördermöglichkeit für strategische und investive kommunale Klimaschutzmaßnahmen (u. a. seit 01.11.2022 Förderung kommunaler Wärmeplanung)
- **Bingo! Die Umweltlotterie:**
Förderung von Projekten im Bereich des Natur- und Umweltschutzes sowie der Entwicklungszusammenarbeit
- **Stiftung Naturschutz:**
Förderung von Projekten für den biologischen Klimaschutz
- **Sonderprogramm: „Stadt und Land“**
Neu-, Um- und Ausbau flächendeckender, möglichst getrennter und sicherer Radverkehrsnetze, Fahrradstraßen, Abstellanlagen, Lastenradverkehr
- **Quartiersentwicklung**
Erstellung von Quartierskonzepten und die entsprechende Umsetzungsbegleitung von Maßnahmen („Sanierungsmanagement“)



E.3.3 Kernthemen im Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung

Die Ausrichtung des Zukunftsthemas „Regionale Wertschöpfung“ zielt einerseits auf die verstärkte Nutzung endogener Potenziale in den Bereichen landwirtschaftliche Direktvermarktung und Tourismus ab. Andererseits beabsichtigt die AktivRegion die Förderung von Innovation und Wachstum als Basis für eine zukunftsfähige Wirtschaft im ländlichen Raum zu unterstützen. Wesentliche Herausforderungen zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit von KMU stellen die Bewältigung des Arbeitskräftemangels sowie eine attraktive Infrastruktur dar. Als Antwort darauf sollen neue, digitale und flexible Geschäfts- und Arbeitsmodelle unterstützt sowie das Gründungsklima verbessert werden.

Kernthema 5

Ländlicher Tourismus & regionale Produkte

Startbudget: 300.000 €

Das Wachstum des ländlichen Tourismus bietet große Potenziale für das Binnenland und die Eider-Treene-Sorge-Region. Um Gästeansprüchen zu genügen, ist die Qualitätssteigerung touristischer Infrastruktur erforderlich. Dazu gehören etwa touristische Sehenswürdigkeiten, Rastplätze und andere Begleitinfrastruktur an Rad- und Wanderwegen und Gewässern sowie Badestellen (für Straßen- und Wegebau gilt ein Förderausschluss). Von der Qualitätssteigerung profitiert auch die der Erholungsqualität der Bevölkerung, zudem dient sie als Basis für privatwirtschaftliche Investitionen. Diese können ebenfalls unterstützt werden, sofern sie innovativen Charakter und damit eine Strahlkraft für die touristische Entwicklung der Region haben.

Die Stärkung der touristischen Zusammenarbeit und der gemeinsamen Vermarktung der „Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge“ sichert die Branchenzukunft im Sinne der Tourismusstrategie des Landes Schleswig-Holstein. Touristische Marketingkonzepte und -initiativen sind entsprechend förderfähig, sofern eine kooperative Wirkung vorliegt.

Letzteres gilt auch für die Vermarktung regionaler Produkte. Durch ein zunehmendes Bewusstsein der Konsumenten für regionale Erzeugnisse und kurze Lieferketten ergibt sich für die Landwirtschaft ein Potenzial zur kooperativen Vermarktung. Sowohl bei Investitionen in die Direktvermarktung als auch bei der Entwicklung kooperativer Vertriebslösungen bietet die AktivRegion Unterstützung und fördert so die Regionalisierung von Wertschöpfungsketten.

Im Kernthema werden investive und nicht investive Maßnahmen gefördert.

Ziele

- Qualitätssteigerung der touristischen Infrastruktur
- Entwicklung touristischer Modellprojekte
- Stärkung des kooperativen Marketings
- Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten

Indikatoren

- Anzahl verbesserter touristischer Infrastrukturen
- Anzahl Kooperationspartner
- Anzahl Modellvorhaben
- Geschaffene oder weiterentwickelte regionale Wertschöpfungsketten
- Ausgelöste Investitionen in €



Kernthema 6

Zukunftsorientierter Wirtschaftsstandort Eider-Treene-Sorge

Startbudget 162.500 €

Um branchenübergreifend Arbeitsplätze und Wirtschaftskraft im ländlichen Raum zu sichern, soll das Gründungs- und Ansiedlungsklima in der Eider-Treene-Sorge-Region verbessert werden. Kooperative Maßnahmen des Standortmarketings mit ausgeprägter Wirkungsentfaltung im ländlichen Raum werden durch die AktivRegion gefördert. Potenzial bieten zudem – angesichts des zunehmenden Arbeitskräftemangels und weiter Wege – neue und flexible Arbeitsmodelle wie Coworking Spaces. Deren Entwicklung sowie weitere Maßnahmen und Strategien zur Bewältigung des Arbeitskräftemangels werden unterstützt.

Die einzelbetriebliche Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und -bereiche, welche durch Nutzung von digitalen Lösungen die Basis für neue Impulse und Investitionen bilden, wird durch die Förderung von Machbarkeitsstudien und Konzepten unterstützt.

Im Fokus des Kernthemas stehen einerseits Maßnahmen kooperativer Institutionen wie Wirtschaftsförderungen und Gewerbevereinen, die positive Auswirkungen auf den Wirtschaftsstandort haben. Andererseits können privatwirtschaftliche Träger bei der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und -bereiche unterstützt werden.

Im Kernthema werden investive und nicht investive Maßnahmen unterstützt.

Ziele

- Verbesserung des Gründungs- und Ansiedlungsklimas
- Entwicklung neuer Geschäftsmodelle & -bereiche
- Entwicklungen von Maßnahmen gegen den Arbeitskräftemangel

Indikatoren

- Ausgelöste Investitionen in €
- Anzahl geschaffener Arbeitsplätze
- Anzahl Maßnahmen zur Stärkung des Standortmarketings
- Anzahl Maßnahmen zur Bewältigung des Arbeitskräftemangels

Begründung: Ableitung aus der SWOT inkl. Beteiligungsprozess

- Gemäß SWOT hat die im nördlichen Binnenland gelegene AktivRegion eine geringe Tourismusintensität, jedoch großes Marktpotenzial. Die AktivRegion macht sich die Förderung endogener Potenziale (attraktiver Naturraum für Rad, Kanu und Wandern) im Tourismus zum Ziel. Zur Nutzung dieser wird eine Steigerung der Qualität der Infrastruktur unterstützt, die derzeit ein wesentliches Hemmnis darstellt. Aufgrund hoher Investitionsvolumina und alternativer Finanzierungsmöglichkeiten wird der Straßen- und Wegebau nicht gefördert. Darüber hinaus soll die Zusammenarbeit in der Region weiter ausgebaut werden. Es sind Maßnahmen zu fördern, die eine Verbesserung der touristischen Marketingkooperation zum Ziel haben.
- Der Landwirtschaftssektor in der Flussniederung Eider-Treene-Sorge steht gemäß SWOT vor großen Herausforderungen und Unsicherheiten. Durch die AktivRegion gefördert werden angesichts vorhandener Potenziale die Entwicklungen in der Diversifizierung sowie der Entwicklung regionaler Wertschöpfungsketten und kooperativer Marketingmaßnahmen.
- Der Wirtschaftsstandort ist durch seine Kleinteiligkeit und weite Wege für Arbeitnehmer:innen geprägt. Potenziale liegen angesichts von Herausforderungen bei der Arbeitskräftegewinnung und -bindung in der Stärkung des Arbeitsstandortes. Die AktivRegion unterstützt die Entwicklung von Maßnahmen und Strategien, um dem entgegenzuwirken. Die Beteiligung ergab, dass insbesondere die Potenziale von Coworking Spaces zu nutzen sind.



- Unternehmensansiedlungen und -gründungen bieten eine Chance für den Wirtschaftsstandort der AktivRegion. Daher werden Maßnahmen zur Förderung der Gründungs- und Ansiedlungskultur unterstützt. Wichtige Potenziale für neue digitale Geschäftsmodelle sind durch einen weit vorgeschrittenen Breitbandausbau gegeben. Die AktivRegion fördert in diesem Zusammenhang die Erstellung von Machbarkeitsstudien und Konzepten.

Akteure

- Unternehmensgründer
- Lokale Tourismusorganisationen und touristische Leistungsträger:innen
- Landwirtschaftliche Betriebe
- Wirtschaftsförderungen
- Handels- und Gewerbevereine
- Industrie- und Handelskammer
- Kreishandwerkerschaften
- Landwirtschaftskammer

Kooperationen

- Langjährige Kooperation der Tourismusvereine in der Region über aktive Gremien wie den Arbeitskreis Tourismus mündete 2016 in die Gründung der LTO Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge/Grünes Binnenland. Fortschreibung des Touristischen Entwicklungskonzeptes in 2023.
- Erfahrungsaustausch Hofläden befördert Kooperation von Direktvermarktern
- Ansiedlungsstrategien der Wirtschaftsförderungsgesellschaften der Kreise
- Kooperationsprojekte zu Gründungsförderung und Fachkräftebindung in der zurückliegenden Förderperiode bilden Basis für weitere Zusammenarbeit

Konsistenz zu weiteren Förderprogrammen

- Das Förderangebot ergänzt die touristischen Förderprogramme in Schleswig-Holstein. Die ILE-Förderung ist auf größere Infrastrukturprojekte in öffentlicher Trägerschaft gerichtet, die einzelbetriebliche Förderung im Tourismus zielt auf gewerbliche Übernachtungsbetriebe ab.
- Größere Investive Maßnahmen im Radtourismus werden über die Radtourismusförderung des Landes (u. a. Ab aufs Rad, GRW-Richtlinie) unterstützt. Der Straßen- und Wegebau ist von der Förderung durch die AktivRegion ausgeschlossen.
- Die Förderung der AktivRegion zielt auf kleinere lokale und regionale Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung der Infrastruktur und Kooperation im Marketing ab.
- Über die Richtlinie zur Förderung der Modernisierung ländlicher Wege wird der Neu- und Ausbau ländlicher (Kern-)Wege sowie der dazugehörigen Anlagen gefördert.
- In Schleswig-Holstein werden einzelbetriebliche Förderungen in den Bereichen Mitarbeiterfortbildung, Digitalisierung und teilweise für Standortinvestitionen angeboten.
- Zur Auslösung größerer einzelbetrieblicher Investitionen können vorbereitende Konzepte und Machbarkeitsstudien durch die AktivRegion unterstützt werden.
- Es erfolgt eine laufende Abstimmung mit den Wirtschaftsförderungsgesellschaften

E.4 Ziele & Erfolgsmessung

Die im vorangehenden Abschnitt dargestellten Ziele der Kernthemen leiten sich aus der SWOT-Analyse ab und stellen die enge Orientierung an den lokalen Bedürfnissen und gebietsspezifischen Potenzialen sicher. Sie dienen zudem der Orientierung und Motivation der Beteiligten, für die eine geeignete Zielsetzung, Erfolgsmessung und Steuerungsfunktion erforderlich ist. Um diese zu gewährleisten, wurde ein Indikatorensystem entwickelt. Dieses ist sowohl auf Projekt-, als auch auf Kernthemenebene wirksam und berücksichtigt den Beitrag zur Gesamtzielerreichung der IES.

Das im Folgenden erläuterte System basiert im Wesentlichen auf quantitativen Indikatoren, die das Ergebnis der unterstützten Maßnahmen wiedergeben. Zusätzlich werden im Rahmen der Jahresberichte die folgenden Input-Indikatoren erhoben: eingesetzte Förder-, Dritt- und Eigenmittel.



Übergreifende Indikatoren tragen der vernetzten Wirkung der Kernthemen im Rahmen der integrierten ländlichen Entwicklung Rechnung. Es wurden nur solche Indikatoren berücksichtigt, die einem direkten Einfluss der Aktivitäten der LAG unterliegen und der sog. SMART-Formel⁸⁹ entsprechen. Neben der Überprüfung der Zielerreichung erfüllen die Indikatoren die Aufgabe, die Erfolge der LAG durch den Einsatz von EU-Mitteln öffentlich darstellen zu können.

Zielwerte, Erhebung & Evaluation

Für die Indikatoren sind in Bezug auf die Kernthemen sowie auf übergreifender Ebene konkrete Zielwerte definiert, welche die erwartete Wirkung der Förderangebote durch die AktivRegion wiedergeben. Die dargestellten Zielwerte basieren einerseits aus den Erfahrungen und Wirkungen der letzten Förderperiode und dem für das Kernthema reservierten Budget. Andererseits bilden die SWOT-Analyse und das in diesem Rahmen ermittelte regionale Potenzial eine wichtige Grundlage. In Abstimmung mit der Steuerungsgruppe wurden die Zielwerte diskutiert, um zu gewährleisten, dass sie herausfordernd, aber machbar sind.

Die Zielerreichung der IES wird im Rahmen des laufenden Monitorings erhoben und dokumentiert. Datenquellen für die Erhebung der Indikatoren sind einerseits der Projektantrag und andererseits eine Befragung der Projektträger:innen nach Projektabschluss. Im Rahmen der Evaluation (Selbstbewertung) wird die Zielerreichung zum entsprechenden Zeitpunkt überprüft (s. auch Kapitel H).

Tabelle 16 zeigt die Indikatoren im systematischen Zusammenhang inklusive der definierten Zielwerte. Die AktivRegion berücksichtigt in ihren Zielen EU- und Bundesziele gemäß GAP-Strategieplan-Verordnung. Diese sowie darüber hinaus gehende übergreifende Ziele sind mit den entsprechenden Indikatoren den kernthemenspezifischen Zielen vorangestellt. Um eine integrierte Wirkung der IES zu erreichen, stellt die Förderung Kernthemen übergreifender Maßnahmen ein ausdrückliches Ziel der AktivRegion dar. Der entsprechende Indikator greift, sobald ein Projekt neben dem zugewiesenen Kernthema in mindestens einem weiteren Punkte erhält. Durch das entsprechende Projektauswahlkriterium werden kernthemenübergreifende Wirkungen besonders hoch gewichtet.

Tabelle 16: Ziele & Indikatoren

ZIELE	INDIKATOREN	2024 (Bericht 2025)	2027 (Bericht 2028)
LEADER-Ansatz und übergreifende Wirkungen			
1 Anzahl Umwelt / Klimabezogener Investitionen im ländlichen Raum (R.27)*	Anzahl der Vorhaben, die zur ökologischen Nachhaltigkeit und zur Erreichung der Klimaschutz- und Anpassungszielen beitragen	8	16
2 Wachstum und Arbeitskräfte im ländlichen Raum: Zahl der durch Projekte neu geschaffenen Arbeitsplätze (R.37)*	Neue Arbeitsplätze im Rahmen von GAP-Projekten (VZÄ)	3	6
3 Entwicklung der ländlichen Wirtschaft (R. 39)*	Zahl der mit GAP-Unterstützung entwickelten Unternehmen im ländlichen Raum	3	6
4 Connecting rural Europe (R. 41)*	Anteil der Bevölkerung, die durch GAP-Unterstützung von einem verbesserten Zugang zu Dienstleistungen und Infrastruktur profitiert		88.712
5 Förderung kernthemenübergreifender Maßnahmen	Anzahl kernthemenübergreifend wirksamer Maßnahmen	12	24

⁸⁹ Spezifisch: eindeutig und zur Region passend; messbar: durch quantitative Messgrößen bestimmt; attraktiv: motivierend, positiv & akzeptiert; realistisch: mit den eigenen Ressourcen erreichbar; terminiert: Überprüfung der Zielerreichung zu festen Zeitpunkten.



6	Umsetzung AktivRegionen übergreifender Kooperationsprojekte	Fördervolumen in €	min. 100.000 €	
7	Entwicklung & Umsetzung modellhafter Maßnahmen	Anzahl Maßnahmen	4	8
Zukunftsthema: Daseinsvorsorge & Lebensqualität				
Kernthema 1: Lebendige Orte gestalten				
8	Stärkung der Dorfgemeinschaft durch Treffpunkte sowie Freizeitangebote	Anzahl neuer oder gesicherter Angebote und Funktionen	3	5
9	Entwicklung modellhafter Versorgungsfunktionen	Anzahl Modellprojekte	2	4
10	Investitionen in Ortskernen auslösen	Ausgelöste Investitionen in Ortskernen in €	500.000	1.000.000
11	Interkommunale Abstimmung von Funktionen	Anzahl interkommunal wirksamer Funktionen	3	5
Kernthema 2: Stärkung von Ehrenamt & Bildungsangeboten				
12	Stärkung von Ehrenamt, Gemeinschaft und demokratischer Teilhabe	Anzahl Maßnahmen zur Förderung von Ehrenamt, Demokratie und Mitbestimmung	3	5
13	Schaffen von Arbeitsplätzen mit Ehrenamts- oder Bildungsbezug	Anzahl geschaffener Arbeitsplätze	1	2
14	Sicherung und Schaffung von vernetzten Bildungsangeboten	Anzahl neuer Bildungsangebote	1	2
Zukunftsthema Klimaschutz & Klimawandelanpassung				
Kernthema 3 Qualifizierung & Sensibilisierung zu den Themen Klima, Umwelt & Natur				
15	Sensibilisierung für Klimaschutz und Klimawandelanpassung	Anzahl Sensibilisierungs- & Qualifizierungsmaßnahmen zu den Themen Klima, Umwelt und Natur	2	4
16	Auf- & Ausbau regionaler Netzwerkstrukturen	Anzahl Kooperationsmaßnahmen	1	2
17	Erhalt der Biodiversität	Anzahl Maßnahmen zum Erhalt der Biodiversität	2	4
18	Kompetenzstärkung im Klima-, Umwelt- und Naturschutz	Erreichte Teilnehmer:innen	50	500
Kernthema 4 Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge: klimaneutral und resilient				
19	Reduktion von CO ₂ -Emissionen	Eingesparte Menge CO ₂ bzw. CO ₂ -Äquivalente in t	10	20
20	Unterstützung der regionalen Wärmewende	Ausgelöste umwelt-/klimabezogene Investitionen in €	200.000	400.000
21	Förderung der regionalen Mobilitätswende	Geschaffene klimafreundliche und vernetzte Mobilitätsangebote	2	4
22	Steigerung der Energieautarkie durch erneuerbare Energien	Anzahl Maßnahmen zur Steigerung der Energieautarkie	2	4
Zukunftsthema: Regionale Wertschöpfung				
Kernthema 5: Ländlicher Tourismus & regionale Produkte				
23	Qualitätssteigerung der touristischen Infrastruktur	Verbesserte touristische Infrastrukturen	2	4
24	Stärkung des kooperativen Marketings	Anzahl Kooperationspartner	25	50
25	Entwicklung touristischer Modellprojekte	Anzahl Modellvorhaben	2	4



26	Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten	Geschaffene oder weiterentwickelte regionale Wertschöpfungsketten	1	2
		Ausgelöste Investitionen in €	250.000	500.000
Kernthema 6: Zukunftsorientierter Wirtschaftsstandort Eider-Treene-Sorge				
27	Verbesserung des Gründungs- und Ansiedlungsklimas	Anzahl Maßnahmen zur Stärkung des Standortmarketings	2	6
28	Entwicklung neuer Geschäftsmodelle & -bereiche	Anzahl geschaffener Arbeitsplätze	1	2
		Ausgelöste Investitionen in €	100.000	200.000
29	Entwicklungen von Maßnahmen gegen den Arbeitskräftemangel	Anzahl Maßnahmen zur Bewältigung des Arbeitskräftemangels	1	3

* Ergebnisindikatoren gemäß GAP-Strategieplan-VO

Umgang mit Innovationen

Die Förderung von Innovationen stellt in der AktivRegion Eider-Treene-Sorge ein kernthemenübergreifendes Ziel dar. Innovative respektive modellhafte Ansätze, die zum Nachahmen anregen, werden teilweise über kernthemenspezifische Ziele begünstigt.

Bei der Bewertung von Innovationen wird grundsätzlich von sogenannten „regionalen Innovationen“ ausgegangen. Bei einer „echten“ Innovation ist ein neues Produkt, ein neuer Prozess oder eine neue Dienstleistung nicht nur für das Unternehmen oder die Region, sondern auch für den Markt komplett neu.⁹⁰ Demgegenüber werden regionale Innovation für die AktivRegion über die Neuartigkeit im Bezugsraum definiert, in dem sie wirksam wird. Eine Maßnahme oder ein Prozess kann also bereits anderenorts vorhanden sein und dennoch einen maßgeblichen Mehrwert als Innovation für die Region haben. Es ist demnach möglich und wird ausdrücklich angestrebt, dass gute Ideen und Ansätze aus anderen Regionen übernommen werden.

Das Regionalmanagement sowie die Akteure der Region verfolgen aus diesem Grund das erklärte Ziel, gute Ideen zu „importieren“ und bekannt zu machen. Hierzu werden Vertreter modellhafter Maßnahmen für Impulsvorträge eingeladen oder vor Ort besucht. mindestens einmal jährlich eine Projekt-Tour in eine ausgewählte LEADER-Region angeboten. Der Regionaltag, der auch zukünftig gemeinsam mit der AktivRegion Südliches Nordfriesland organisiert wird, zielt ebenfalls darauf ab, gute Projekte zu präsentieren und zum Nachahmen anzuregen. Zudem soll auch anderen LEADER-Regionen ermöglicht werden, in der Eider-Treene-Sorge-Region entwickelte Ansätze zu nutzen. Hierfür ist die Aufbereitung und Verbreitung von erfolgreichen Maßnahmen ausdrücklich angestrebt und durch das Regionalmanagement im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit zu gewährleisten. Projektträger:innen sind zu diesem Zweck zu entsprechender Kooperation angehalten, um ihre Ansätze zu verbreiten.

Ein weiteres Element zur Förderung von Innovationen stellen sogenannte BarCamps dar. Diese auch „Unkonferenzen“ genannten Veranstaltungsformate haben keine feste Agenda bzw. diese wird erst mit Beginn der Veranstaltung durch die Beteiligten selbst festgelegt. Somit besteht für alle die Möglichkeit, Ideen zu teilen, zu diskutieren und weiterzuentwickeln.

Der Umgang mit Kooperationen ist im folgenden Abschnitt F.1 Prozessbezogener Aktionsplan ausführlich dargestellt und erläutert.

⁹⁰ https://www.wirtschaftswiki.fh-aachen.de/index.php?title=Echte_Innovation



F Aktionsplan

Der Aktionsplan bildet den Orientierungsrahmen zur Umsetzung der Ziele der AktivRegion Eider-Treene-Sorge in der neuen Förderperiode.

F.1 Prozessbezogener Aktionsplan

Das LAG-Management hat die Aufgabe, den LAG-Prozess zu organisieren und gemeinsam mit der LAG zu gestalten sowie das Qualitätsmanagement zu gewährleisten. Darüber hinaus soll es die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit fortführen und weiterentwickeln. Um den Lernprozess der LEADER-Regionen zu unterstützen, verpflichtet sich die LAG dazu, sich in (über-)regionale Netzwerke einzubringen.

Der Regionaltag soll als Großveranstaltung weiterhin in einem zweijährigen Turnus gemeinsam mit der Nachbarregion Südliches Nordfriesland organisiert werden. Er wird als wichtige Möglichkeit gesehen, um die Arbeit der AktivRegionen, Projektträger:innen und regionale Akteur:innen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen sowie einen regionalen und überregionalen Austausch anzuregen. Darüber hinaus stellen Maßnahmen zur Sensibilisierung und aktiven Einbindung der Bevölkerung ein wichtiges Thema der vorliegenden Strategie dar. Der prozessbezogene Aktionsplan (Tabelle 17) stellt dar, wie Prozess- und Qualitätsmanagement, Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit zusammenwirken.

Tabelle 17: Prozessbezogener Aktionsplan

Prozessmanagement	Zeitpunkt	Priorität	Ziel	Zuständigkeit
Mitgliederversammlung	1x jährlich	I	Vereinsbeschlüsse	LAG
Vorstandssitzung	3-4x jährlich	I	Projektbeschlüsse	Vorstand
Geschäftsführender Vorstand (Kopplung an Vorstandssitzung)	3-4x jährlich	I	Vorbereitung Vorstandssitzungen	Geschäftsführender Vorstand
Fachlicher Input div. Themen in Sitzungen	laufend	II	Qualifikation, Impuls	Externer Experte
Neuer Arbeitskreis Klima	mind. 2x jährlich	II	Kooperation, Projektentwicklung	RM
Arbeitskreis Tourismus	mind. 2x jährlich	II	Kooperation, Projektentwicklung	RM
Erfahrungsaustausch Regionale Produkte	mind. 2x jährlich		Kooperation, Projektentwicklung	RM
Arbeitskreis Projektentwicklung	mind. 2x jährlich	II	Kooperation Hauptamt, Projektentwicklung	RM
Veranstaltung – von der Idee zum Projekt	mind. 2x jährlich	II	Schulung und Sensibilisierung Projektträger	RM
Diskussions- & Informationsveranstaltung	mind. 1x jährlich	III	Information zu Fördermitteln, Diskussion relevanter Entwicklungsthemen	RM
BarCamp der AktivRegion	mind. 1x jährlich	III	Ideenentwicklung, Kooperation	RM



Qualitätsmanagement		Zeitpunkt			
Jahresbericht	nach Abschluss des Jahres	III	Bewertung	RM	
Qualifizierungsmaßnahme	laufend	II	Qualifizierung/Weiterbildung	RM, LAG	
Evaluierung	Zwischenevaluierung 2025, Endevaluierung 2027; weitere im Bedarfsfall	III	Bewertung	RM	
Monitoring	laufend (RM)	III	Bewertung	RM	
Projektträgerbefragung	jeweils Evaluierung vorgeschaltet	III	Bewertung	RM	
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit		Zeitpunkt	Priorität	Ziel	Zuständigkeit
Pressemitteilungen	30 jährlich	I	Sensibilisierung, Publizität, Aktivierung	RM	
Digitaler Newsletter	mind. 2x jährlich	II	Sensibilisierung, Publizität, Aktivierung	RM	
Internetseite	laufend	I	Sensibilisierung, Publizität, Aktivierung	RM	
Social Media	mind. 120 Posts jährlich	II	Sensibilisierung, Publizität, Aktivierung	RM	
Regionaltag	Durchführung (zweijährlicher Rhythmus)	III	Sensibilisierung, Publizität, Aktivierung, Netzwerk	RM	
Netzwerkarbeit		Zeitpunkt			
Teilnahme an landesweiten Netzwerktreffen	Termine werden durch die Akademie für ländliche Räume bekannt gegeben	II	Kooperation	RM	
Teilnahme an Beiratssitzungen	Termine werden durch das zuständige Ministerium bekannt gegeben	II	Kooperation, Beschlussfassung	Vorsitzender, RM	
„Westküstentreffen der AktivRegionen“	mind. 2 x jährlich	II	Kooperationsmaßnahmen, Abstimmung zum laufenden Prozess	RM	
Teilnahme BAG-LAG Sitzungen	Termine werden durch die BAG-	III	Netzwerk Bundesebene	RM	



	LAG bekannt gegeben			
Austausch mit der DVS	Termine werden durch die DVS bekannt gegeben	III	Netzwerk Bundesebene, Ideenentwicklung	RM
Abstimmung mit dem LLUR	Der Koordinator des LLUR ist beratendes Mitglied in den Vereinsgremien	II	Koordinierung und Abstimmung des laufenden Prozesses	RM
Abstimmung auf Kreisebene	mind. 1x jährlich	III	Kooperation	RM

Da der Verein bereits seit vielen Jahren erfolgreich mit den bestehenden Gremien arbeitet, ist eine schnelle Startfähigkeit gegeben. Dem Vereinsvorstand kommt mit Unterstützung des Regionalmanagements sowie des beratend an den Sitzungen teilnehmenden LLUR die wesentliche Funktion für die Umsetzung der IES und die Beschlussfassung zu Projektanträgen zu. Die öffentlichen Partner der LAG stellen nach Verfügbarkeit Veranstaltungsorte für die Gremiensitzungen zur Verfügung. Öffentliche Arbeitskreise sowie die dargestellten Veranstaltungsformate werden durch das Regionalmanagement organisiert und finanziert. Sofern digitale Medien zur Durchführung vorteilhaft oder erforderlich sind, werden diese durch das Regionalmanagement bereitgestellt.

Öffentlichkeitsarbeit

Um die gesetzten Ziele zu erreichen, kommt darüber hinaus der Öffentlichkeitsarbeit eine wesentliche Rolle zu. Über einen crossmedialen Ansatz werden Akteure in der Region umfassend über die Angebote und Ziele des Vereins informiert sowie für die Mitarbeit und Projektentwicklung aktiviert. Durch regelmäßige Pressemitteilungen zu erfolgreich abgeschlossenen Maßnahmen werden der Erfolg und die Wirksamkeit von LEADER von Anfang an sichtbar gemacht.

Die AktivRegion konnte in den vergangenen Förderperioden eine erfolgreiche Medienarbeit aufbauen. Pressekontakte zu den einschlägigen Redaktionen sind über die Jahre gewachsen. Pressemitteilungen sind ein wichtiges Medium, um die breite Öffentlichkeit zu erreichen. Pressevertreter:innen werden zu allen öffentlichen Sitzungen eingeladen und durch die Öffentlichkeitsarbeit betreut. Die Website der AktivRegion garantiert einen permanenten und hochwertigen Informationsfluss gegenüber den LAG-Vertretern, Projektträgern sowie sonstigen Akteuren. Die Seite ist durch ihre interaktive und attraktive Darstellung von Projekten sowie eine zeitgemäße und sehr hohe Nutzerfreundlichkeit Vorbildung für zahlreiche LAGn in Schleswig-Holstein. Um darüber hinaus noch weitere Personen zu erreichen, werden mindestens zwei digitale kostenfreie Newsletter verschickt, der aktuelle Informationen, Termine und geförderte Projekte sowie Aktivitäten und Neuigkeiten aus der AktivRegion.

Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement sichert durch Monitoring, Jahresbericht und Projektträgerbefragungen sowie Evaluierungen eine erfolgreiche und zielstrebige IES-Umsetzung. In Verbindung mit der laufenden Projektberatung wird sowie das entsprechende Pflichtkriterium im Projektauswahlbogen ist gewährleistet, dass Maßnahmen in ihren Zielen Synergien schaffen bzw. aufeinander aufbauen.

Schnelle Startfähigkeit: Umgang mit potenziellen Hemmnissen

Hemmnis: Förderangebot nicht ausreichend nachgefragt, weil Förderkriterien teilweise nicht anwendbar oder bekannt

- ✓ Projektauswahlkriterien wurden im Vorfeld an Starterprojekten und Maßnahmen der bisherigen Förderperiode überprüft.



- ✓ Rahmenbedingungen und Budgetausstattung wurden auf Grundlage der SWOT-Analyse und Erfahrungen aus der bisherigen Förderperiode definiert
- ✓ Veranstaltungen sensibilisieren Projektträger:innen gezielt für Fördermöglichkeiten
- aktive Öffentlichkeitsarbeit mit Fokus auf ggf. nicht nachgefragte Kernthemen
- Ermittlung der zentralen Gründe durch Projektträgerbefragungen
- Im Falle eines Anpassungsbedarfes ist ab 2025 eine Evaluierung möglich

Hemmnis: kommunale Kofinanzierung reicht nicht aus, um Projekte zu realisieren

- ✓ Beschlüsse zur kommunalen Kofinanzierung bis zu 15.000 € jährlich liegen vor, Regionalfonds wurde für diesen Zweck eingerichtet
- ✓ Darüber hinaus: Entscheidung über individuelle Kofinanzierung obliegt Standortkommune
- Ist auch dies nicht möglich, können Maßnahmen ggf. im Folgejahr umgesetzt werden

Hemmnis: Fördermöglichkeiten stärker als erwartet nachgefragt, Mittel sind nicht ausreichend.

- ✓ Budgetverteilung und Förderbedingungen auf SWOT-Basis und bisherigen Erfahrungen definiert.
- ✓ IES verweist auf alternative Finanzierungsquellen, Management bildet sich laufend fort
- Es wurde ein freies Budget definiert, das unterschätzte Bedarfe kompensieren kann. Der Vorstand hat hierüber gemäß der IES zu entscheiden.
- Ggf. Anpassung der Rahmenbedingungen im Rahmen einer Evaluierung ab 2025
- Veranstaltungen und Beratungen zur alternativen Förderprogrammen intensivieren

Kooperationen und Vernetzung

Durch eigene Arbeitskreis- und weitere Veranstaltungsformate sowie die regelmäßige Teilnahme an Netzwerkveranstaltungen werden die Entwicklung und Umsetzung von Kooperationsprojekten sowie der „Import“ von guten Ideen für die Region gefördert. Der Erfahrungsaustausch mit weiteren LAGn und Regionalmanagements sichert eine effiziente und lernfähige Arbeitsstruktur sowie die Einschätzung des eigenen Entwicklungsstandes der IES-Umsetzung. Durch den Austausch mit nationalen und internationalen LAGn wird die Entwicklung entsprechender Kooperationen befördert. Regionalmanagement und den LAG-Mitglieder prüfen regelmäßig die Weiterbildungsangebote des bundesweiten Vernetzungsstelle und nehmen ggf. an relevanten Veranstaltungen teil.

Zur Bildung und Weiterentwicklung von Kooperationen wird durch die Definition von Fördermaßnahmen, die Zielsetzungen der Kernthemen sowie Projektauswahlkriterien motiviert. Träger kooperativ wirkender Maßnahmen werden bei der Basisförderquote öffentlichen und gemeinnützigen Trägern gleichgestellt.

Für aktivregionsübergreifende Kooperationsprojekte ist ein Kooperationsbudget vorgesehen. Im Rahmen der Strategieerstellung wurden mehrere Kooperationsprojekte als Starterprojekte erarbeitet („Hochwasserrisikokarten“, „Partizipationsbus“). Durch den engen und regelmäßigen Austausch mit weiteren LEADER-Regionen (u. a. AktivRegion Alsterland, Gudena Komitee/DK, Westküsten-Treffen, Austausch mit AktivRegionen in der KielRegion) wird die Bildung und Entwicklung zahlreicher weiterer, auch transnationaler Kooperation befördert.

Die AktivRegion beteiligt sich aktiv an landesweiten Kooperationsprojekten wie dem Dörpsmobil und Jugend wird aktiv. Die Mitgliedschaften in der BAGLAG sowie der lagfa SH sind Ausdruck der ausgeprägten Kooperationsfähigkeit und -bereitschaft der Akteure. Die AktivRegion ist in der AG Öffentlichkeitsarbeit des Regionen-Netzwerks SH beteiligt, in dessen Rahmen zuletzt ein 16 AktivRegionen betreffendes Kooperationsprojekt realisiert wurde.

Die AktivRegion ergänzt sich mit den Wirtschaftsförderungen der Kreise und sieht auch in der künftigen Förderperiode eine regelmäßige Abstimmung mit deren Aktivitäten vor. Sie wirkt zusammen mit vielfältigen Kooperationsräumen und stimmt sich mit den handelnden Akteuren laufend ab: Smarte Grenzregion, KielRegion, REK Westküste, Energieküste, Klimaschutzregion Flensburg, Entwicklungskonzepte der Kreise, LTO Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge/Grünes Binnenland und umliegende LTO.



F.2 Projektbezogener Aktionsplan

Im folgenden Kapitel ist projektbezogen dargestellt, wie die AktivRegion Eider-Treene-Sorge die Umsetzung der Ziele auf Projektebene plant. Ein wichtiger Bestandteil des projektbezogenen Aktionsplans sind dabei die im Rahmen der IES-Erstellung erarbeiteten Starterprojekte, die es der LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge ermöglichen, in allen Kernthemen schnell und mit möglichst wenig Anlaufzeit in die neue Förderperiode zu starten.

Tabelle 18: Projektbezogener Aktionsplan

	Startprojekt⁹¹	Zielerreichung IES	Indikator
Kernthema 1 - Lebendige Orte gestalten	<p><u>Titel:</u> <i>Dorftreffpunkt mit Multifunktionsgebäude</i></p> <p><u>Kooperationspartner:innen:</u> <i>Vier-Dörfergemeinschaft, Freizeitbad Norstedt-Spinkeüll e. V., der Ortskultur-ring, die Feuerwehr und der Jugendgemeinderat</i></p> <p><u>Initiator:</u> <i>Gemeinde Norstedt</i></p> <p><u>Kosten:</u> 261.800 €</p> <p><u>Zeitraum:</u> <i>Herbst 2023- Frühjahr 2024</i></p>	<p>Stärkung der Dorfgemeinschaft durch Treffpunkten sowie Freizeitangebote</p> <p>Investitionen in Ortskernen auslösen</p> <p>Interkommunale Abstimmung von Funktionen</p>	<p>1 neues oder gesichertes Angebot</p> <p>Investition: 261.800 €</p> <p>1 interkommunal wirksame Funktion</p>
Kernthema 2 - Stärkung von Ehrenamt & Bildungsangeboten	<p><u>Titel:</u> <i>Feuerwehr in die Schule</i></p> <p><u>Kooperationspartner:innen:</u> <i>Freiwillige Feuerwehren der acht amtsangehörigen Gemeinden, drei Jugendfeuerwehren und Grund- und Gemeinschaftsschule „Eichenbachschule Eggebek“</i></p> <p><u>Initiator:</u> <i>Amt Eggebek</i></p> <p><u>Kosten:</u> 71.900 €</p> <p><u>Zeitraum:</u> <i>Schuljahr 2023/2024 – 2026/2027</i></p>	<p>Stärkung von Ehrenamt, Gemeinschaft und demokratischer Teilhabe</p> <p>Sicherung und Schaffung von vernetzten Bildungsangeboten</p> <p>Förderung kernthemenübergreifender Maßnahmen</p>	<p>1 Maßnahme zur Förderung von Ehrenamt, Demokratie und Mitbestimmung</p> <p>1 neues Bildungsangebot</p> <p>1 Maßnahme (Wirkung mit KT 1)</p>
Kernthema 3 - Qualifizierung & Sensibilisierung zu den Themen Klima, Umwelt & Natur	<p><u>Titel:</u> <i>Überregionale Hochwasserrisikokarten</i></p> <p><u>Kooperationspartner:innen:</u> <i>Mitte des Nordens, Schlei-Ostsee, Eider-Treene-Sorge</i></p> <p><u>Initiator:</u> <i>Kreis Schleswig-Flensburg</i></p> <p><u>Kosten:</u> 175.000 €</p> <p><u>Zeitraum:</u> <i>2022 – 2023</i></p>	<p>Sensibilisierung für Klimaschutz und Klimawandelanpassung</p> <p>Umsetzung AktivRegionen übergreifender Kooperationsprojekte</p>	<p>1 Sensibilisierungs- & Qualifizierungsmaßnahme</p> <p>1 Maßnahme</p>
Kernthema 4 - Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge – klimaneutral & resilient	<p><u>Titel:</u> <i>Biomassekataster für den Kreis Rendsburg-Eckernförde</i></p> <p><u>Kooperationspartner:innen:</u> <i>Schlei-Ostsee, Mittelholstein, Eider- und Kanalregion Rendsburg, Eckernförder Bucht, Eider-Treene-Sorge</i></p> <p><u>Initiator:</u> <i>Klimaschutzagentur im Kreis Rendsburg-Eckernförde gGmbH</i></p> <p><u>Kosten:</u> 170.000 €</p> <p><u>Zeitraum:</u> <i>2023 - 2024</i></p>	<p>Umsetzung AktivRegionen übergreifender Kooperationsprojekte</p> <p>Unterstützung der regionalen Wärmewende</p> <p>Steigerung der Energieautarkie durch EE</p> <p>Auf- & Ausbau regionaler Netzwerkstrukturen</p> <p>Förderung kernthemenübergreifender Maßnahmen</p>	<p>1 Sensibilisierungs- & Qualifizierungsmaßnahme</p> <p>Ausgelöste Investitionen: Noch nicht quantifizierbar</p> <p>1 Maßnahme zur Steigerung der Energieautarkie</p> <p>1 Kooperationsmaßnahme</p> <p>1 Maßnahme (Wirkung mit KT 3)</p>

⁹¹ Ausführliche Projektbeschreibungen befinden sich im Anhang 6.



Kernthema 5 - Ländlicher Tourismus & regionale Produkte	Titel: <i>Wasserhistorisches Museum Steinschleuse</i>	Qualitätssteigerung der touristischen Infrastruktur	1 verbesserte touristische Infrastruktur
	Kooperationspartner:innen:	Entwicklung touristischer Modellprojekte	1 Modellvorhaben
	Initiator: <i>Eider-Treene-Verband</i>	Sensibilisierung für Klimaschutz und Klimawandelanpassung	1 Sensibilisierungsmaßnahme
	Kosten: <i>200.000 €</i>	Förderung Kernthemen übergreifender Maßnahmen	1 Maßnahme (Wirkung mit KT 3)
	Zeitraum: <i>2023</i>	Anzahl Umwelt / Klima-bezogener Investitionen im ländlichen Raum	1 Maßnahme
Kernthema 6 - Zukunftsorientierter Wirtschaftsstandort Eider-Treene-Sorge	Titel: <i>CoWorkingSpace Erfde-Bargen</i>	Verbesserung des Gründungs- und Ansiedlungsklimas	1 Maßnahmen zur Stärkung des Standortmarketings
	Kooperationspartner:innen: <i>Südliches Nordfriesland</i>	Entwicklung neuer Geschäftsmodelle & -bereiche	Investition: 150.000 €
	Initiator: <i>Eider-Treene-Sorge GmbH</i>	Entwicklungen von Maßnahmen gegen den Arbeitskräftemangel	1 Maßnahme zur Bewältigung des Arbeitskräftemangels
	Kosten: <i>150.000 €</i>	Entwicklung & Umsetzung modellhafter Maßnahmen	1 modellhafte Maßnahme
Zeitraum: <i>2023</i>			

Es wurde auf ausgewählte Maßnahmen mit relativ hoher Antragsreife abgestellt. Im Rahmen der Vorarbeiten für die Strategieerstellung wurden – insbesondere im Beteiligungsprozess – zahlreiche weitere Projektideen in unterschiedlicher Antragsreife aufgenommen. Zum Beginn der Förderperiode liegt eine mittlere zweistellige Anzahl solcher Maßnahmen vor. Die oben dargestellten und weitere Maßnahmen werden laufend bereits durch das derzeitige Regionalmanagement in Abstimmung mit den Projektträgern bearbeitet und bei entsprechender Antragsreife den Vereinsgremien vorgelegt. Hemmnisse werden individuell und frühzeitig im Rahmen der Projektberatung geklärt.

Hinweis: Bei der Darstellung der Ziele/Indikatoren der Starterprojekte wurde zur besseren Übersicht auf die primäre Erfassung über kernthemenspezifische Indikatoren abgestellt. Übergreifende Indikatoren, welche durch Aggregation ermittelt werden (bspw. geschaffene Arbeitsplätze), sind in Tabelle 16 nicht gesondert dargestellt, werden jedoch im Monitoring berücksichtigt.

Aktivierung, Projektentwicklung & Kooperation

Um die Ziele der AktivRegion durch die Entwicklung geeigneter Projekte umzusetzen, sind offene Arbeitskreise in der Region institutionalisiert (Tourismus, Regionale Produkte, Projektentwicklung). Ein neuer Arbeitskreis Klima wird mit der neuen Förderperiode gegründet, um neue Impulse zu setzen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, zusätzliche projektbezogene Arbeitsgruppen einzuberufen. Dies ist insbesondere bei Projekten hilfreich, die mehrere Partner:innen einbinden und bereits in der Entwicklung großen Abstimmungsbedarf aufweisen. Die genaue Ausgestaltung erfolgt im laufenden Prozess. Zudem behält sich die LAG vor, die Teilnehmer:innen der Facharbeitskreise der **IES-Erstellung** in die weitere Arbeit der LAG einzubinden.

Projektbezogene Arbeitsgruppen und die Wiedereinberufung der Fachgespräche dienen dazu, Hemmnisse in der Projektentwicklung durch die Diskussion mit regionalen Expert:innen zu überwinden. Durch verschiedene Veranstaltungsformate können Ideen weiterentwickelt und neue Ansatzpunkte für Herausforderungen des ländlichen Raumes gefunden werden. Die Möglichkeit der Anpassung (im



Rahmen der Evaluierung) ermöglicht es, erst im laufenden Prozess erkannte Barrieren innerhalb der Strategie zu überwinden.

Innerhalb des Aktionsplans sind bereits gebietsübergreifende Kooperationsprojekte vorgesehen. Die AktivRegion Eider-Treene-Sorge hat großes Interesse, die bereits bestehende Zusammenarbeit, insbesondere mit den umliegenden AktivRegionen Nordfriesland Nord, Südliches Nordfriesland, Dithmarschen, Mittelholstein, Eider- und Kanalregion Rendsburg, Eckernförder Bucht, Schlei-Ostsee sowie Mitte des Nordens weiter zu vertiefen. Darüber hinaus besteht weiteres Interesse daran, den Arbeitskreis der AktivRegionen an der Westküste fortzuführen. Über beide Wege soll an die im Aktionsplan verankerten Projekte angeknüpft werden. Daneben ist die AktivRegion offen gegenüber landesweiten und transnationalen Kooperationen.

G Auswahlverfahren (inkl. Projektauswahlkriterien)

G.1 Verfahren

Transparenz ist das zentrale Leitmotiv im Auswahlverfahren von Projekten durch den Vorstand der AktivRegion Eider-Treene-Sorge. Das Verfahren stellt diesbezüglich sicher, dass bei der Entscheidung:

- weniger als 50 % der Stimmen in der Auswahlentscheidungen von Partner:innen aus dem öffentlichen Bereich oder einer anderen Interessengruppe stammen (Näheres regelt die Satzung; s. auch Kapitel D LAG-Strukturen und Arbeitsweise)
- Projektträger:innen schriftlich Widerspruch einlegen können: Antragsteller:innen werden von der LAG über die Gründe informiert. Insbesondere wird mitgeteilt, welche Kriterien für die Ablehnung maßgeblich waren. Antragsteller:innen steht der private Rechtsweg offen, sofern diese gegen die Entscheidung rechtlich vorgehen wollen.

Hat die LAG ein Projekt abgelehnt, besteht für Antragsteller:innen die Möglichkeit, einen Förderantrag beim LLUR einzureichen. Dieses prüft, ob die LAG ihre eigenen Bewertungsmaßstäbe und Bestimmungen eingehalten hat. Der Antrag kann daraufhin zur erneuten Bewertung an die LAG zurückverwiesen werden oder es wird ein Ablehnungsbescheid mit Rechtsbehelfsbelehrung erteilt. Der öffentliche Rechtsweg zu den Verwaltungsgerichten ist nur dann möglich, wenn ein entsprechender Förderantrag bei der Bewilligungsbehörde (LLUR) vorliegt. Zu beachten ist, dass weder diese noch ein Verwaltungsgericht eine Auswahlentscheidung anstelle des Auswahlgremiums der LAG treffen können. Es können lediglich – bei Ermessensfehlern – Anträge an das Gremium zur erneuten Entscheidung zurückverwiesen werden.

- Vorstandsmitglieder von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen werden, sofern sie einen persönlichen Vorteil durch die Projektrealisierung erfahren:
Eine persönliche Beteiligung liegt vor, wenn die Projektentscheidung der Person selbst, Angehörigen oder einer vertretenen natürlichen Person oder juristischen Person des Privatrechts einen unmittelbaren Vorteil oder Nachteil verschafft. Bei kommunalen Vertreter:innen oder anderen öffentlichen Vertreter:innen liegt aber kein Interessenskonflikt vor, wenn das Projekt nicht mit einem unmittelbaren persönlichen Vor- oder Nachteil für diese selbst oder Angehörige, sondern für die Gebietskörperschaft oder öffentliche Stelle verbunden ist, die sie vertreten. Letzteres gilt auch für Vertreter:innen der LAG, wenn es sich um ein Projekt der LAG handelt. Mitglieder des Entscheidungsgremiums sind verpflichtet, einen Interessenkonflikt vor Beginn der Projektberatung gegenüber dem Vorsitzenden anzuzeigen.

Abbildung 15 bildet den schematischen Ablauf in einem mehrstufigen Verfahren von der Erstberatung bis zur Beantragung beim LLUR ab.



Abbildung 14: Von der Idee zum Projekt

Sämtliche Informationen zur Strategie und den Förderbedingungen sowie die erforderlichen Dokumente (Antragsformulare) sind auf der Internetseite der AktivRegion bereitgestellt. Die Projektauswahlkriterien werden auf diesem Wege breit kommuniziert. Im Rahmen einer Erstberatung durch das LAG-Management werden die Dokumente und der Prozess näher erläutert. Die Projektberatung kann vor Ort, telefonisch oder online stattfinden. Die regelmäßige Veranstaltung „Von der Idee zum Projekt“ (s. prozessbezogener Aktionsplan) bietet darüber hinaus eine öffentliche und niedrigschwellige Einstiegsmöglichkeit in die Förderung über die AktivRegion.

Auswahlprozess

Die AktivRegion führt jährlich 3-4 Vorstandssitzungen durch, auf der Projektanträge bewertet und ausgewählt werden. Die vollständigen Antragsunterlagen müssen vier Wochen vor der Sitzung des Vorstandes bei der Geschäftsstelle vorliegen. Die Termine werden rechtzeitig auf der Internetseite des Vereins bekannt gemacht und potenziellen Antragsteller:innen mitgeteilt. Der geschäftsführende Vorstand nimmt auf Basis des eingereichten Projektantrages eine unverbindliche Vorbewertung mittels des Projektbewertungsbogens vor. Die Begründung für die Bewertung wird entsprechend vermerkt.

Die Projektunterlagen mit Vorbewertung gehen dem Vorstand rechtzeitig vor dem Entscheidungstermin zu. Der Vorstand diskutiert nach Durchsicht aller Unterlagen sowie einer ergänzenden Präsentation der Projektträger:innen über die Bewertung. In offener Abstimmung wird über die Projektauswahl entschieden. Die Möglichkeit zur Auswahl im schriftlichen Umlaufverfahren sowie per telefonischen oder Videokonferenzen ist gegeben (Näheres regelt die Satzung). Über die erreichte Punktzahl im Projektbewertungsbogen ergibt sich ein Ranking der jeweils zu einer Sitzung eingereichten Projekte. Sollten die erforderlichen Mittel zu diesem Zeitpunkt nicht für alle Maßnahmen ausreichen, so sind diese in der Reihenfolge ihrer erreichten Punktzahl zu beschließen. Die Maßnahmen stehen somit im Qualitätswettbewerb zueinander.

Das Ergebnis wird den Projektträger:innen entweder im direkten Anschluss oder schriftlich durch das Regionalmanagement mitgeteilt. Die Auswahlentscheidungen des Vorstandes werden grundsätzlich protokolliert und über die Internetseite der LAG veröffentlicht. Der Projektbewertungsbogen enthält eine Begründung der einzelnen Teilbewertungen.

Die Antragstellung beim LLUR hat nach erfolgtem Beschluss innerhalb von 6 Monaten zu erfolgen. Andernfalls wird der Beschluss unwirksam. Sollten ggf. erforderliche Genehmigungen nicht vorlegt werden können, ist die Antragstellung hierfür nachzuweisen und die Genehmigung frühestmöglich nachzureichen.



G.2 Projektauswahlkriterien und -bewertungsbogen

Die Projektauswahlkriterien leiten sich aus den Zielen der IES ab und gliedern sich in kernthemenspezifische sowie kernthemenübergreifende Auswahlkriterien. Sie zielen auf eine Qualitätssicherung ab, die über die grundsätzliche Förderfähigkeit deutlich hinaus geht. Für die Zulassung müssen zudem Pflichtkriterien erfüllt werden (inkl. zusätzlicher Pflichtkriterien für Kooperationsmaßnahmen). Die Projekte im gleichen Kernthema stehen im Rahmen einer Auswahl Sitzung in einem Qualitätswettbewerb zueinander, d. h. Projekte mit höherer Bewertung werden vorrangig gefördert.

Übergreifende Projektauswahlkriterien

Die übergreifenden Auswahlkriterien richten sich nach den übergreifenden Zielen der AktivRegion und berücksichtigen insbesondere den LEADER-Ansatz. Teilweise zahlen Projekte durch Einzahlen auf ein kernthemenspezifisches Kriterium (betrifft Arbeitsplätze, Modellhaftigkeit und Kooperation) automatisch auch auf ein übergreifendes Kriterium ein. Auf diese Weise erhalten die entsprechenden Beiträge eine höhere Gewichtung, was der besonderen Bedeutung der LEADER-Mehrwerte Rechnung trägt. Über die übergreifenden Kriterien wird eine hohe Qualität bei EU-Querschnittszielen gewährleistet. Durch das entsprechende Projektauswahlkriterium werden kernthemenübergreifend wirksame Maßnahmen honoriert und Anreize zu einer integrierten Projektentwicklung gesetzt.

Ablauf Projektbewertung

- I. Prüfung der Pflichtkriterien (s. Projektbewertungsbogen)
- II. Bewertung der Projektqualität
 1. Kernthemenspezifische Bewertung inkl. Zuordnung Kernthema (Teil A)
 2. Kernthemenübergreifende Bewertung (Teil B)
 3. Ggf. Bewertung Kooperationsmaßnahmen (Teil C)
- III. Aggregation inkl. Prüfung auf Qualitätsprojekt sowie Zusatzquoten (Teile A + B)

Kernthemenspezifische Bewertung (Teil A):

Jeder Antrag wird zunächst einer kernthemenspezifischen Bewertung unterzogen. Für diese werden jeweils die für das Kernthema definierten Ziele zugrunde gelegt (s. Projektbewertungsbogen). Es werden nur für das zugewiesene Kernthema 0-7 Punkte vergeben. Die Zwischenstufen sind mit 1-2 Punkten (gering), 3-4 Punkten (mittel) und 5-7 Punkten (hoch) definiert. Es sind mindestens 3 Punkte zu erreichen (mittlere Bedeutung). Das Maß der Bewertung wird festgelegt durch:

- Bedeutung des Projektes für ein Ziel im Kernthema
- Projekt zählt auf mehrere Ziele im Kernthema ein
- Gesamtbedeutung des Projektes für das Kernthema
- Bedeutung der Maßnahme für Standort: z. B. einziges Angebot im Wirkungsraum

Der Vorstand der AktivRegion hat damit in Bezug auf die kernthemenspezifische Bewertung einen gewissen Ermessensspielraum, wobei eine Kontinuität im Verlauf der Förderperiode sicherzustellen ist. Die Begründung wird jeweils im Projektbewertungsbogen vermerkt und durch das Regionalmanagement über die Dokumentation bisheriger Entscheidungen gesichert.

Grundlage für die Bewertung bildet die Darstellung des angestrebten Beitrages im Projektantrag. Der Antragsteller hat darzulegen, wie der Beitrag gemessen und kontrolliert werden kann. Der beabsichtigte Zielbeitrag gemäß Projektantrag wird im laufenden Monitoring berücksichtigt. Es gilt grundsätzlich die direkte Projektwirkung. Konzepte und Studien werden in Bezug auf die Projektbewertung derart geprüft, dass die untersuchten Themengebiete betrachtet werden. Es wird bewertet, ob entsprechende Lösungen oder Fragestellungen erarbeitet werden, die einen entsprechenden Mehrwert für das Bewertungskriterium bzw. Kernthema darstellen.



Kernthemenübergreifende Bewertung (Teil B)

Es werden kernthemenübergreifende (Qualitäts-)Kriterien geprüft, die insbesondere den LEADER-Ansatz berücksichtigen (vgl. auch E.5 Ziele & Erfolgsmessung). Die Kriterien sind eindeutig definiert. Für die in der Gesamtbewertung zu erreichende Mindestgesamtpunktzahl (11 Punkte) ist ein Einzahlen auf übergreifende Kriterien erforderlich, sodass eine Mindestqualität auch in dieser Hinsicht gewährleistet ist. Leuchtturmprojekte müssen aufgrund der höheren Mindestgesamtpunktzahl (21 Punkte) maßgeblich auf kernthemenübergreifende Kriterien einzahlen.

Gesamtpunktzahl

Die Gesamtpunkte aus der kernthemenspezifischen Bewertung (Teil A) und der kernthemenübergreifenden Bewertung (Teil B) werden aggregiert, um die Gesamtpunktzahl zu ermitteln. In Bezug auf die kernthemenspezifische Bewertung wird jeweils nur die Bepunktung im zugeordneten Kernthema berücksichtigt. Es gilt eine Mindestpunktzahl (11 Pkt.) und eine erhöhte für Leuchtturmprojekte (21 Pkt.).

Kooperationsprojekte (Teil C)

Die Mindestpunktzahlen gelten auch für Kooperationsprojekte. Diese müssen darüber hinaus auch die Mindestpunktzahl für Kooperationsprojekte (3 Pkt.) erreichen. Die Bewertung für Kooperationsprojekte (Teil C) wird bei der Ermittlung der Gesamtpunktzahl nicht berücksichtigt.

Bei Erreichen der Mindestpunktzahl gilt die maximale Deckelung von 100 T€. Leuchtturmprojekte können aufgrund ihrer besonderen Projektqualität und Signalwirkung für Folgevorhaben eine Förderung von bis zu 200 T€ pro Maßnahme erhalten (s. auch Abschnitt E.2 Förderquoten).

Der Projektbewertungsbogen und die Mindestpunktzahlen wurden im Rahmen einer Probewertung anhand einer Vielzahl an Maßnahmen aus der bisherigen Förderperiode sowie von Maßnahmen des Aktionsplanes überprüft. Es wird ein Anteil von Leuchtturmprojekten von 10-20 % erwartet.

Zusatzförderquoten:

Die Zusatzquoten (+10 % jeweils für Basisdienstleistungen sowie Wirkung im Bereich Klimaschutz & Klimawandelanpassung) sind im Abschnitt E.2 Förderquoten detailliert dargestellt. Sie gelten kumulativ. Die Erfüllung der entsprechenden Kriterien ist durch das Regionalmanagement vorzuprüfen und durch den Vorstand final festzustellen. Für Basisdienstleistungen gilt die Definition gemäß GAP-Strategieplan. Für die Klimawirkung ist mindestens eine mittlere Wirkung (= 4 Punkte) entweder in Kernthema 3 oder in Kernthema 4 erforderlich. Für Projekte, die nicht diesen Kernthemen zugewiesen sind, werden diese Punkte fiktiv vergeben und nicht für die Gesamtbewertung aggregiert.

Projektbewertungsbogen

Der Bewertungsbogen findet in folgender Ausgestaltung praktische Anwendung in der Vorstandsarbeit. Die Spalte Erläuterung gewährleistet Kontrollierbarkeit und Transparenz der Bewertung.



Projektbewertungsbogen	
Projekttitle	
Antragsteller/in	
Antragsdatum	
Art der Trägerschaft	
Gesamtkosten (brutto)	
Förderfähige Gesamtkosten	
Beantragte Förderquote	
Zusatzförderung je + 10 %	<input type="checkbox"/> Basisdienstleistung <input type="checkbox"/> umwelt-/ klimabezogene Investition
Beantragte Fördersumme	

Spezifische Angaben zu Kooperationsprojekten	
Koordinierende LAG	
Beteiligte LAG/n:	

Pflichtkriterien für einen positiven Projektbeschluss	Ja	Nein
Die Finanzierung des Projektes ist gesichert.		
Die Tragfähigkeit der Folgekosten ist nachvollziehbar dargestellt.		
Die Projektunterlagen sind vollständig.		
Bei Personalstellen: Eine Zeit- und Aufgabenplanung liegt vor.		
Die Projektumsetzung erfolgt partizipativ und nicht diskriminierend.		
Das Projekt unterstützt regionale Entwicklung und läuft bestehenden regionalen Entwicklungsprozessen nicht zuwider.		
Zusätzliche Pflichtkriterien von Kooperationsprojekten mit weiteren AktivRegionen	Ja	Nein
Die Kooperationsvereinbarung/en der LAG/n liegt vor.		
Die Finanzierung basiert auf einem nachvollziehbaren Schlüssel.		
Alle Partner:innen beteiligen sich finanziell und setzen eine regionale Teilmaßnahme um.		

Zuordnung zu einem Kernthema		Zutreffend
Daseinsvorsorge & Lebensqualität	Lebendige Orte für alle gestalten	
	Stärkung von Ehrenamt & Bildungsangeboten in der ETS	
Klimaschutz & Klimawandelanpassung	Qualifizierung & Sensibilisierung zu den Themen Klima, Umwelt & Natur	
	Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge – klimaneutral & resilient	
Regionale Wertschöpfung	Ländlicher Tourismus & regionale Produkte	
	Zukunftsorientierter Wirtschaftsstandort Eider-Treene-Sorge	



Projektbewertung Teil A

Kernthemenspezifische Bewertungskriterien

Für die Zuordnung zu einem Kernthema beträgt die Mindestpunktzahl 3 Punkte.
 Es wird ausschließlich die Punktzahl für das zugeordnete Kernthema berücksichtigt.

Kernthema	Bewertungsmaßstab	Erläuterung	Punktzahl Vorprüfung	Punktzahl Vorstand
Lebendige Orte gestalten <u>Ziele</u> Stärkung der Dorfgemeinschaft durch Treffpunkte & Freizeitangebote Entwicklung modellhafter Versorgungsfunktionen Investitionen in Ortskernen auslösen Interkommunale Abstimmung von Funktionen	<u>Mögliche Punkte</u> 0-7 Punkte Geringe Bedeutung: 1-2 Mittlere Bedeutung: 3-4 Hohe Bedeutung: 5-7 <u>Maß</u> Bedeutung für ein Ziel Wirkung in mehreren Zielen Gesamtbedeutung für Kernthema Bedeutung für Standort (z. B. einziges Angebot)			

Gesamtbewertung Kernthema

Min. 3 Punkte

Max. 7 Punkte

Stärkung von Ehrenamt & Bildungsangeboten <u>Ziele</u> Stärkung von Ehrenamt, Gemeinschaft & demokratischer Teilhabe Schaffen von Arbeitsplätzen mit Ehrenamts- oder Bildungsbezug Sicherung und Schaffung von vernetzten Bildungsangeboten	<u>Mögliche Punkte</u> 0-7 Punkte Geringe Bedeutung: 1-2 Mittlere Bedeutung: 3-4 Hohe Bedeutung: 5-7 <u>Maß</u> Bedeutung für ein Ziel Wirkung in mehreren Zielen Gesamtbedeutung für Kernthema Bedeutung für Standort (z. B. einziges Angebot)			
--	--	--	--	--

Gesamtbewertung Kernthema

Min. 3 Punkte

Max. 7 Punkte



Kernthema	Bewertungsmaßstab	Erläuterung	Punktzahl Vorprüfung	Punktzahl Vorstand
<p>Qualifizierung und Sensibilisierung zu den Themen Klima, Umwelt und Natur</p> <p><u>Ziele</u> Sensibilisierung für Klimaschutz & Klimawandelanpassung</p> <p>Auf- und Ausbau regionaler Netzwerkstrukturen</p> <p>Erhalt der Biodiversität</p> <p>Kompetenzstärkung im Klima-, Umwelt- und Naturschutz</p>	<p><u>Mögliche Punkte</u> 0-7 Punkte Geringe Bedeutung: 1-2 Mittlere Bedeutung: 3-4 Hohe Bedeutung: 5-7</p> <p><u>Maß</u> Bedeutung für ein Ziel</p> <p>Wirkung in mehreren Zielen</p> <p>Gesamtbedeutung für Kernthema</p> <p>Bedeutung für Standort (z. B. einziges Angebot)</p>			
<p>Gesamtbewertung Kernthema</p> <p><i>Min. 3 Punkte</i></p> <p><i>Max. 7 Punkte</i></p>				
<p>Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge – klimaneutral & resilient</p> <p><u>Ziele</u> Reduktion von CO₂-Emissionen</p> <p>Unterstützung der regionalen Wärmewende</p> <p>Förderung der regionalen Mobilitätswende</p> <p>Steigerung der Energieautarkie durch erneuerbare Energien</p>	<p><u>Mögliche Punkte</u> 0-7 Punkte Geringe Bedeutung: 1-2 Mittlere Bedeutung: 3-4 Hohe Bedeutung: 5-7</p> <p><u>Maß</u> Bedeutung für ein Ziel</p> <p>Wirkung in mehreren Zielen</p> <p>Gesamtbedeutung für Kernthema</p> <p>Bedeutung für Standort (z. B. einziges Angebot)</p>			
<p>Gesamtbewertung Kernthema</p> <p><i>Min. 3 Punkte</i></p> <p><i>Max. 7 Punkte</i></p>				



Kernthema	Bewertungsmaßstab	Erläuterung	Punktzahl Vorprüfung	Punktzahl Vorstand
<p>Ländlicher Tourismus & regionale Produkte</p> <p><u>Ziele</u></p> <p>Qualitätssteigerung der touristischen Infrastruktur</p> <p>Entwicklung touristischer Modellprojekte</p> <p>Stärkung des kooperativen Marketings</p> <p>Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten</p>	<p><u>Mögliche Punkte</u> 0-7 Punkte</p> <p>Geringe Bedeutung: 1-2 Mittlere Bedeutung: 3-4 Hohe Bedeutung: 5-7</p> <p><u>Maß</u> Bedeutung für ein Ziel</p> <p>Wirkung in mehreren Zielen</p> <p>Gesamtbedeutung für Kernthema</p> <p>Bedeutung für Standort (z. B. einziges Angebot)</p>			
<p>Gesamtbewertung Kernthema</p> <p><i>Min. 3 Punkte</i></p> <p><i>Max. 7 Punkte</i></p>				
<p>Zukunftsorientierter Wirtschaftsstandort</p> <p><u>Ziele</u></p> <p>Verbesserung des Gründungs- und An siedlungsklimas</p> <p>Entwicklung neuer Geschäftsmodelle- und Bereiche</p> <p>Entwicklung Maßnahmen gegen den Arbeitskräftemangel</p>	<p><u>Mögliche Punkte</u> 0-7 Punkte</p> <p>Geringe Bedeutung: 1-2 Mittlere Bedeutung: 3-4 Hohe Bedeutung: 5-7</p> <p><u>Maß</u> Bedeutung für ein Ziel</p> <p>Wirkung in mehreren Zielen</p> <p>Gesamtbedeutung für Kernthema</p> <p>Bedeutung für Standort (z. B. einziges Angebot)</p>			
<p>Gesamtbewertung Kernthema</p> <p><i>Min. 3 Punkte</i></p> <p><i>Max. 7 Punkte</i></p>				



Projektbewertung Teil B			
Übergreifende, den LEADER-Ansatz unterstützende Bewertungskriterien	Erläuterung	Punktzahl Vorprüfung	Punktzahl Vorstand
Raumwirkung <i>interkommunale Wirkung = 1 Punkt</i> <i>Wirkung in der gesamten AktivRegion = 2 Punkte</i> <i>überregionale Wirkung = 3 Punkte</i> Max. 3 Punkte			
Modellhaftigkeit <i>Projekt modellhaft für Teilregion = 3 Punkte</i> <i>Projekt modellhaft für gesamte Region = 5 Punkte</i> Max. 5 Punkte			
Anzahl geschaffener Arbeitsplätze im ländlichen Raum <i>geringfügige Beschäftigung = 1 Punkt</i> <i>Teilzeitbeschäftigung = 2 Punkte</i> <i>VZÄ = 3 Punkte</i> Max. 3 Punkte			
Beteiligung und Bürgerengagement <i>Projekt aus Bürgerengagement entstanden: 1 Punkt</i> <i>aktive Beteiligung bei der Planung: 1 Punkt</i> <i>aktive Beteiligung bei der Umsetzung: 1 Punkt</i> Max. 3 Punkte			
Kooperative Wirkung <i>gemeinsamer Projektnutzen, der klar beschrieben ist</i> <i>2 Partner:innen = 1 Punkt,</i> <i>3-4 Partner:innen = 2 Punkte</i> <i>mehr als 4 Partner:innen = 3 Punkte</i> <i>angemessene finanzielle Beteiligung: + 2 Punkte</i> Max. 5 Punkte			
Integrative Wirkung <i>Projekt wirkt auch in weiteren Kernthemen</i> <i>Für jedes weitere Kernthema + 1 Punkt</i> Max. 3 Punkte			
Nichtdiskriminierung & Gleichstellung <i>Projekt fördert konstruktiven Umgang mit dem Thema</i> <i>Projektantrag betrachtet Thema: 1 Punkt</i> <i>Projekt enthält Maßnahmen zur Verbesserung: 2 Punkte</i> <i>Projekt leistet maßgeblichen Beitrag: 3 Punkte</i> Max. 3 Punkte			
Gestaltung des demografischen Wandels <i>Projekt fördert konstruktiven Umgang mit dem Thema</i> <i>Projektantrag betrachtet Thema: 1 Punkt</i> <i>Projekt enthält Maßnahmen zur Verbesserung: 2 Punkte</i> <i>Projekt leistet maßgeblichen Beitrag: 3 Punkte</i> Max. 3 Punkte			
Zwischensumme <i>Max. 28 Punkte</i>			
Gesamtpunktzahl <i>Min. 11 Punkte</i> <i>(Leuchtturmprojekt: ab 21 Punkte)</i> <i>Max. 35 Punkte</i>			



Projektbewertung Teil C			
Bewertungskriterien für AktivRegionen (LAGn) übergreifende Kooperationsprojekte	Erläuterung	Punktzahl Vorprüfung	Punktzahl Vorstand
Inkl. transnational			
Beteiligte LAGn <i>Zwei beteiligte LAGn = 1 Punkt</i> <i>3-4 beteiligte LAGn = 2 Punkte</i> <i>Mehr als 4 beteiligte LAGn = 3 Punkte</i>			
Mehrwert durch kooperative Maßnahme <i>1 Mehrwert = 1 Punkt</i> <i>2 Mehrwerte = 2 Punkte</i> <i>Min. 3 Mehrwerte = 3 Punkte</i> Mögliche Mehrwerte: <i>Kostensparnis</i> <i>Synergien bei der Ressourcennutzung</i> <i>Wissenstransfer & Netzwerkaufbau</i> <i>Imagezuwachs</i>			
Gesamtpunktzahl <i>Min. 3 Punkte</i> <i>Max. 6 Punkte</i>			



H Evaluierungskonzept

Das Evaluierungskonzept innerhalb der Integrierten Entwicklungsstrategie (IES) der LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e. V. dient dazu, einen verbindlichen Orientierungsrahmen für die Akteur:innen der Region und das LAG-Management hinsichtlich des projekt- und prozessbezogenen Monitorings aufzuzeigen. Die regelmäßige Datenerfassung und deren Auswertung ermöglicht dem LAG-Management eine fortlaufende Evaluierung der Strategieumsetzung. Somit können Erfolge sicht- und kommunizierbar gemacht werden. Andererseits kann frühzeitig auf Anpassungsbedarfe und Fehlentwicklungen reagiert werden. Die LAG verpflichtet sich zu den vom Land Schleswig-Holstein vorgeschriebenen Jahresberichten, die den Umfang der Umsetzung des Aktionsplanes und der Zielerreichung für das entsprechende Kalenderjahr beschreiben. Ausgewählte Daten zur Projektförderung (Anzahl Projekte, Förder- und Investitionsvolumen, Budget pro Kernthema) werden durch das Regionalmanagement regelmäßig in den Gremiensitzungen präsentiert und ggf. im Rahmen von Handlungsempfehlungen reflektiert (z. B. spezifischer Förderaufruf, verstärkte Medienaktivität).

H.1 Monitoring

Die im Monitoring durch das Regionalmanagement laufend erfassten und in den Jahresberichten zusammengestellten Daten werden im Folgenden kategorisiert aufgezeigt:

Tabelle 19: Übersicht des laufenden Monitorings

Thema	Methode
Arbeits- und Entscheidungsstrukturen	Tabellarische Erfassung
Veränderung Gremienbesetzung	
Personalveränderungen Regionalmanagement	
Anzahl Gremiensitzungen	
Sonstige AKs und Veranstaltungen	
Kompetenzbildung & Vernetzung	
Besuchte Weiterbildungsveranstaltungen RM	
Anzahl Bildungstage	
Anzahl Netzwerktreffen	
Öffentlichkeitsarbeit	
Anzahl Medienberichte	
Projektberatung	
Anzahl Projektberatungen	
Projektförderung	Projektliste gem. Projektanträgen
Anzahl beschlossener und bewilligter Projekte	
Kernthemenspezifische Zielerreichung	
Zielerreichung übergreifende Ziele inkl. EU-Indikatoren	
Trägerschaft	
Fördervolumen absolut und relativ	
Ausgelöstes Investitionsvolumen	



Die so erfassten und aggregierten Daten werden für die Evaluierung durch Befragungen der Projektträger (insb. Projektumsetzung, Beratung) sowie der Gremien (insb. Entscheidungsprozess, Zusammenarbeit) über das Regionalmanagement ergänzt. Die Befragungen gelten in dieser Form vorbehaltlich möglicher Aktivitäten durch das Land, wie es im Rahmen der Befragung durch das von Thünen-Institut in der vergangenen Förderperiode geschehen ist. Im Falle eines erneuten landesweiten Monitorings wird das Konzept unter Verwendung der durch das Land übermittelten Ergebnisse angepasst

H.2 Evaluierung

Das Evaluierungskonzept umfasst eine Zwischen- und eine Endevaluierung, abhängig von den Landesvorgaben und der Förderlaufzeit zur Halbzeit im Jahr 2025 und zum Abschluss im Jahr 2027. Eine Evaluierung erfolgt auf Basis der wie oben beschriebenen Daten und Befragungen auf zwei inhaltlichen Ebenen: einerseits die Auswertung der Wirkung der LAG-Arbeitsstruktur, andererseits die Bewertung des gesamten Prozesses sowie die Überprüfung der Strategie- und Projektumsetzung.

1. Die Bewertung der Arbeitsstrukturen der LAG dient der angestrebten Verbesserung der Aufgabengebiete, einer besseren Arbeitseffizienz und der Kompetenzsteigerung der LAG. Dies soll in folgenden Bereichen ermöglicht werden:

- Arbeitseinsatz (Gremienbetreuung, Vernetzungsaktivitäten, Berichtspflichten, Weiterbildung)
- Öffentlichkeitsarbeit (Anzahl Artikel Print, Anzahl Beiträge Rundfunk und TV, Anzahl Internetaufrufe, Anzahl Social-Media Likes, Teilnahme an externen Veranstaltungen in und außerhalb der Region)
- Qualifikation der LAG-Mitglieder (Anzahl Veranstaltungen und Bildungstage)

Die Auswertung der Arbeitsstrukturen der LAG ermöglicht es dem Vorstand und der Geschäftsstelle, die Arbeitsstrukturen ggf. anzupassen.

2. Die Bewertung des Prozesses und die Überprüfung der Strategie- und Projektumsetzung dienen dem Abgleich der Strategiekonformität sowie der Bewertung der Effektivität und Effizienz. Erfolge und Misserfolge während des Prozesses sollen transparent und öffentlich zugänglich gemacht werden, um einen Lernprozess für alle Beteiligten zu unterstützen. Mit der Selbstevaluierung stellt die LAG fest, welche inhaltlichen Ziele erreicht wurden, welche Veränderungen sich durch den Prozess entwickelt haben und ob eine Anpassung der Handlungsschwerpunkte und der Förderbedingungen notwendig ist. Durch dieses Instrument der Qualitätssicherung wird die LAG in die Lage versetzt, flexibel auf Veränderungen der Förderlandschaft und den gesellschaftlichen Anforderungen reagieren zu können.

Die Ergebnisse werden im Rahmen einer Mitgliederversammlung präsentiert, im Gremium diskutiert und beschlossen. Die Schlussfolgerungen werden in der Folge durch das Regionalmanagement und die Vereinsgremien operativ umgesetzt. Der Endbericht ist für 2028 oder – vor dem Hintergrund der n+2-Regelung – für 2029 vorgesehen. Tabelle 20 stellt den Zeitplan zusammenfassend dar.

Tabelle 20: Zeitplan Monitoring und Evaluierung

Zeitpunkt	Monitoring	Evaluierung inkl. Befragung Projektträger & Gremien
Operative Umsetzung	RM	RM, Vorstand, MGV, ggf. Land
2023	x	
2024	x	
2025	x	x
2026	x	
2027	x	x
2028	x	
2029	(x)	



I. Finanzplan

Der AktivRegion stehen nach Anerkennung der IES drei Finanzierungsinstrumente zu deren Umsetzung zur Verfügung. Aus dem ELER werden für den Förderzeitraum von 2023-2027 (n+2) insgesamt 2,5 Mio. € für die Förderung von Maßnahmen sowie des laufenden Betriebs der LAG bereitgestellt.

I.1 Mittelherkunft

Das Regionalmanagement sowie die Aufgabe der Sensibilisierung werden durch die Mitgliedskommunen der AktivRegion zu 44 % kofinanziert. Dies ergibt eine Summe von insgesamt 451.719 € für den gesamten Förderzeitraum. Die Kosten für das landesweite Netzwerk der AktivRegionen i. H. v. 2.000 € jährlich sind nicht förderfähig und werden durch die Mitgliedskommunen getragen. Die Mitgliedskommunen der AktivRegion stellen zur Kofinanzierung von Maßnahmen in privater Trägerschaft jährlich 15.000 € zur Verfügung, die vom Land Schleswig-Holstein in derselben Höhe ergänzt werden.

Die folgende Tabelle fasst die Mittelherkunft zur Umsetzung der IES zusammen:

Tabelle 21: Mittelherkunft zur Umsetzung der IES

Quelle	Höhe (n+2)	Verwendung
ELER-Mittel (EU)	2,5 Mio. €	Förderung der Projektumsetzung gemäß IES und sowie der laufenden Kosten des Regionalmanagements und der Sensibilisierung
Eigenmittel der Mitgliedskommunen ⁹²	451.719 €	1) Kofinanzierung der laufenden Kosten des Regionalmanagements und der Sensibilisierung
	14.000 €	2) Finanzierung der Beteiligung am Regionen-Netzwerk
	105.000 €	3) Anteilige Kofinanzierung von Maßnahmen in privater Trägerschaft
Landesmittel	105.000 €	Kofinanzierung von Maßnahmen in privater Trägerschaft

I.2 Mittelverwendung

Laufende Kosten der LAG

Die laufenden Kosten der AktivRegion setzen sich zusammen aus dem LAG-Management, den Sensibilisierungskosten⁹³ und den Kosten für das landesweite AktivRegionen-Netzwerk. Für die Übergangsjahre 2028 und 2029 werden 80 bzw. 60 % des Budgets veranschlagt. Diese Ansätze sind zum Ablauf der regulären Förderperiode⁹⁴ erneut zu prüfen und ggf. dem Bedarf anzupassen. Das Regionalmanagement wird inklusive der Aufgabe der Sensibilisierung im Rahmen eines externen Honorarauftrags ausgeschrieben. Gemäß der Landesvorgabe und der Erfahrungen aus den bisherigen Förderperioden sind mindestens 1 VZÄ Regionalmanagement (TVÖD 10) und 1 VZÄ Assistenz bzw. Öffentlichkeitsarbeit (TVÖD 7) sowie 15 % Sachkosten vorgesehen.

Die AktivRegion verpflichtet sich zur Beteiligung am landesweiten Netzwerk der AktivRegionen sowie zur anteiligen Übernahme der hierfür anfallenden Kosten i. H. v. 2.000 € jährlich.

⁹² Die Beiträge der einzelnen kommunalen Partner:innen richten sich grundsätzlich nach einem Einwohnerschlüssel (Stand 31.12.2020). Die erforderlichen Kofinanzierungsmittel sind durch in der Anlage aufgeführte Beschlüsse gedeckt.

⁹³ Die Sensibilisierung stellt einen gesonderten Auftrag an das externe Regionalmanagement. Rechnung an die LAG, in der die Maßnahmen genannt, aber keine Einzelkostennachweise angefügt sind.

⁹⁴ D. h. spätestens im 3. Quartal 2027.



Tabelle 22: Aufwand Regionalmanagement & Sensibilisierung

	2023-2027 Gesamt	2023-2027 pro Jahr	2028	2029	2023-2029
Regionalmanagement	649.000	129.800	103.840	77.880	830.720
Sensibilisierung	25.000	5.000	4.000	3.000	32.000
Zwischensumme	674.000	134.800	107.840	80.880	862.720
MwSt. 19 %	128.060	25.612	20.489	15.367	163.916
Gesamt	802.060	160.412	128.329	96.247	1.026.636
<i>Förderung 56 %</i>	<i>449.155</i>	<i>89.831</i>	<i>71.864</i>	<i>53.898</i>	<i>574.917</i>
<i>Kofinanzierung 44 %</i>	<i>352.905</i>	<i>70.581</i>	<i>56.465</i>	<i>42.349</i>	<i>451.719</i>
Regionen-Netzwerk	10.000	2.000	2.000	2.000	14.000
Kofinanzierung gesamt	362.905	72.581	58.465	44.349	465.719

Hinweis: Die tatsächlichen Kosten für den laufenden Betrieb der LAG ergeben sich aus der Ausschreibung der extern vergebenen Dienstleistung „Regionalmanagement“. Die hier dargestellten Summen stellen den maximalen Aufwand dar. Dieser liegt mit 23 % des Gesamtbudgets unterhalb der Vorgabe von 25 %.

Regionalfonds – Kofinanzierung privater Projekte

Für Maßnahmen in privater Trägerschaft ist neben einem Eigenanteil der Projektträger:innen und ELER-Mitteln auch eine öffentliche Kofinanzierung erforderlich. Die öffentlichen Partner:innen der AktivRegion stellen zu diesem Zweck jährlich 15.000 € zur Ausstattung eines Regionalfonds zur Verfügung. Ergänzend stellt das Land Schleswig-Holstein Mittel in gleicher Höhe bereit. Somit ergibt sich ein Gesamtbudget von jährlich 30.000 €.

Tabelle 23: Finanzierung des Regionalfonds

Quelle	Jahr	Gesamt
Eigenmittel Mitgliedskommunen (Regionalfonds)	15.000 €	105.000 €
Landesmittel	15.000 €	105.000 €
Insgesamt verfügbare Mittel zur Kofinanzierung privater Maßnahmen	30.000 €	210.000 €

Hinweis: Der Regionalfonds wird nach Bedarf auf Grundlage der Vorstandsentscheidung über die Projektförderung eingesetzt.

1.3 Budgetverteilung

Das Budget der AktivRegion wird auf Ebene der Zukunftsthemen „Daseinsvorsorge & Lebensqualität“, „Regionale Wertschöpfung“ und „Klimaschutz & Klimawandelanpassung“ festgelegt. Die Budgetverteilung spiegelt die inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der Strategie wider und stellt sicher, dass für alle Zukunftsthemen ausreichende Fördermöglichkeiten vorhanden sind. Unterhalb der Zukunftsthemen erfolgt eine unverbindliche Finanzaufteilung auf Ebene der Kernthemen.

Die LAG nimmt 20 % des Gesamtbudgets von der Verteilung auf die Zukunftsthemen aus und führt dieses als sogenanntes freies Budget. Die LAG kann diese Mittel im Zuge der Strategieumsetzung nach Bedarf den Zukunftsthemen zuweisen, um während der Förderlaufzeit auf Veränderungen und notwendige Anpassungen zu reagieren. Die Zuweisung dieser Mittel erfolgt durch Beschluss der Mitgliederversammlung der LAG. Die Zuweisung der Mittel ist dem LLUR als Strategieänderung anzuzeigen und die geänderte Strategie ist neu bekannt zu machen.

Die Budgetverteilung auf die Zukunfts- und Kernthemen sowie die entsprechenden Förderbedingungen sind in Tabelle 24 dargelegt.



Tabelle 24: Verbindliche Budgetverteilung auf Ebene der Zukunfts- & Kernthemen

Position	2023-2029	Anteil
Daseinsvorsorge & Lebensqualität	462.500,00 €	18,50 %
KT 1 Lebendige Orte gestalten	250.000,00 €	10,00 %
KT 2 Stärkung von Ehrenamt & Bildung	212.500,00 €	8,50 %
Klimaschutz & Klimawandelanpassung	500.000,00 €	20,00 %
KT 3 Qualifizierung & Sensibilisierung zu den Themen Klima, Umwelt & Natur	300.000,00 €	12,00 %
KT 4 Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge – klimaneutral & resilient	200.000,00 €	8,00 %
Regionale Wertschöpfung	462.500,00 €	18,50 %
KT 5 Ländlicher Tourismus & regionale Produkte	300.000,00 €	12,00 %
KT 6 Zukunftsorientierter Wirtschaftsstandort Eider- Treene-Sorge	162.500,00 €	6,5 %
Freies Budget	500.000,00 €	20,00 %
Regionalmanagement & Sensibilisierung	575.000,00 €	23,00 %
Gesamt	2.500.000,00 €	100,00 %
Davon Budget für Kooperationsprojekte mit anderen LAGn (indikativ)	100.000,00 €	4 %

Hinweis: Die Förderquoten und -rahmenbedingungen sind in Kapitel E.2 Förderquoten dargestellt.

1.3.1. Begründung der Budgetausstattung der Kernthemen

In der vergangenen Förderperiode, die vergleichbare Förderquoten anbot, ergab sich eine durchschnittliche Förderung von ca. 34.000 € pro Maßnahme. Angesichts allgemeiner Preissteigerungen wird ein höherer Ansatz von ca. 50.000 € ausgegangen. In einigen Kernthemen werden jedoch auch kleinere Maßnahmen erwartet. Hier wird von einer durchschnittlichen Förderung von 12.500 € pro Maßnahme ausgegangen. Sofern der Bedarf in einem Kernthema sich anders entwickelt als angenommen – beispielsweise durch alternative Förderangebote oder erfolgreiche Modellprojekte mit Nachahmungseffekten – können Teile des freien Budgets herangezogen werden.

1.3.1.1 Daseinsvorsorge & Lebensqualität

Das Zukunftsthema Daseinsvorsorge & Lebensqualität mit einem mittleren Mittelansatz ausgestattet (462.500 € bzw. 18,5 % des Gesamtbudgets). Im Kernthema 1, Lebendige Orte gestalten, werden vorrangig investive Maßnahmen erwartet. ILE-Leitprojekte, der GAK-Rahmenplan sowie Städtebauförderung bieten derartigen Maßnahmen deutlich attraktivere Rahmenbedingungen. Durch die zahlreichen vorliegenden Entwicklungskonzepte, die die Grundlage für die Förderung in diesen Programmen darstellen, ist von einer ausgeprägten Inanspruchnahme dieser Programme auszugehen. Die AktivRegion ergänzt diese: Für 5 Maßnahmen werden 250.000 € eingeplant.

Für das Kernthema 2 Stärkung von Ehrenamt und Bildung wird aufgrund der Kleinteiligkeit der Region und der ehrenamtlichen Strukturen eine Vielzahl kleinerer Maßnahmen erwartet. Neben ca. drei Maßnahmen á 50.000 € werden ca. 5 Maßnahmen mit einem Förderansatz von 12.500 € eingeplant. Insgesamt sind 212.500 € (8,5 % des Gesamtbudgets) vorgesehen. Gegebenenfalls können sich durch Kooperationen interkommunale Modellprojekte mit größerem Umfang á 100.000 € ergeben. In diesem Fall wäre über eine teilweise Verwendung des freien Budgets zu entscheiden.



1.3.1.2 Regionale Wertschöpfung

Das Zukunftsthema ist mit einem mittleren Mittelansatz von 462.500 € oder 18,5 % des Gesamtbudgets ausgestattet. Davon sind aufgrund des in der SWOT-Analyse aufgezeigten großen Entwicklungspotenzials dem Kernthema 3 Ländlicher Tourismus & Regionale Produkte 300.000 € oder 12 % des Gesamtbudgets zugewiesen. Hintergrund ist, dass einerseits investive Projekte und andererseits größere Kooperationsmaßnahmen im Marketingbereich erwartet werden. Es werden vier touristische Maßnahmen mit einer Förderhöhe von durchschnittlich 50.000 € angenommen, hinzu kommen zwei landwirtschaftliche Diversifizierungsmaßnahmen á 50.000 €.

Kernthema 4 Zukunftsorientierter Wirtschaftsstandort Eider-Treene-Sorge zielt einerseits auf Maßnahmen regionaler Institutionen ab, die nicht investive und investive Maßnahmen zur Verbesserung des Arbeitsstandortes tätigen (beispielsweise durch Etablierung von Coworking Spaces). Hier wird mit ca. 2 Maßnahmen mit je 50.000 € Förderung kalkuliert. Die zurückliegende Förderperiode hat gezeigt, dass Maßnahme zur Stärkung des Wirtschafts- und Arbeitsstandortes – die in Teilen auch Wirksamkeit gegenüber dem Arbeitskräftemangel entfalten können – mindestens auf Kreisebene wirken und oftmals in Kooperation mit mehreren AktivRegionen realisiert werden. In diesen Fällen leistet die AktivRegion oftmals kleinere Beiträge für Teilgebiete. Entsprechend wird für ca. 6 kleinere Maßnahmen jeweils ein Anteil der AktivRegion von durchschnittlich 12.500 € eingeplant.

1.3.1.3 Klimaschutz & Klimawandelanpassung

Das Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung mit den Kernthemen Qualifizierung & Sensibilisierung zu den Themen Klima, Umwelt & Natur sowie Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge – klimaneutral & resilient ist mit dem höchsten Mittelansatz (20 % des Gesamtbudgets) versehen. Damit wird neben der Gestaltung der Ziele und Projektauswahlkriterien darauf abgestellt, dass mindestens 20 % der Budgets für Maßnahmen des Klimaschutzes und der Klimawandelanpassung eingesetzt werden. Eine Steigerung des Beitrags ist dabei auch durch andere Kernthemen möglich.

Inhaltlicher Hintergrund ist der dringliche Handlungsbedarf, der insbesondere durch die mit der topografischen Lage verbundenen Risiken begründet ist. Als sehr hoch hat sich in SWOT und Beteiligungsprozess der Bedarf der Sensibilisierung sowie der Kommunikation ergeben. Dem Kernthema 3 sind entsprechend 12 % der Gesamtmittel bzw. 300.000 € zugewiesen. Bei Maßnahmen in diesem Thema wird mindestens von einer teilregionalen Wirkung ausgegangen. Es werden ca. 2 Personalstellen zur Professionalisierung á 100.000 € erwartet. Für ca. 4 Qualifizierungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen werden jeweils 25.000 € kalkuliert.

Weiterhin bestehen große Potenziale im Bereich der Energie- und Wärmewende. Maßnahmen zur Entwicklung von regenerativen Versorgungsansätzen sowie neue Mobilitätsangebote werden auch zukünftig erwartet. Gerade kostenintensive Maßnahmen werden – wie etwa Radwege, Mobilitätsstationen sowie Energie- und Umweltmanagement – durch attraktivere Förderprogramme bedient, sodass im Kernthema 6 ein geringfügigerer Ansatz gewählt wurde. Für ca. 4 Maßnahmen im Bereich der Mobilität werden jeweils 25.000 € kalkuliert, für ca. 4 Maßnahmen zur Verbesserung der Energieautarkie und der Förderung der Wärmewende jeweils 25.000 €.

1.3.2 Kooperationsprojekte

Für Kooperationsprojekte mit anderen AktivRegionen wird ein Budget von 100.000 € des Gesamtbudgets kalkuliert. Da diese Kooperationsprojekte jeweils einem der Kernthemen zuzuordnen sind, wird das Budget diesen Kernthemen entnommen.

1.3.3 Mittelverschiebungen

Mittelverschiebungen zwischen den Zukunftsthemen bedürfen der Genehmigung des LLUR und sind auf Grundlage einer Evaluierung und einer hieran anknüpfenden nachvollziehbaren Begründung möglich. Diese Änderungsanträge sind durch die Mitgliederversammlung der LAG zu beschließen und können ab dem Jahr 2025 gestellt werden. Sie sind zu begründen und in der Jahresberichterstellung zu



dokumentieren. Die Grenze von 15 % für das Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung darf auch bei Mittelverschiebungen nicht unterschritten werden.

1.3.4 Alternative Finanzierungsquellen

Die strategischen Zielsetzungen der IES (Vgl. Kapitel E) sind grundsätzlich nur an den Mitteln, die dem direkten Zugriff durch die AktivRegion unterliegen, ausgerichtet. Gleichwohl kommt der Nutzung ergänzender Fördermittel eine besondere Bedeutung zu, um die Entwicklung der Region umfassend zu gewährleisten. Wo für Maßnahmen entweder keine Förderung durch die AktivRegion möglich ist oder aber zielführendere Finanzierungswege bestehen, ist die LAG bestrebt, Projekte ggf. auch für andere Förderprogramme des Landes aus ELER-Mitteln zu qualifizieren. Die AktivRegion bietet ergänzend zum Grundbudget das GAK Regionalbudget auch in den folgenden Jahren an. Die entsprechenden Beschlüsse zur Kofinanzierung liegen für 2023 vor und sind jeweils für das Folgejahr zu beschließen. In Tabellen 25 und 26 werden weitere Fördermöglichkeiten der ländlichen Entwicklung dargestellt.

Tabelle 25: Fördermöglichkeiten der ländlichen Entwicklung

Maßnahme	Maximale Förderquote (Stand 03/2022)	Fördergegenstand	Bezug zu Zukunftsthemen
Modernisierung ländlicher Wege	43 %	Erhöhung der Tragfähigkeit und/oder Verbreiterung; Ausbau von Wegen; Bündelung von Schwerlastverkehr und Multifunktionalität (Kernwege); Brücken	-
Lokale Basisdienstleistungen (Bildung + Nahversorgung)	75 %	Bildungshäuser, Häuser des Lebens und Lernens; Familienzentren; weitere investive Bildungsprojekte; MarktTreffs; Multifunktionale Zentren; inkl. Vorarbeiten und Machbarkeitsstudien, Beratungskosten	Daseinsvorsorge & Lebensqualität Regionale Wertschöpfung
Kleine touristische Infrastrukturen	43 %	Freizeitinfrastruktur mit Bezug zum naturnahen Tourismus; Umwelt- und Naturerlebnisinfrastruktur mit Bezug zur Umweltbildung; Natur- und raumbezogene Infrastruktur	Regionale Wertschöpfung
Erhaltung des kulturellen Erbes	43 %	Erhaltung, Wiederherstellung und Verbesserung des kulturellen Erbes von Dörfern	Daseinsvorsorge & Lebensqualität Regionale Wertschöpfung
Ortskernentwicklung	75 %	Investive Projekte: Gemeinschaftseinrichtungen, Einrichtungen für lokale Basisdienstleistungen, ortsgestalterische Maßnahmen, Umnutzung dörflicher Bausubstanz, Ortskernentwicklungs-konzepte	Daseinsvorsorge & Lebensqualität Regionale Wertschöpfung
Regionalbudget	80 %	Förderung von Kleinstprojekten bis 20 T€ brutto Gesamtinvestition.	Alle

Tabelle 26: Weitere Förderprogramme

Programm/Anbieter	Erläuterung	Bezug zu Zukunftsthemen



Kommunalrichtlinie der Nationalen Klimaschutzinitiative	Umfangreiche Fördermöglichkeit für strategische und investive kommunale Klimaschutzmaßnahmen	Klimaschutz & Klimawandelanpassung
Deutsche Stiftung Engagement und Ehrenamt	Vielfältige Fördermöglichkeiten und Beratung für Engagierte und ehrenamtliche Institutionen	Daseinsvorsorge & Lebensqualität
„Freie Szene“: Investitionsförderung für die freie Kulturszene und kleine Kultureinrichtungen	Fördert Erhalt, Weiterentwicklung und Professionalisierung der kulturellen Infrastruktur durch nicht gewinnorientierte, öffentlich zugängliche Einrichtungen, Träger mit eindeutig kultureller Ausrichtung	Daseinsvorsorge & Lebensqualität
Stiftung Bildung	Förderfonds <i>Chancengerechtigkeit</i> unterstützt Ideen für eine gerechte/inklusive Gesellschaft	Daseinsvorsorge & Lebensqualität
Wir bewegen SH	Kostenfreie Spendenplattform (sog. Crowdfunding) der Investitionsbank Schleswig-Holstein für gemeinnützige Projekte	Alle
Bingo! Die Umweltlotterie	Förderung von Projekten im Bereich des Natur- und Umweltschutzes sowie der Entwicklungszusammenarbeit	Klimaschutz & Klimawandelanpassung
Stiftung Naturschutz	Förderung den biologischen Klimaschutzes	Klimaschutz & Klimawandelanpassung
Aktion Mensch	Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung, Kindern und Jugendlichen.	Daseinsvorsorge & Lebensqualität
Kulturstiftung des Kreises Schleswig-Flensburg	Gewährt Zuschüsse für Kulturprojekte im Kreisgebiet	Daseinsvorsorge & Lebensqualität
Kinder- und Jugendstiftung Dithmarschen	Fördert insbesondere soziale, kulturelle und bildungsrelevante Anliegen von Kindern und Jugendlichen	Daseinsvorsorge & Lebensqualität

Eine Vielzahl weiterer Fonds und Fördermöglichkeiten bieten außerdem: ELER, EFRE, EMFF und ESF, Städtebauförderung sowie die zahlreichen KfW-Programme. Einen umfassenden Überblick über Förderprogramme in der Bundesrepublik Deutschland bietet www.foerderdatenbank.de.



Quellenverzeichnis

- Agraratlas (2020a):** Anteil an ökologisch bewirtschafteten Flächen an der landwirtschaftlichen Gesamtfläche, online. URL: <https://agraratlas.statistikportal.de/> (Zugriff: 19.12.2022).
- Agraratlas (2020b):** Anteil der Maisflächen an der landwirtschaftlichen Gesamtfläche, online. URL: <https://agraratlas.statistikportal.de/> (Zugriff: 19.12.2022).
- Agraratlas (2020c):** Flächenanteile der Rinderhaltung in Schleswig-Holstein, online. URL: <https://agraratlas.statistikportal.de/> (Zugriff: 19.12.2022).
- Agraratlas (2021a):** Anteil an Dauergrünlandflächen in Schleswig-Holstein, online. URL: <https://agraratlas.statistikportal.de/> (Zugriff: 19.12.2022).
- Akademie für die ländlichen Räume (2022a):** Dörpsmobil Schleswig-Holstein, online. URL: <https://www.doerpsmobil-sh.de/> (Zugriff: 19.12.2022).
- Akademie für ländliche Räume (2022b):** Expertise zur Zukunftsfähigkeit der Landgastronomie in Schleswig-Holstein, Hrsg.: Akademie für ländliche Räume, Flintbek.
- Amt Arensharde (2017):** Masterplan Daseinsvorsorge Arensharde.
- Amt Eggebek (2017):** Amtsentwicklungskonzept Eggebek, online. URL: https://www.amteggbek.de/fileadmin/download/Satzungen_etc/Amtsentwicklung/Endbericht_Zukunftsregion_Eggebek_IRE_30082017.pdf (Zugriff: 02.12.2022).
- Amt KLG Eider (2019):** Amtsentwicklungskonzept KLG Eider. Inklusive Projektblätter, online. URL: <https://www.raum-energie.de/projekte/details/news/amtentwicklungskonzept-klg-eider/> (Zugriff: 01.12.2022).
- Amt Kropp-Stapelholm (2022):** Schuldaten. E-Mail Abfrage zum 02.12.2022.
- Amt Viöl (2017):** Sportentwicklungskonzept Viöl.
- Amt Viöl (2021a):** Amtsentwicklungskonzept Viöl.
- Arbeiterwohlfahrt (2022):** Unsere Standorte, online. URL: <https://awo.org/einrichtungsdatenbank> (Zugriff 19.12.2022).
- Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (2014):** Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung. Leitfaden und Methodenbox.
- Bundesagentur für Arbeit (2021):** Arbeitslose und Arbeitslosenquote – Zeitreihe, URL: https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?topic_f=gemeinde-arbeitslose-quoten (Zugriff: 19.01.2022).
- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (2020):** Laufende Raumb Beobachtung. Regionale und siedlungsstrukturelle Siedlungstypen URL: <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/raumb Beobachtung/Raumabgrenzungen/deutschland/regionen/siedlungsstrukturelle-regionstypen/regionstypen.html#:~:text=L%C3%A4ndliche%20Regionen%3A%20Regionen%2C%20in%20denen,100%20E.%2Fkm%C2%B2%20betr%C3%A4gt.>
- Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2022a):** Coworking auf dem Land. Wie es gelingt und was es dafür braucht, online. URL: <https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/coworking-land-bule.html> (Zugriff: 19.12.2022).
- Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2022b):** Ehrenamt auf dem Land – Verbundprojekt "Hauptamt stärkt Ehrenamt" gestartet, online. URL: https://www.bmel.de/DE/themen/laendliche-regionen/ehrenamt/hauptamt-staerkt-ehrenamt/hauptamt-staerkt-ehrenamt_node.html (Zugriff: 19.12.2022).



- Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (2016):** Regionalstrategie Daseinsvorsorge, online. URL: https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/ministerien/bmvi/verschiedene-themen/2016/regionalstrategie-daseinsvorsorge-leitfaden-dl.pdf?__blob=publicationFile&v=4, (Zugriff: 29.11.2022).
- Bundesregierung (2021):** Klimaschutzgesetz, Generationenvertrag für das Klima, online. URL: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/klimaschutz/klimaschutzgesetz-2021-1913672> (Zugriff: 19.12.2022).
- Coenen-Marx, Cornelia (2018):** Abschnitt Haupt- und Ehrenamt. In: Das Ehrenamt als Ort lebenslangen Lernens. Religiöse Orientierungen und Gestaltungsperspektiven, online. URL: <https://www.theo-web.de/ausgaben/2018/17-jahrgang-2018-heft-2/news/das-ehrenamt-als-ort-lebenslangen-lernens-religioese-orientierungen-und-gestaltungsperspektiven> (Zugriff: 01.12.2022)
- Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e. V. (2021):** So verreist Deutschland, URL: https://reise-analyse.de/wp-content/uploads/2021/03/RA2021_PraesentationEE_Print_Final.pdf, Zugriff: 24.01.2022).
- inspektour Tourismus- und Regionalentwicklung GmbH (2020):** Entwicklungspotenziale und Handlungsempfehlungen zur wassertouristischen Stärkung der Eider-Region.
- InstantAtlas (2019):** Sozialbericht 2019. Kreis Schleswig-Flensburg, online. URL: <http://service.schleswig-flensburg.de/InstantAtlas//IA%20Daten%20vollst%C3%A4ndig/Sozialbericht%20Soziales/atlas.html>, (Zugriff: 08.12.2022).
- Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein (KVSH) (2019):** Strukturfonds, online URL: <https://www.kvsh.de/presse/pressemitteilungen/strukturfonds> (Zugriff: 19.12.2022).
- Kirchengemeinde Tellingstedt (2022):** Gemeindebrief, online. URL: <https://kirche-tellingstedt.de/gemeindebrief/> (Zugriff: 19.12.2022).
- Kirchengemeinde Viöl (2022):** Ausschüsse und Termine, online. URL: <https://www.kirchenkreis-schleswig-flensburg.de/themen-und-angebote/seniorinnen-und-senioren/ambulante-pflege.html> (Zugriff: 19.12.2022).
- Kirchengemeinde Viöl (2022):** Gottesdienste und Veranstaltungen, online. URL: <https://www.kirchengemeinde-vioel.de/events/event/> (Zugriff: 07.12.2022).
- Kirchenkreis Dithmarschen (2022):** Veranstaltungen. Erlebnisangebote, online. URL: <https://kirche-dithmarschen.de/erleben/veranstaltungen> (Zugriff: 07.12.2022).
- Klimaschutzregion Flensburg (2022):** Das Klimaschutzmanagement, online. URL: <https://www.klimaschutzregion-flensburg.de/seite/467371/das-klimaschutzmanagement.html> (Zugriff: 19.12.2022).
- Kreis Dithmarschen (2021):** Pflegelandschaft Kreis Dithmarschen. Berichte, online. URL: <https://www.pflegelandschaft-dithmarschen.de/downloads.html>, Zugriff: (19.12.2022).
- Kreis Rendsburg Eckernförde (2022):** Pflegebedarfsplan Kreis Rendsburg Eckernförde, online. URL: <https://www.kreis-rendsbuerg-eckernfoerde.de/politik-verwaltung/politik-und-verwaltung-des-kreises/allris/to020?TOLFDNR=1013156> (Zugriff 12.12.2022).
- Kreis Schleswig-Flensburg (2018):** Schulentwicklungsplan Kreis Schleswig-Flensburg, online. URL: <https://www.schleswig-flensburg.de/Navigation-/Bildung/Schule-Sport/> (Zugriff: 29.11.2022).
- Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (2015):** Moore in Schleswig-Holstein. Geschichte, Bedeutung, Schutz.



- Landesportal Schleswig-Holstein (2020):** Versorgungsbeitrag der Erneuerbaren Energien, online. URL: https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/themen/energie/energiewende/Daten/_documents/versorgungsbeitrag.html?nn=161c6a8f-73b1-4cfa-8919-d15fc0ccf1cb (Zugriff: 19.12.2022).
- Landesportal Schleswig-Holstein (2021):** Modernisierung ländlicher Wege, online. URL: <https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/L/laendlicheraeume/laendliche-Wege.html> (Zugriff: 19.12.2022).
- Landesportal Schleswig-Holstein (2022a):** Energiewende und Klimaschutzgesetz, online. URL: <https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/K/klimaschutz/energiewendeKlimaschutzgesetz.html> (Zugriff: 19.12.2022).
- Landesportal Schleswig-Holstein (2022b):** Engpassmanagement, online. URL: https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/themen/energie/energiewende/Strom/_documents/engpassmanagement.html?nn=943ca70b-e6ba-4ad0-b1fb-c7ee7a9915c4 (Zugriff: 19.12.2022).
- Landesportal Schleswig-Holstein (2022c):** Erneuerbare Energien, online. URL: https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/themen/energie/erneuerbare-energien/erneuerbare-energien_node.html (Zugriff: 19.12.2022).
- Landesportal Schleswig-Holstein (2022d):** Klimaschutz in der Landwirtschaft, online. URL: https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/K/klimaschutz/klimaschutz_landwirtschaft (Zugriff: 19.12.2022).
- LebensRaum Zukunft (2022):** Befahrung, Prüfung und Bewertung der D-Routen sowie des Iron Curtain Trail in Schleswig-Holstein: Der Ochsenweg.
- Markttreff SH (2022):** Übersicht. Standorte, online. URL: <https://markttreff-sh.de/de/home> (Zugriff: 19.12.2022).
- Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung Schleswig-Holstein (MELUND) (2016):** Kreisdaten. Die Kreise Schleswig-Holsteins im Überblick. Landwirtschaftliche Betriebe, URL: https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/Themen/Landwirtschaft/Agrarstatistik/ZahlenFakten/kreisdaten_Dossier.html?notFirst=true&docId=b720f1c6-1481-43d9-b106-5db2fbf3e3a1, Zugriff: 24.01.2022)
- Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung Schleswig-Holstein (MELUND) (2021):** Veräußerungsfälle, -flächen und Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke in Schleswig-Holstein, URL: http://www.umweltdaten.landsh.de/agrar/bericht/ar_tab_anz.php?ar_tab_zr_zeilen.php?nseite=33&ntabnr=1&Ref=GSB%20 (Zugriff: 19.01.2022).
- Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung Schleswig-Holstein (MELUND) (2021a):** Kurs Natur 2030 - Strategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Schleswig-Holstein.
- Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration Schleswig-Holstein (MILI) (2019):** Zentrale Orte und Standrandkerne in Schleswig-Holstein, URL: https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/L/landesplanung_raumordnung/Downloads/zentrale_orte_stadt-randkerne.html (Zugriff: 10.01.2022)
- Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung Schleswig-Holstein (2021):** Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein, Fortschreibung 2021.
- Norddeutscher Klimaatlas (2022a):** Durchschnittliche Temperaturen in Norddeutschland, online. URL: <https://norddeutscher-klimaatlas.de/klimaatlas/2051-2080/jahr/durchschnittliche-temperatur/norddeutschland/mittlereanderung.html> (Zugriff: 19.12.2022).



- Norddeutscher Klimaatlas (2022b):** Niederschlag im Winter in Norddeutschland, online. URL: <https://norddeutscher-klimaatlas.de/klimaatlas/2051-2080/winter/niederschlag/norddeutschland/mittlereanderung.html> (Zugriff: 19.12.2022).
- Rettungsdienstkooperation Schleswig-Holstein (2021):** Rettungsdienstkooperation Schleswig-Holstein: Wer kommt wann? Team und Flotte, online. URL: <https://www.rkish.de/krankentransporte/wer-kommt/team-flotte.html>, (Zugriff: 29.11.2022).
- Smart Health (2021):** Smart Health in Deutschland - Status und Zukunftsperspektiven., online. URL: <https://smarthealth.de/smart-health/> (Zugriff: 29.11.2022).
- Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein (2020):** Sparkassen-Tourismusbarometer Schleswig-Holstein.
- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2016):** Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 für die Kreise und kreisfreien Städte in Schleswig-Holstein.
- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2018):** Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Schleswig-Holstein am 30. Juni 2017.
- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2019):** Pflegestatistik Schleswig-Holstein, online. URL: https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Statistische_Berichte/arbeit_und_soziales/K_II_8_2j_S/K_II_8_2j19_SH.pdf, (Zugriff: 02.12.2022).
- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2020a):** Bevölkerung der Gemeinden in Schleswig-Holstein 4. Quartal 2020. Ergebnisse der Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011.
- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2020b):** Kreismonitor, URL: <https://www.statistik-nord.de/fileadmin/download/kreismonitor/atlas.html>, Zugriff: 19.01.2022
- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2020d):** Landwirtschaftszählung 2020 in Schleswig-Holstein, online. URL: <https://www.statistik-nord.de/zahlen-fakten/landwirtschaft/bodennutzung/dokumentenansicht/landwirtschaftszaehlung-2020-in-schleswig-holstein-63380> (Zugriff: 19.12.2022).
- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2021a):** Beherbergung im Reiseverkehr in Schleswig-Holstein Mai bis Oktober 2020, URL: www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Statistische_Berichte/bevoelkerung/A_I_1_j_S/A_I_1_j_20_SH.xlsx, Zugriff: 23.01.2022
- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022c):** Gewerbeanzeigen zum Stichtag 30. Juni 2021, online. URL: https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Statistische_Berichte/industrie__handel_und_dienstl/D_I_2_j_S/D_I_2_j21_SH.pdf (Zugriff: 19.12.2022).
- Staatskanzlei (2016a):** Annahmen und Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung 2015 bis 2030 für die Kreise und kreisfreien Städte in Schleswig-Holstein einschließlich Modellrechnungen zu Haushalten und Erwerbspersonen.
- Staatskanzlei (2016b):** Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 für die Kreise und kreisfreien Städte in Schleswig-Holstein.
- Statista (2021):** Beliebteste innerdeutsche Reiseziele an allen Urlaubsreisen der Deutschen in den Jahren 2019 und 2020 nach Bundesländern, URL: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/181767/umfrage/innerdeutsche-reiseziele-nach-bundeslaendern/> (Zugriff: 04.04.2022)
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2022):** Landwirtschaftliche Betriebe mit Hofnachfolge, URL: <https://www.regionalstatistik.de/genesis/online?operation=abrufabelleBearbeiten&levelindex=2&levelid=1642607706957> (Zugriff: 19.01.2022)



- Statistische Ämter der Länder (2020):** Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder. Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik 1992 und 1994 bis 2019, Reihe 2, Kreisergebnisse Band 1.
- Thünen-Landatlas (2019a):** Betreuungsquote von Kindern unter 3 Jahre, Landkreise und kreisfreie Städte, online. URL: <https://karten.landatlas.de/app/landatlas/>, Unterabschnitt Versorgung: Krippenplätze (Zugriff: 29.11.2022).
- Thünen-Landatlas (2019b):** Betreuungsquote von Kindern zwischen 3 bis 6 Jahren. Landkreise und kreisfreie Städte, online. URL: <https://karten.landatlas.de/app/landatlas/>, Unterabschnitt Versorgung: Kindergartenkinder (Zugriff: 29.11.2022).
- Thünen-Landatlas (2019c):** Hausärzte in Gemeinden und gemeindefreien Gebieten, online. URL: <https://karten.landatlas.de/app/landatlas/>, Unterabschnitt Versorgung: Hausärzte (Zugriff: 29.11.2022).
- Thünen-Landatlas (2019d):** Krankenhausbetten im Bundesland Schleswig-Holstein, online. URL: <https://karten.landatlas.de/app/landatlas/>, Unterabschnitt Versorgung. Krankenhausbetten. (Zugriff: 29.11.2022).
- Tourismus plan B GmbH (2019):** Entwicklungspotenziale und Handlungsempfehlungen zur Stärkung des Binnenlandtourismus in Schleswig-Holstein.
- Zarenga GmbH (2022):** Mietspiegel Kreis – Nordfriesland, online. URL: <https://mietspiegeltable.de/mietspiegel-kreis-nordfriesland/> (Zugriff: 02.10.2022)

AktivRegion

Eider-Treene-Sorge



Integrierte Entwicklungsstrategie der Lokalen Aktionsgruppe Eider-Treene-Sorge e. V.

- Anhänge -

Anhänge

- | | |
|----------|--|
| Anhang 1 | Angepasste Vereinssatzung inkl. Einreichungsbeleg |
| Anhang 2 | LAG Mitgliederliste (Stand 31.12.2022) |
| Anhang 3 | Protokoll der 17. Mitgliederversammlung |
| Anhang 4 | Langfassung SWOT-Analyse |
| Anhang 5 | Bevölkerungszahlen (Stand 31.12.2021) |
| Anhang 6 | Teilnahmelisten & Publizitätsnachweise Beteiligungsprozess |
| Anhang 7 | Projektbeschreibungen Starterprojekte |

AktivRegion

Eider-Treene-Sorge

